

Feud^h

50^h

Magmeister

1361. b.

50th

W. J.

475

Q

464.18199

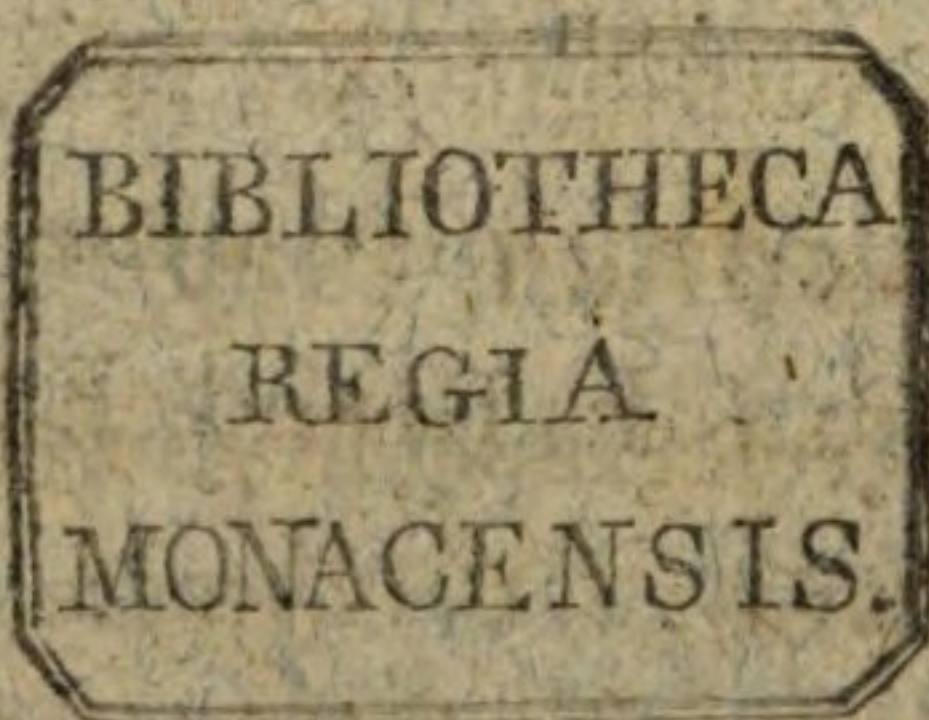


E i n l e i t u n g
in die
Wissenschaft
des
Schwedisch - Pommerschen
LEHNRECHTS
nebst einem
Entwurfe zur vollständigen Darstellung
derselben

von
Emanuel Friedrich Hagemeister,
ord. Professor der Rechte und Beysitzer des Königl.
Consistorii zu Greifswald.

Berlin und Greifswald,
bey Gottlieb August Lange. 1800.

10474



V o r r e d e.

Die Vorlesungen über das Schw. Pommer-
sche Lehnrecht gehören zu denen, welche
nach gesetzlicher Vorschrift auf hiesiger Uni-
versität gehalten werden müssen, weil die
Kenntniß dieses Theils des vaterländischen
Rechts für den künftigen Richter und Sach-
walter nothwendig, die Erwerbung dersel-
ben aber mit eigenthümlichen Schwierig-
keiten verknüpft ist.

Bey den von mir über diese Wissen-
schaft seit sechs Jahren gehaltenen Vorle-
sungen legte ich anfangs die bekannte: In-
trodutio in notitiam juris feudorum Po-
mer. Suecicae von Joh. Brand. Engelbrecht
(Gryph. 1744.) zum Grunde.

Unbeschadet des sonstigen nicht zu ver-
kennenden Werths dieses Buchs, fand ich
indess bald, daß es zu einem dergleichen
Leitfaden nicht eben geeignet sey. Man-
che Materien fehlten überall, andere wa-

ren unverhältnißmässig weitläufig behandelt, und die ganze Anordnung schien mir zu manchen nicht wohl zu vermeidenden Verwirrungen Anlaß zu geben.

Bald zeigte sich aber auch, daß das Buch in mehr als 50 Jahren sich vergriffen hatte; nur mit Mühe konnten einige Exemplare zusammen gebracht werden, und immer erneuerten sich die Klagen der Zuhörer, daß das Compendium nicht zu haben sey.

Diese Umstände zusammen genommen, veranlaßten mich, den gegenwärtigen kurzen Leitfaden zu entwerfen. Zu dem Zwecke, wozu er in dieser Rücksicht bestimmt ist, wird er genügen. Ein mehreres beabsichtigte ich zunächst nicht, und werde also hiernach lediglich zu beurtheilen seyn.

In der Einleitung glaubte ich, etwas ausführlicher seyn zu müssen, um für den Vortrag der Hauptsache mehr Zeit zu gewinnen, und den Zuhörern das Aufschreiben so mancher Namen, Bücher - Titel, Jahrs-

Jahrszahlen u. s. w., dergleichen besonders in den Capiteln von den Quellen und Hilfsmitteln sonst nicht wohl zu vermeiden ist, zu ersparen. Bey Darstellung der Hauptsache schien mir dagegen die gewählte tabellarische Behandlungsart für meine Absicht am angemessensten, und auch in anderer Hinsicht am passendsten zu seyn.

Zu läugnen ist es nemlich nicht, daß man bey manchen Materien unsers einheimischen Lehnrechts, auf einen etwas unsichern Boden tritt, und an mehr als einer Seite anzustoßen, in Gefahr ist. Bey einer bloßen Andeutung der Materie mit Bezeichnung eines für sie passenden Platzes, wird dieser Gefahr ausgewichen, und dem freiern mündlichen Vortrage bleibt das weitere überlassen. Auch gestehe ich gerne, daß ich für mich selbst mit manchen Materien noch nicht so auf das Reine gekommen bin, daß ich es, ohne Mißverständnisse zu veranlassen, wagen könnte, dem Publicum das Resultat meiner etwanigen Erwägung vorzulegen. Erst mehrmahlige
wie-

wiederholte Prüfung, wozu die zu haltenden Vorlesungen, verbunden mit meiner Vorliebe für diesen Zweig unsers vaterländischen Rechts, mir hoffentlich hinlänglichen Anlaß geben werden, können mich zu einer ausführlicheren Darstellung dreist genug machen.

Dazu kommt, daß eine neue Gesetzgebung, die alles sicherer und fester begründet, zu erwarten steht. Gelingt es damit, und erhalten wir auf diesem Wege eine auch nur irgend vollständige *Lehns-Constitution*, so werden sich daraus mindestens feste Principien ableiten lassen, auf die man mit Sicherheit weiter bauen, und nach ihnen die einzelnen, etwa unbestimmt gebliebenen Materien beurtheilen kann. Eine jetzt entworfene ausführliche Darstellung würde dann größten Theils unbrauchbar werden, und selbst als Leitfaden bey den Vorlesungen nicht mehr ihrem Zwecke angemessen seyn. Dagegen dürfte ein Abriss, wie der gegenwärtige ist, der fast nur das Fachwerk der Materien enthält, auch selbst

selbst nach Erscheinung einer solchen Lehns - Constitution , immer noch seine Dienste thun , da die Materien doch in der Hauptsache dieselbigen bleiben , und zur anderweitigen Zusammenstellung und Anordnung derselben das neue Gesetz wohl eben keine besondere Anleitung geben wird. Sollte aber dieser Entwurf einst weiter ausgeföhret werden , so würde der Verfasser mittelst des jetzigen Abrisses Gelegenheit haben , von Kennern zu erfahren , ob die gewählte Anordnung passend , und wo sie zu verbessern sey.

Die Nachweisung von Schriftstellern ist in den Noten gegeben : ein Nachtrag , nebst Anführung der Beweis - Stellen aus den Quellen , bleibt dem mündlichen Vortrage überlassen. Bey der gewählten Art der Darstellung war die Anführung der letzteren im Buche selbst nicht thunlich.

Dagegen ist durch den Anhang dafür gesorgt , daß die Zuhörer die so nothwendige , genaue Bekanntschaft mit diesen Quellen machen können , und vielleicht wird selbst

selbst diese chronologische Zusammenstellung der hauptsächlichlichen, das hiesige Lehnwesen betreffenden, Stellen in den Landesgesetzen, und sonstigen einheimischen Normen, auch für manchen andern mindestens den Nutzen gewähren, so ziemlich alles mit einem Mahle übersehen zu können. Stellen aus der Hofgerichts- und Tribunals-Ordnung sind jedoch weggelassen, weil beyde doch in den Händen der Zuhörer seyn müssen. Zu wünschen wäre es übrigens sehr, daß die bisherigen Abdrücke der verschiedenen Quellen einmahl nach den Originalien revidiret würden. Alle Abdrücke sind sichtbar fehlerhaft; ich bin daher keinem ausschliesslich gefolgt, sondern habe nach angestellter Vergleichung diejenige Lesart gewählt, die mir dem Original am nächsten zu kommen schien.

Greifswald am 28. April 1800.

Einleitung.

Erstes Capitel.

Vorläufig zu erörternde Begriffe.

§. 1.

U nter einem Lehn wird hier ein, entweder im Schwedischen Pommern oder im Fürstenthum Rügen liegendes, in der Lehnsv Verbindung sich befindendes Grundstück verstanden. Zwar ist nirgends bestimmt, daß die Grundsätze des gemeinen Lehnrechts, wonach auch andere Sachen in der Lehnsv Verbindung stehen können, hier keine Anwendung finden sollen; allein die einheimischen Lehnrechts - Normen sprechen doch nur von Grundstücken, und das *Schwed. Pommerische Lehnrecht* als solches kennt daher keine andere Lehne.

Anmerk. 1. Folgerungen hieraus auf die ganze Behandlungs - Art des Schwed. Pomm. Lehnrechts als einer eigenen Disciplin, deren

Gegenstand eine bestimmte Art von Grundstücken, mit den dabey nach den gesetzlichen Normen eintretenden Rechten und Verbindlichkeiten, ist.

2. Unter Schwed. Pommern wird im Folgenden das Fürstenthum Rügen immer mit verstanden, und wenn gleich einige Verschiedenheiten in den Rechten der im Schwed. Pommern und der im Fürstenthum Rügen gelegenen Lehne vorhanden sind, so stimmen diese Rechte doch, bey der möglichst engen Verbindung beyder Territorien, in den wichtigsten Punkten durchaus überein. Die einzelnen Abweichungen werden bey Gelegenheit anzugeben seyn. *S. Christ. Nicol. Helwigii D. de differentiis Juris Pomeran. et Provincialis Rugiani. Kil. 1730. 4. Sect. IV.*

3. Die eigenthümliche Beschaffenheit derjenigen Lehnverbindungen, in welcher diese Grundstücke stehen, ist der Haupt - Gegenstand der folgenden Ausführung: die allgemeine Idee einer Lehnverbindung aber wird, als anders woher bekannt, vorausgesetzt.

4. Ein Verzeichniß sämmtlicher Schwed. Pommerischer lehnbarer Höfe, Dörfer und Partikeln s. in *I. C. Dähnerts Sammlung Pommerischer und Rügischer Landes - Urkunden u. s. w. der Supplem. Th. I. S. 1087. ff.* auch ist zu vergleichen *Ebendas. S. 1277* und *Th. III. S. 570.*

§. 2.

Um der Entscheidung der Frage vom Eigenthum an den lehnbaren Grundstücken nicht vorzugreifen, kann der Begriff des *Lehnherrn* hier nur dahin bestimmt werden, daß es derjenige ist, *gegen den eines Grundstücks halber die Lehns-Abhängigkeit eintritt*; der *Lehmann* (Vasall) aber derjenige, *der in dieser Abhängigkeit eines Grundstücks wegen steht*: im engern Sinn, der Besitzer und Genießer desselben.

*) Ausgemacht ist es, daß man auch hier, so wie im gemeinen Lehnrecht, die Bedeutungen von *Dominus* und *Herr*, je nachdem es bald einen *Eigenthümer*, bald einen *Obern*, von dem man abhängig ist, (s. *Danz Handbuch des h. d. Privatrechts Th. III. S. 303.*) bezeichnet, oft verwechselt hat. Nicht aber auf die Lehns-Eigenschaft bezog es sich, wenn dem Vasallen die Ehren-Benennung „dominus“ beygelegt wurde.

I. B. Engelbrecht Introd. in Notitiam jur. feudor. Pomeran. Suec. *Cap. IV. §. 1.*

**) Daß man mit der wirklichen *Vereignung* dennoch die Lehnsverbindung verträglich hielt, mithin die gewöhnliche Vorstellungsart, wonach ein *getheiltes Eigenthum wesentlich* seyn soll, hier nicht durchaus gangbar war, davon zeugt ein merkwürdiges Beyspiel aus dem

15ten Jahrhunderte, (s. *Dähnerts* Sammlung P. u. R. Landes-Urkunden u. s. w. der Supplemente Th. I. S. 917; Verglichen mit S. 919 und 929.)

§. 3.

Das *Schwed. Pommerische Lehnrecht* — keinesweges einerley mit dem in dieser Provinz geltenden, oder mit dem *Pommerischen Lehnrecht* überhaupt, — ist der Inbegriff aller einheimischen das hiesige Lehnwesen betreffenden Rechtsnormen, oder der daraus abzuleitenden Rechtsätze; werden letztere in gehöriger Form und Verbindung zusammengestellt, so entsteht die *Wissenschaft des Schwed. Pommerischen Lehnrechts*, die in einen theoretischen und practischen Theil zerlegt werden kann.

Zweites Capitel.

Allgemeine Bemerkungen über die Beschaffenheit der S. P. Lehne.

§. 1.

Nur solche Sätze gehören hierher, die nicht auf Voraussetzungen gebauet sind, deren

deren Gültigkeit erst aus der nachherigen besondern Ausführung selbst beurtheilt werden kann. Unleugbar sind viele Irrthümer, Vorurtheile und unnütze Streitigkeiten im Schw. Pom. Lehnrecht gerade daraus entstanden, daß man mehrere, ohne Kenntniß des Details nicht gehörig zu beprüfende, und nach den speciellen rechtlichen Verhältnissen allererst auszumachende Sätze, über die allgemeine Natur und Beschaffenheit der S. P. Lehne, dennoch zur Grundlage des Ganzen machte.

*) Das so bekannte *Mevianische rechtliche Bedenken von der Pommerischen Lehngüter Eigenschaft* u. s. w. (*Ejusd. Consilia Posthuma* N. XLIV. auch *Lünigii Corp. jur. feudal. germ.* T. II. p. 1477.) ist ebenfalls nicht von diesem Fehler frey.

§. 2.

Die Schwed. Pom. Lehne sind theils *Hauptlehne*, deren Lehnherr zugleich der Landesherr ist (1), theils, jedoch in sehr geringer Zahl, *Afterlehne*, deren unmittelbare Lehnherren die Grafen und Herren zu Putbus sind (2). Die Besitzer der erstern sind es, die im engern Sinn unter dem Namen der Ritterschaft begriffen werden; und nur von diesen Hauptlehnern wird *zuvörderst* in dieser Darstellung des S. P. Lehnrechts

rechts die Rede seyn (3). Uebrigens sind zwar diese lehnbaren Grundstücke gewöhnlich ganze Güter mit Zubehörungen; indess giebt es auch lehnbare Antheile, Höfe und Hufen in andern Gütern; was denn auf ihre Rechtsverhältnisse nicht ganz ohne Einfluss ist.

*) Vormahlige häufige Fälle von Gütern, die von Prälaten, geistlichen Stiftungen und Städten zu Lehn giengen; s. *Engelbrecht* Introd. in notit. feudor. P. S. Cap. III. §. 2. et 7.

**) Von der ehemals ungleich größern Zahl der Afterlehne, vorzüglich bey den damaligen Schloßgelessenen Familien, s. *Helwigii* D. de different. I. Pom. et Prov. Rug. Sect. IV. pos. 45 et 47. auch *Engelbrecht* l. c. §. 6.

(1) „*Wir, Unsere Successoren und die Kron Schweden* wollen einem jedweden unserer „Unterthanen in Pommern sein Lehn leihen u. s. w.“ heisst es in den Landes-Privilegien von 1663. (I. C. *Dähner's* Sammlung u. s. w. Th. I. S. 461. m.)

(2) *Helwig* l. c. pos. 45. n. b.

(3) Von den jetzigen Afterlehen, s. in der unten folgenden Darstellung des Schw. Pom. Lehn. das IV Buch.

— 7 —
§. 3.

Die S. P. Lehne sind im vollsten Sinn *Landfässig* (1); alle sind *feuda intra curtem*, und ausserhalb der Provinz gelegene Güter, die vom S. P. Landesherrn, als solchem, zu Lehn giengen, giebt es so wenig, als es innerhalb der Provinz Güter giebt, die gegen einen Auswärtigen in der Lehnsv Verbindung stehen.

(1) f. n. 1. zum §. 2. und daselbst die Worte: „unserer Unterthanen“; auch ist der *Lehn- eid*, wie die Folge zeigen wird, zugleich *Huldigungseid* — *H. H. ab Engelbrecht* Observation. Sel. Forens. Obs. 143. p. 687.

§. 4.

Die Lehne, von denen in den einheimischen Rechtsnormen die Rede ist, gehören alle zur Gattung der *feudorum nobilium* und *equestrium* in der Bedeutung des gem. Rechts; nur solche werden daher hier unter den Schw. Pom. Lehen verstanden, wenn gleich vormahls auch *feuda ignobilia* nicht selten waren (1), wovon indess jetzt wohl nur noch ein einziges Beyspiel bey dem After-Lehn einer Hausstelle mit Garten in der Stadt Bergen vorkommt (2).

(1) *Engelbrecht* Introd. C. IV. §. V. n. h. —

Sehr häufig sind aber auch in dieser Provinz die Fälle, wo man das Wort „*Lehn*“ und selbst „*Feudum*“ gebrauchte, obgleich eine wahre fidelitas feudalis gar nicht eintrat, sondern nur von einer sonst gewöhnlichen Verleihung die Rede war, z. B. bey den *Pfarrlehnen*, so wie bey den in den Pommerischen Städten ehemals sehr gewöhnlichen *Gerichts-Voigtei-Lehnen*, s. *I. A. Dinnies* von der Gerichts-Vogtei zu Stralsund und von den ehemahligen Fürstlichen Gerichts-Voigten daselbst; in *Gadebusch* Pommerischen Sammlungen. B. I. H. IV. n. 20.

(2) *A. Balthasars* Historische Nachricht von den Landesgerichten — im H. Pommern u. s. w. II Abth. S. 314. Etwas zur nähern Auskunft über dieses auch seinem Gegenstande nach sonderbare After-Lehn enthält der Anhang, letzte Nr.

§. 5.

Die Eintheilung der Pommerischen Lehne in *alte* und *neue* (antiqua et nova) kommt in einem doppelten Sinn vor. *Erstlich* im gewöhnlichen; *Zweitens* in der Bedeutung, daß *antiquum* ein solches Lehn bezeichnen soll, was seit seiner Errichtung noch nicht wieder dem Lehnheerrn angefallen und von neuen verliehen ist; *novum* aber ein solches, was schon

schon einmahl dem Lehnherrn angefallen gewesen und darauf wieder verliehen ist, und zwar, es mag übrigens aus Gnade oder Verdienste halber geschehen, nicht als ein altes (1). So wie man sich nun besonders in acht zu nehmen hat, diese verschiedenen Bedeutungen nicht zu verwechseln, indem ein und dasselbe Lehn feudum antiquum im gewöhnlichen, und novum in der oben gedachten andern Bedeutung, und umgekehrt novum in der gewöhnlichen und antiquum in lezt erwähntem Sinn (2) seyn kann; so gehört die Untersuchung, in wie fern es wirklich *neue* Lehne in letzter Bedeutung gebe, und namentlich, ob und wie weit bey ihnen andere Rechtsgrundsätze eintreten, als bey den *alten* Lehen (im letztern Sinn), erst zu den speciellen Materien, bey denen dieser Unterschied wirksam seyn soll (3). Da indess der Umstand, daß ein Lehn schon einmahl dem Lehnherrn wieder angefallen gewesen, eine res facti ist, so ergiebt sich von selbst, für welche Eigenschaft bey einem bestimmten Lehne die Vermuthung eintrete.

(1) Diese Bedeutung läßt sich aus demjenigen abstrahiren, was in verschiedenen Königl. und Regierungs-Resolutionen und Schreiben vorkommt; s. *Dähnert* a. a. O. Supplemente Th. I.

Th. I. S. 978. 979. und 980 oben; auch 981 und 1049 oben.

- (2) Ein *erkauft*es Lehn ist daher in den Händen des Käufers an sich allemahl ein feudum novum in gewöhnlicher, aber deshalb noch nicht in der hier eigenen Bedeutung. Vergl. indess:

Dähnert a. a. O. Suppl. Th. I. S. 947.

- (3) Vergl. *Engelbrecht* Introd. in notitiam jur. feud. etc. C. II. §. III-V.
-

Drittes Capitel.

Ursprung und Fortgang des Lehnwesens in Pommern.

1. *Sam. Stryck*, D. de Feudis Pomeranicis (1679) Cap. 1.
- 2) *Joh. Sam. Heringii* Discursus Historico-juridicus de origine, natura et jure feudorum Pomeran. Gryph, 1711. 4.
- 3) *Alb. Georg Schwarz* Versuch einer Pommer-schen und Rügianischen Lehnshistorie, enthaltend die zum Lehnwesen dieser Lande gehörige Geschichte und Merkwürdigkeiten von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten, meh-

mehrentheils aus urkundlichen Nachrichten verfaßt, auch mit Anmerkungen solcher Art bestätigt und erläutert. Greifswald 1740. 4.

- 4) *Aug. de Balthasar* D. de origine feudorum in genere, praecipue oblatorum in Pomerania, horumque indole. Gryphisw. 1762. 4. Sect. IV. §. 17. sqq.

§. 1.

Weder bey den Germanischen Völkerschaften, welche vor dem Einrücken der Wenden in diese Gegenden, Bewohner derselben waren, noch bey diesen Wenden selbst, darf man den Ursprung des Pommerischen Lehnwesens suchen; es ist ein von auswärts aufgenommenes Institut.

- *) In einem Fürstlichen Abschiede in Sachen der Devitzen ergangen d. d. Stettin 1609 d. 20. Novemb. heist es: „ehe denn sich die „Herzoge zu Pommern unter das Römische „Reich begeben, sind keine Lehne in Pommern, vielmehr alle Güter allodialia gewesen;“ s. *Dähnerts Sammlung* a. a. O. Th. I. S. 1042.

§. 2.

Die erste Veranlassung des Aufkommens des Lehnwesens in Pommern war wohl unstreitig die Lehnverbindungs, in die *Bogislav*

lav I. und *Casimir I.* 1181 oder 1182 mit dem teutschen Reiche traten, wenn dies gleich auf die damahligen Rügischen Lande keinen Einfluß hatte (1). Höchst wahrscheinlich entstanden bey dieser Gelegenheit schon einige Provincial - Lehne, und eben so auch bey der am Ende des 12ten Jahrhunderts eingetretenen Einwanderung verschiedener Familien aus den damahligen Sächsischen Gegenden in die hiesigen (2).

(1) (*Christ. Freih. von Nettelbla*) *Nexus Pomeraniae cum S. R. G. Imperio etc.* Frankfurt am M. 1766. 4. S. 77 und 83.

(2) *Thom. Heinr. Gadebusch* *Grundriß der Pommerischen Geschichte* (1778) §. 81. ff.

§. 3.

Weitern Fortgang gewann das Institut seit dem 13ten Jahrh. *theils* durch allmähliges Eintreten der einheimischen Grundeigenthümer in die Lehnsverbindung gegen die Territorial - Herren, wozu es der Bewegungsgründe manche gab (1), *theils* dadurch, daß die Territorial - Herren hie und da Grundstücke unter dem Lehnsbande hingaben.

(1) *Schwartz* a. a. O. S. 130. ff.

§. 4.

Die gänzliche Lehnbarkeit der unter dem Namen der Ritterschaft begriffenen Grundbesitzer Pommerns und Rügens kann jedoch erst seit der letzten Hälfte des 16ten Jahrhunderts angenommen werden (1); auch sind in der Folge manche Grundstücke durch freie Erwerbung an Städte und deren Genossen, oder durch einzelne Fälle von *Vereinigungen* mit oder ohne Vorbehalt der Dienste (2), so wie durch Anfall an das Domanium der Landesherren (3), dieser Verbindung, ganz oder Theilweise, wiederum entzogen; einige Lehne aber haben bloß ihren Namen verändert, oder sind verödet und ihre Feldmark steckt in der eines andern Guts oder mehrerer anderer (4); so wie ein oder das andere Lehn wiederum erst nach der Zeit aus Theilen des Domaniums entstanden ist (5).

(1) *Schwartz* a. a. O. S. 132 und 151. n. **).

(2) *Ebendas.* N. 342. — *Dähnerts Sammlung* etc. Th. 1. S. 21. Befond. Th. II. S. 22.

(3) *Dähnert* a. a. O. Supplm. Th. I. S. 924 und 927, auch S. 1036 n. 7. — *Schwartz* a. a. O. S. 964 und 965.

(4) *Dähnert* a. a. O. Supplem. Th. I. S. 1103. f. auch *Gesterdings Pommersches Magazin* Th. I. S. 164. ff. Th. V. S. 151.

(5) *Schwartz* a. a. O. S. 1010 und 1011.

§. 5.

Als Resultat ergibt sich hieraus: a) die S. P. Lehne sind weder ausschliesslich *hingebene* (data) noch allein *angetragene* (oblata).

*) *August. Balthasar* Rituale Academicum speciatim. Gryphicum etc. Gryph. 1742. p. 342. n. *.

A. G. Schwartz animadversiones ad D. de serie processus et provocationum forensium in causis ad Jus Suerinense dirimendis etc. p. 50. sqq.

Aug. de Balthasar D. de origine etc. §. 18. p. 39. n. 36.

Dähnerts Pommerische Bibliothek, B. I. S. 17.

b) Höchst trüglich sind alle Argumente, die namentlich aus der Eigenschaft der S. P. Lehne, als *angetragener*, auf besondere rechtliche Eigenschaften derselben, so wie aus den bey der Antragung bedungenen Reservationen gemacht werden. Höchstens zur Erklärung des Veranlassungs-Grundes mancher *anders woher erweislichen* Eigenthümlichkeiten kann jene Hypothese dienen.

*) *H. H. ab Engelbrecht* Observ. Select. forens. Obs. XVI. und additam. ad h. obs. p. 597.

Phil. Balthas. Gerdesii D. exhibens normam et ordinem judicandi controversias feudales
in

in Germania et patria. Gryph. 1718. Cap. III.
§. 3. lqq.

G. A. de Wolffradt D. de acquisitione fructuum (Gött. 1783) p. 43.

**) Bey einigen Lehen sind indess die Reservationen völlig erweislich. (*Schwartz* P. und R. Lehnshistorie S. 433.)

Viertes Capitel.

Quellen der Schw. Pommerischen Lehnrechts-
Wissenschaft.

*) (*Aug. Balthasars*) Historische Nachricht von dem Jure Pomeraniae feudali privato; — als Vorbericht vor der zweiten Ausfertigung der ansehnlichen Sammlung verschiedener glaubwürdiger, guten Theils nie gedruckter Urkunden und Nachrichten, welche zur Kenntniss der Landesverfassung und Rechte des Herzogthums Vor- und Hinter-Pommern, wie auch des Fürstenthums Rügen dienen können u. s. w. (von *Georg Gustav von Gerdes*) Rostock und Wismar 1756. 4.

*)

**) Auch *Schwartz* in der P. u. R. Lehnshistorie hat vieles Historische über einzelne in Lehnrechts-Sachen ergangene Verfügungen.

***) Man s. auch *Beyträge zur juristischen Literatur in den Preussischen Staaten*. B. II. (1778). S. 6. und 7.

§. 1.

Ein vollständiges, das ganze S. Pomm. Lehnwesen umfassendes, einheimisches Gesetzbuch, das ohnehin in seinen wichtigsten Theilen kein Ausfluß der Lehnherrlichkeit seyn kann, fehlt, so oft man auch ernstlich darauf bedacht gewesen ist, dergleichen zu Stande zu bringen, oder doch wenigstens die feste Bestimmung der wichtigern Materien unter dem Namen einer *Lehns-Constitution* beabsichtigt und darauf in andern Verfügungen hingedeutet hat (1). Theils aus fürstlichen, theils aus königl. Schwedischen Zeiten, besonders vom Ende des vorigen Jahrhunderts her sind manche hierauf gerichtete Aeussierungen und Bemühungen vorhanden (2). Weitere Vorschritte wurden unter der Regierung K. Gustav III. mittelst entworfenener Projecte, sowohl von Seiten der K. Landes-Regierung als auch der Landstände, und darüber gepflogener, auch in der Hauptsache bis zur weitem Ertheilung der Landes- und Lehnherrlichen Resolutionen.

solution gediehener Unterhandlungen gemacht. Seit 1794 ruhet indess diese Angelegenheit (3), ohne dafs jedoch deshalb die Hoffnung des baldigen zu Stande kommens aufzugeben wäre, vielmehr heifst es in einer lehnsherrlichen Aeufserung d. d. Stockholms - Schlofs 19. December 1799. „Wir wollen daher den von Unserm Höchstseeligen Herrn Vater vor langer Zeit schon gegebenen und unterm 15 Febr. 1793 erneuerten, am 11. Junius desselben Jahrs aber wieder aufgehobenen gnädigen Befehl, dafs keine Lehns - Cession oder Vergleich darüber zu Unserer gnädigen Confirmation anzumelden sey, so lange und bis die anbefohlene Lehns - Constitution ausgefertigt worden, hiemit in Gnaden erneuern.“

(1) K. Hofger. Ordn. Th. III. Tit. VI. §. 7.
Rec. Visit. N. 85 und 62.

(2) *I. C. Dähnerts* Sammlung u. f. w. der Supplemente Th. I. S. 988. und besonders 995, auch 1051. und 1052. — *Gesterdings* Pomm. Magaz. Th. I. S. 47. ff. *Ebendesselb.* Pommerisches Museum S. 66. ff.

(3) *Dähnerts* Sammlung u. f. w. der Supplem. Th. III. S. 35. n. 7.

§. 2.

Gegenwärtig sind nur einzelne in keinem Zusammenhange unter einander stehende

hende Verfügungen über einige Lehnrechts-Gegenstände vorhanden, so wie sie die jedesmahligen Zeit-Umstände veranlaßten; hauptsächlich jedoch nur 1) über verschiedene Punkte der *Lehnfolge*, 2) über die *Abfindung und Versorgung der Wittwen und Töchter aus dem Lehn*; und 3) über die *Bezahlung der Schulden eines Lehnmanns*.

* Verfügungen über andere einzelne Gegenstände z. B. über die *Rosdienste*, *Verschickung der Akten in gewissen Lehnssachen*, *Jagdrechte der Lehnbesitzer* u. d. kommen zwar vor, aber sparsam.

** Als Sammlungen dieser Normen gehören hierher:

(G. G. v. Gerdes) Auserlesene Sammlung verschiedener glaubwürdiger u. s. w. (s. N.* zu Anfange d. Cap.) Th. I. Greifsw. 1747. 4. Vorzüglich aber Th. II. Rost. u. Wism. 1756. 4.

Neueste Grundgesetze der Staatsverfassung in Pommern und Rügen Königl. Schwedischen Antheils u. s. w. Greifsw. 1757. f.

Joh. Carl Dähnerts Sammlung gemeiner und besonderer Pommerischer und Rügischer Landes - Urkunden, Gesetze, Privilegien u. s. w. Th. I. Strals. 1765. f. *Abth. V. VI. VIII. und X.* — Der Supplemente und Fortsetzung I. Th. Strals. 1782. f. *Abth. T. VI. VIII. X.* — III Th, Strals. 1799. f. *Abth. VIII. und*

und X. — Der Kürze halber wird bey Anführungen dieser Sammlung nur gesagt werden „Landes-Constitutionen“ oder L. C.

§. 3.

Die einzelnen Verfügungen finden sich:

I. In den *Landes-Privilegien* (1) im zweiten Abschnitt. Vorzüglich gehören hierher die von 1560 (2), als die ersten *allgemeinen*, danächst deren Bestätigung von 1663. 1719. 1720. 1752. 1772 (3).

(1) *Balthasar bey v. Gerdes* a. a. O. Th. I. S. 16. und ff. — *Gadebusch* Pomm. Staatskunde Th. I. S. 314. §. 4.

(2) *Landes-Constitut.* Th. I. S. 435. *v. Gerdes* a. a. O. S. 20.

(3) *Ebendaf.* Th. I. S. 456. 464. 465. 464 *. *Supplem.* Th. I. S. 442. *Neueste Grundgesetze u. s. w.* S. I.

*) Frühere Bestimmungen dieser Art aus dem 14. und 15. Jahrhundert s. *v. Gerdes* Th. I. S. 1. ff. — *L. C.* Th. I. S. 424 ff.

II. In verschiedenen *Landtags-Abschieden* namentlich d. d. Wollin 9. März 1581 (1), Wolgast 7. May 1606 (2), Wolgast 10 März 1614 (3), Wolgast 30 Junius 1626 (4), Anklam 7 Febr. 1633 (5).

(1) *L. C.* Th. I. S. 543. besond. S. 555. s. jedoch *Schwartz* a. a. O. S. 1134.

(2) v. Gerdes Th. II. S. 311. — L. C. Th. I. S. 606. besond. S. 612. — Schwartz a. a. O. S. 929. — Zu vergleichen ist damit, vorzüglich der sehr verschiedenen Grundsätze halber der *Landtags-Abschied* d. d. Treptow an der Rega 8. März 1608. (L. C. Supplement. Th. I. S. 625.)

(3) L. C. Th. I. S. 626. bef. 634.

(4) L. C. Th. I. S. 641. bef. 645.

(5) L. C. Th. I. S. 661. bef. 669.

III. In einigen *Landes- und Lehnsherrlichen Resolutionen, Abschieden und Rescripten*, vorzüglich vom 24. May 1569. (1), vom 10. April 1669 (2), vom 15. Septemb. 1682, und zwar diese hauptsächlich als Bestätigung der nächstvorhergehenden unter der Minderjährigkeit Kön. Carls XI. erlassenen Resolution (3); auch vom 19. Decemb. 1720 (4), und sind in dieser zugleich die beyden vorigen wiederum bestätigt (5). Auch gehören hierher einige Resolutionen Königlicher Commissarien mit den von Hofe aus erfolgten Bestätigungen (6); nicht aber bloß temporäre und ausgemacht interimistische Verfügungen (7).

(1) Bekannt unter dem Namen des *Wollinschen Abschiedes* oder der *Herzöge in Pommern Barnims des ältern, Johann Friedrichs, Ernst*

Ernst Ludwigs, Barnims und Casimirs Erklärung der ritterschaftlichen Privilegien in Successions- und Aussteuer-Sachen.

* Ueber den Grund, dieser Benennungen s. *Schwartz* a. a. O. S. 817. *Balthasar* a. a. O. S. 27.

** *Abdrücke*; s. *Lünigii Corpus Jur. feud. german.* T. II. p. 1075. — *v. Gerdes* a. a. O. Th. I. S. 33. — *L. C. Th. I. S. 447.*

*** Die Bemühungen, den Mängeln dieser *Erklärung* abzuhelpfen, wurden bis ins erste Viertel des vorigen Jahrhunderts mit Lebhaftigkeit fortgesetzt, ohne daß man jedoch mit einer förmlichen *Constitution in Aussteuer-Sachen* hätte zu Stande kommen können. Selbst die *Hinterpommersche Lehns-Constitution* von 1694. (Berlin bey Rüdiger 1736. fol.) ist in Grundlage jener *Verbesse-rungs-Projecte* des *Wolliner Abschiedes* entstanden (*Schwartz* a. a. O. S. 1263. — *v. Hymnens* *Beyträge zur Litteratur in den preussischen Staaten*. I. Zug. Z. 6. Abschn. S. 287. und 7. Samml. S. 358). Und auf eben diese *Erklärung* beziehen sich auch die *Fürstlichen Resolutionen* von 1600 und 1601 (*v. Gerdes* a. a. O. Th. II. S. 292. — *L. C. Th. I. S. 749* und *772*), die jedoch beyde nur für die damahlige *Stettinsche Regierung* gehören.

(2) *v. Gerdes* Th. II. S. 441. — L. C. Th. I. S. 845.

(3) L. C. Supplem. Th. I. S. 965.. Zu vergleichen ist jedoch hierbey *L. C. Ebendas.* S. 984. n. VII. und 1050 und 1051.

(4) *Schwartz* a. a. O. S. 1311. — L. C. Th. I. S. 1096.

(5) Das Wesentliche dieser Resolution, zusammen mit den die Lehne betreffenden Verfügungen der allgemeinen Landes-Privilegien, ist unter dem Namen der allergnädigst bestätigten und festgestellten Privilegien der Vorpommerschen und Rügianischen Ritterschaft, in einem besondern Diplom d. d. Stockholm 19. December 1720 zusammen gefasst (a), und in dieser Form, als Special-Privilegia der Ritterschaft, danächst 1752 und 1772 bestätigt (b).

(a) Besonders abgedruckt mit einigen Anmerkungen von *G. A. Caroc* Stralsf. 1772. fol. — *Engelbrecht* (H. H.) *Delineat. Stat. Pomer. Suethicae* (Gryph. 1741.) Anhang S. 59. — *Neueste Grundges.* S. 11.

(b) L. C. Supplem. Th. I. S. 1105 und 1085.

(6) s. z. B. L. C. Supplem. Th. I. S. 964 und 965. n. 35 und 36.

(7) *I. Balthasar* a. a. O. S. 17. n. VIII.

IV. Beiläufig in einigen Stellen anderer hauptsächlichlicher Verordnungen, namentlich

lich der K. H. Tribunals-, Königl. Hofgerichts- und Pommerſchen Gouvernements-Canzlei-Ordnung von 1669, auch der Haupt-Commiſſions-Receſſe von 1663 und 1681. (8).

(8) Land. Conſtit. Tb. I. S. 383. 389 und 410.

* Die übrigen hier nicht angeführten, dieſen oder jenen Gegenſtand insbeſondere betreffenden Normen werden an ihrem Orte, neben den obigen, bey den einſchlagenden Materien anzuführen ſeyn.

§. 4.

Manches beruhet noch immer auf Herkommen; dieſs mag aus *Judicatis*, in denen etwas im Contradictorio als wahres Herkommen anerkannt iſt, ſich ergeben, oder es mögen ſonſtige hinreichende *Zeugniſſe* darüber vorhanden ſeyn.

I. Anmerk. Offenbar beruhete lange Zeit die rechtliche Beſchaffenheit der Pommerſchen Lehne bloß auf Herkommen (auf einen *ſteti-gen unverrückten Stylus*, wie es im fürſtl. Abſchiede in Sachen der *Devitzen* vom 20 Nvbr. 1609. heiſt): nur nach und nach wurden einige, wie es ſcheint, ſtreitig gewordene Punkte theils dem bisherigen Herkommen gemäß, theils mit Modifikationen, *ausdrück-lich*

lich anerkannt und fixirt; eben daher blieb aber dennoch so manches dem alten Herkommen überlassen.

II. Sammlungen solcher Judicate s. unten *Cap. V. §. 4. III.* und da die Gerichte angewiesen sind, möglichst für Uebereinstimmung der Rechtsgrundsätze in den Entscheidungen zu sorgen, damit nicht in gleichen Sachen ungleich gesprochen werde, (Haupt-Commissions-Recels von 1663. Zum vierten am Ende, *L. C. Th. I. S. 386.*) so ergiebt sich daraus die Wichtigkeit solcher Sammlungen von Präjudicien; (s. auch *v. Hymnens Beytr. zur Litter. in den Preuss. Staat. 1. Sammlung; S. 1 - 6.*)

III. Als Zeugnisse dieser Art sind, wenn gleich mit gehöriger Vorsicht, besonders die *Decisiones* oder *Conclusa Sedinensia* in Aussteuer- und Lehn-Sachen, mit den darüber vorhandenen *Monitis* der Stände aus der Wolgastischen Regierung von 1619, anzusehen; *Balthasar a. a. O. S. n. 3.*

1. Nähere Angabe über die Einrichtung und Beschaffenheit derselben als vorgelegter Fragen mit ihren Beantwortungen.

2. Geschichte derselben: Unter Herzog *Philipp II. Stett.* Reg. im Anfange des 17. Jahrhunderts; danächst unter H. *Franz Stett.* Regierung; endlich Mittheilung an *Bogislav*

lav XIV. Wolgast. Regierung (s. *Dähnerts Sammlung* u. f. w. Suppl. 1. S. 753 und 996.) Von der beschlossenen fernern Ausarbeitung und den nachherigen Bemühungen zur Berichtigung derselben zum Behuf einer abzufassenden Constitution (L. C. Th. I. S. 386. auch Suppl. Th. I. S. 989. ff. und Ebenda. S. 995), so wie von ihrem Einfluß auf die *Hinterpommersche Lehn-Constitution*, und besonders, was Anordnung und Titel-Folge betrifft, auch auf die Entwürfe der *Preuss. Vorpommerschen* und *Schwed. Pomm. Lehn-Constitutionen*.

3. Brauchbarkeit:

a. Gesetzliche Kraft haben sie nicht;

Sam. Stryck D. de feud. Pomeran. Cap. V. §. 45. 48.

Schwartz a. a. O. S. 968.

Balthasar a. a. O. S. 32 und 33.

Consultationes Ictorum academ. Gryphiswaldensis etc. (1741.) S. 1 - 3.

b. Wohl aber historische Beweiskraft in Ansehung dessen, was man zu der Zeit als herkömmlich und rechtlich angesehen hat. Zu unterscheiden sind auch die abweichenden Meinungen der Wolgastischen Stände; und daß von der damahligen Observanz nicht immer mit Sicherheit auf die jetzige zu schliessen sey, versteht sich von selbst.

H.

H. H. ab Engelbrecht in *Obf. For. select*, *Obf.*
VII. p. 74.

4. Abdrücke;

Lünigii Corp. jur. feud. germ. T. II. p. 950.
(unvollständig). — *v. Gerdes* Th. II. S.
342. — *L. C.* Th. I. S. 1046.

5. Bemerkungen des Königl. Pommerſchen
Hofgerichts über dieſe Concluſa und der ih-
nen entgegen ergangenen *Judicatorum*, vom
24. Febr. 1697. ſ. *L. C. Suppl.* Th. I. S. 990.
und *Gesterdings* Pommerſches Magazin Th. I.
S. 49. ff.

IV. Zu ähnlichen Erkenntniſs-Quellen des Her-
kommens oder deſſen, was man der Zeit
Herkommens hielte, gehören auch die unter
dem Namen „*Decreta Devitziana*“ vorhande-
nen Beſcheide der Fürſtl. Pommerſchen Hof-
gerichts-Canzlei von 1606, 1607 und 1608,
auch des Herz. *Philip.* ſelbſt vom 1609. —
(ſ. *Schwartz* a. a. O. S. 937 und 940; —
Balthasar a. a. O. S. 24. ff. — *v. Gerdes*
Th. II. S. 326. — *L. C.* Th. I. S. 1040.)
ſo wie in Anſehung Rügens manche Stellen
in dem von Matth. v. Normann zuſammen-
getragenen *Wendisch-Rügianischen Landge-
brauch*; (herausgegeben von *Thom. Heinrich*
Gadebusch; Stralſ. u. Leipz. 1777. 4.)

V. Selbſt einzelne Urkunden über Lehnrecht-
liche Geſchäfte älterer Zeit ſind von dieſer
Seite

Seite nicht unwichtig; und so auch die Projecte zu Constitutionen und Reglements; man sieht wenigstens das daraus, was man einer Seits als herkömmlich, oder sonst seinen Rechten gemäß annimmt. Z. B. *Projectirte Königl. Instruction für die Königl. Regierung in Lehnssachen* vom 25. Aug. 1696. (L. C. Suppl. Th. I. S. 980. ff.) Desgleichen *Reglement wegen Zusammensetzung eines Lehnpfandes* von 10 Ritterhufen vom 9. Jul. 1700. (L. C. Suppl. Th. I. S. 1043).

§. 5.

Die *Rechts-Analogie*, die Beachtung dessen also, was bey ähnlichen Gegenständen nach den vorhandenen, einheimischen, unbestrittenen Normen ausgemacht rechtens ist, was mit den sonstigen ausgemachten Grundsätzen des Schw. Pomm. Lehnrechts verträglich ist, oder nicht, — muß als Mittel zur Ableitung und Begründung der das Schw. Pom. Lehnrecht *in seinem ganzen Umfange* darstellenden Sätze gleichfalls gebraucht werden; und zwar um so mehr, als widrigen Falls, bey der Unvollständigkeit der förmlichen Gesetze, und der nicht seltenen Ungewissheit des Herkommens, manche Materien ganz aus dem Schw. Pom. Lehnrechts-System wegfallen müßten, wel-

welche doch dem gemeinen Lehnrecht der Deutschen keinesweges überlassen werden können, sondern, *in Gemäßheit des in den sonst vorhandenen einheimischen Normen ausgemacht herrschenden Geistes*, vielleicht ganz anders zu bestimmen sind, als es nach dem gemeinen Recht geschehen könnte.

*) Große Vorsicht hierbey, besonders, wo es auf Folgerungen aus einer etwa noch bestrittenen Natur der Pomm. Lehne ankommt.

§. 6.

Von diesen Quellen des Schwed. Pomm. L. R. sind diejenigen Normen wohl zu unterscheiden, nach welchen die im Schw. Pommern vorkommenden Lehnrechts-Streitigkeiten unter den Parteien zu entscheiden sind (1). Hierunter kann auch selbst das *Longobardische* Lehnrecht nach Beschaffenheit des Falls allerdings mit gehören (2), so weit nur nicht die Natur der Pommerischen Lehne überhaupt, oder die eigenthümliche Beschaffenheit des in Frage stehenden Lehns damit im Widerspruche steht.

(1) *Phil. Balth. Gerdes D. exhibens normam et ordinem judicandi controversias feudales in Germania et Patria. Gryph. 1718. 4.*

(2) *A. Balthasar* Disquisitio, de tempore, quo in Germania, praesertim Pomerania, receptum fuit jus feudale Longobardicum (f. *Rituale academicum speciatim Gryphicum*, Gryph. 1741. 4. S. 322. sequ.)

Ejusd. Disquisitio de incongrua juris feudalis Longobardici ad feuda Germaniae imprimis Pomeraniae adplicatione. (Ebendas. S. 340 ff.)

Ehender selbe bey v. Gerdes im Vorbericht u. f. w. S. 8.

Doch wird hier der Gebrauch oder auch nur die Bekanntschaft des *Longobardischen* Lehnrechts viel zu frühe, schon im 13. ja sogar schon am Ende des 12. Jahrhunderts, in diesen Gegenden, angenommen; (f. v. *Selchows* Geschichte der in Teutschland geltenden — — Rechte §. 365. n. 2.) Vor der Errichtung der Universität zu Greifswald, und also vor der Mitte des 15. Jahrhunderts kam es wohl schwerlich in Gebrauch, und wohl kaum vor dem Schlusse dieses Jahrhunderts.

* *Petrus* und *Vincentius* von *Ravenna* und *D. Kitscher* aus Sachsen seit dem Schlusse des 15. Jahrb. auf der Universität und am Hofe.

Joh. Sam. Hering D. de origine etc. §. 21.
Schwartz a. a. O. S. 673.

Balthasar D. de usufructu paterno in feudis etc. (1741) 4. p. 21. n. d.

Petrus von Ravenna schrieb noch nach seiner Anstellung auf hiesiger Universität in seinem *Compendio utilissimo in Consuetudines feudorum* (Tractat. tractatum Vol. X. P. 11. Fol. 10) *Dubitatur* (er konnte also mit seinem fremden Lehnrechts-Buche keinen sonderlichen Eingang finden) primo, an liber feudorum sit *authorizabilis*, ita quod in causis et judiciis et in scholis possimus allegare ea, quae continentur in ipso, sicut ea, quae continentur in caeteris libris legalibus? Et si circa hoc Doctores effundunt multa verba; Tu breviter concludas, quod sic: quia ita est communis opinio in omnibus studiis Ultramontanis et Citramontanis, et omnes Doctores ita tenent, quia nos videmus multas leges Imperatorum in hoc volumine insertas, et etiam aliae decisiones sunt servandae: quia semper ita est observatum et a tanto tempore citra, cujus initii non extat memoria in contrarium.

Fünftes Capitel.

Hülfskenntnisse der Schw. Pommerſchen Lehn-
rechts - Wiſſenſchaft.

§. 1.

*G*eschichte des Landes, Kenntniſſe ſeiner gegen-
wärtigen öffentlichen Verfaſſung und Kenntniſſe
des Platdeuſchen oder der Saſſiſchen Mundart,
als welche neben dem Lateiniſchen bis ins
16te Jahrhundert hin die gangbare Urkun-
den - Sprache dieſes Landes war, gehören
zwar hierher, jedoch nicht als der Lehn-
rechts - Wiſſenſchaft eigenthümlich, und
iſt deſhalb hier nichts weiter davon zu be-
merken.

§. 2.

Zu den eigenthümlichen Hülfskenntnis-
ſen gehören I. *Die Geſchichte des Lehnweſens
in dieſer Provinz* (ſ. Cap. III.); II. *Die Ge-
ſchichte der Quellen*, wozu ſchon das Cap. IV.
einige Anleitung giebt, und ſo viel erſehen
läßt, daſs 1) ſeit dem 14ten Jahrhundert
man anfieng, einiges, das bisher nur auf
Herkommen beruhet hatte, mehr zu fixi-
ren;

ren; 2) im 16ten Jahrhunderte aber nicht bloß hierauf, sondern auch auf die genauere Erklärung mancher zu wenig bestimmter Gegenstände vorzüglich Bedacht genommen wurde, und 3) im 17ten und 18ten Jahrhundert theils auf dergleichen genauere Bestimmungen noch immer das Augenmerk gerichtet blieb, theils man dasjenige ausdrücklich und förmlich anerkannt oder hin und wieder in etwas erweitert wünschte, was man dem bisherigen Herkommen gemäß hielte. III. *Kenntniß des Lehnrechts benachbarter Provinzen, namentlich des Preussischen Pommerns* (1) *auch einigermaßen Mecklenburgs* (2). Und daß vom Preuss. Vorpommern dieß noch im vorzüglichern Grade gelte, als von Hinterpommern, ist bey der engern Verbindung, in welcher ersteres mit Schwed. Pommern so lange gestanden, und nach den Grundsätzen, die bey der Trennung im Friedensschlusse von 1720. Nr. V. festgesetzt sind (3), leicht erklärbar.

(1) *Christ. Herrmann v. Schweders Anmerkungen über die Hinterpommersche Lehns-Constitution*, welche nicht nur dieselbe erläutern, sondern auch an verschiedenen Orten in denen nicht ausgedrückten Fällen ergänzen und mehrentheils mit Pommerschen Landes-Privilegien, Landtags-Abschieden, Rescripten

scripten und Edicten, auch mit vielen Präjudiciis und berühmten Rechtslehrern bestärken, nebst einem Anhange von XXX Urkunden. Rostock und Wismar 1755. 4. (Herausgegeben von G. G. v. Gerdes; Vergl. *Oelrichs* Versuch einer Pomm. jur. Biblioth. S. 47.) — (v. *Hymnens*) Beyträge zur juristischen Litteratur in den Preussischen Staaten. Eine periodische Schrift; 2te Sammlung 1778. S. 1 - 59. und *Erste Zugabe* zum sechsten Abschnitt von statutarischen Rechten 1780. 8. S. 51 - 406; besonders wegen des darinn abgedruckten *Projects der Preuss. Vorpommerschen Landstände zur Lehns-Constitution und des Gutachtens der Königl. Regierung zu Stettin über dieses Project*; ferner N. VI. *Rechtsätze von Pommerschen Lehen*.

Manches findet sich auch in *F. E. Behmeri Jus Controversum Novum* T. I. II. und in *E. F. Kleins Annalen der Gesetzgebung und Rechtsgelehrsamkeit in den Preussischen Staaten* u. s. w.; ferner in (*von Benkendorfs*) *Oeconomia forensis* u. s. w., in den vier ersten Theilen, besonders im vierten; so wie auch schätzbare historische Nachrichten über einzelne Lehngüter des Preuss. Pommerns in *Brüggemanns* ausführl. Beschreibung des Preussischen Vor- und Hinterpommerns enthalten sind.

S. auch *R. F. Terlindens* Grundsätze des heutigen gemeinen Preussischen Lehnrechts (1796) §. 49 und §. 57.

(2) *Pet. Tornovii* Tract. de feudis Mecklenburgicis juncta collatione cum vicino jure feudali *Pomeranico* — P. I. II. Güstrov. 1708. 1711. 4.

(3) Land, Const. Th. I. S. 198.

§. 3.

IV. *Die Litterär - Geschichte der Schwed. Pommerischen Lehnrechts - Wissenschaft.* Eine Darstellung des ganzen Schwed. Pommerischen Lehnrechts zu geben, ist vorzüglich von *David Mevius* (Prof. jur. in Greifsw., Syndicus der Stadt Stralsund; danächst Vicepräsident beym Wismarschen Tribunal † 1670) in der Mitte des vorigen Jahrhunderts, am Ende desselben aber von *Conrad Friedlieb von Friedensberg* († 1713 als Professor juris ord. emeritus zu Greifswald), und von *Johann Brandanus Engelbrecht* († 1765 Prof. Jur ord. zu Greifswald) in der Mitte des jetzigen versucht worden (1).

Von *verstorbenen* Gelehrten haben sich Verdienste um diese Wissenschaft erworben: *Friedrich Gerdes* Prof. ord. in Greifsw. und Direct. des Consistorii † 1695.

Samuel

Samuel Stryck; Ordinarius der Jur. Facult. zu Frankf. a. d. O. zu Wittenberg und Halle, auch K. Preuss. Geh. R. † 1710.

Alexander Caroc, Prof. Jur. zu Greifsw. Hofgerichts-Beysitzer und dann Landsyndicus, † 1711.

Joachim Andreas Helwig; Prof. jur. zu Gr. und Consistor. Director; † 1736.

Philipp Balthasar Gerdes, Prof. jur. zu Gr. Hofgerichts-Director † 1736.

Georg Adolph Caroc; Adjunct der juristisch. Facultät zu Greifsw. — Landsyndicus, jedoch seit 1728 seines Dienstes entlassen und † 1742.

Johann Samuel Hering; Adj. der Jur. Fac. zu Gr. — Prof. jur. am Gymnas. zu Stettin und Königl. Preuss. Jagdrath † 1752.

Albert Georg von Schwartz, Prof. der Geschichte zu Gr. † 1755.

Georg Gustav von Gerdes; Königl. Preuss. Reg. Rath zu Stettin; † 1758.

Hermann Heinrich von Engelbrecht; Prof. jur. und Cons. Direct. in Greifsw. — Beysitzer des Wismarschen Tribunals und dann dessen Vicepräsident; † 1760.

Johann Carl Dähnert; Prof. und Bibliothek. zu Greifsw. † 1785.

Augustin von Balthasar, Prof. jur. und Consistor. Director zu Greifsw.; — Beyf.

des Wismarsch. Trib. und danächst dessen Vice-Präsident, † 1786.

(1) f. §. 4. II.

§. 4.

Die *Schriften-Kunde*, soweit sie hierher gehört, ergiebt sich aus folgendem:

1. *Quellen Sammlungen*; f. Cap. IV. §. 2. n. b.
— Einiges enthält auch:

Lünigii Corp. juris feudal. Germanici
T. II. p. 1055 - 1134 und 1467. ff.

In so fern die über Lehnrechts - Geschäfte ehemals abgefaßten Documente eine Erkenntniß - Quelle des damaligen Herkommens sind, so gehören auch Sammlungen solcher Documente hierher (*).

*) *I. C. Dähnerts* historische Einleitung in das Pommerische Diploma - Wesen mittlerer Zeiten. Greifsw. 1766. 4. §. 4.

1) *Rango Origines Pomeranicae* Colb. 1684. 4. Und unter dem Titel: *Pomerania diplomatica sive Antiquitates Pomeranicae*. Francof. ad Viad. 1707. 4. Pag. 101 - 256.

2) *Pomerania Diplomatica ab Ao. 1216. cum aliquot sigillis*. In *Schöttgen et Kreyfig* Diplom. et Scriptor. Histor. Germanor. T. III. p. 1 - 391.

- 3) *Friedrich v. Dregers Codex Pomeraniae vicinarumque terrarum diplomaticus*, u. s. w. I. B. bis 1269. incl. Stettin 1748. fol. Nebst einem Anhange, Berlin 1768.
 - 4) Verzeichniß der *von Dregerschen* übrigen Sammlung Pommerischer Urkunden zur Fortsetzung dessen Codicis Pomeraniae — Diplomatici. Mit einer Vorrede diplomatischen Inhalts von *D. J. C. C. Oelrichs*. Alt. Stettin 1795. fol.
 - 5) *C. G. N. Gesterdings Chronologisches Verzeichniß der bisher in Sammlungen oder sonstigen Beyträgen und Aufsätzen abgedruckten Pommerischen und Rügiani- schen Urkunden* — bis 1548; mit bey- gefügter Nachweisung dieser Stellen, wo sie aufzufinden sind. Gedr. zu Ro- stock. 4 Hefte 1781 1784. 4.
- * In der obgedachten *Dähnertschen* Sammlung, so wie auch in *Schwartzens* Lehnhistorie fin- den sich viele Documente dieser Art abge- druckt.
- ** An einem zweckmäfsig eingerichteten Corp. jur. feud. Sueco - Pomeranici fehlt es; vor allen Dingen müßten a) veraltete von gangbaren, b) bloße transitorische von dauernden, c) all- gemeine von den nur für einzelne vormah- lige Regierungen bestimmten, d) bloße Ent- würfe von wirklich zu Stande gekommenen Ver-

Verfügungen unterschieden, auch eigentliche Quellen nicht mit andern, die nur als Erkenntniß-Quellen des Herkommens mehr oder weniger anzusehen sind, vermischt, und dabey alles chronologisch geordnet werden. Ob eine Sammlung der Art noch von Nutzen seyn werde, wenn auch die projectirte Lehns-Constitution zu Stande kommt, wird von der Beschaffenheit derselben abhängen.

II. *Darstellungen des Pommerischen Lehnrechts in wissenschaftlicher Form.*

1) *Jus feudale Pomeranicum vetus et novum*, autore *Conrad Friedlieb à Friedensberg*, Regis Sueciae Consiliario Justitiae in Pomerania (*). In *de Westphalen monumentis ineditis Rerum Germanicarum* etc. T. II. p. 1809-1970. In XIV. Capiteln in teutsch. Sprache.

(*) Am Ende des vorigen Jahrhunderts zwischen den Jahren 1694 und 1697. muß es verfaßt seyn. Die Hinterpomm. Lehns-Constitution von 1694 wird nemlich darinn angeführt, und Carl XI, der als regierender König aufgeführt wird, starb 1697. den 24. April.

2) *D. Joh. Brand. Engelbrecht* in Acad. Gryph. Facult. Jurid. Adj. et Universit. Syndici,

dici, Introductio in notitiam Juris Feudorum Pomeraniae Suecicae. Adjecta Mantilla Monumentorum feudalium in usum auditorii edita. Gryphisw. 1744. 4. — In XIV Capiteln; wobey N. 1. sehr benutzt zu seyn scheint.

* Von nicht durch den Druck ins Publicum gekommenen Versuchen solcher Darstellungen verdient vorzüglich der *Mevianische* bemerkt zu werden. s. *A. v. Balthasar* Monumentum aeternae memoriae immortalis Dni. Mevii (Wism. 1770. 4.) p. 104. seq. Sonst ist noch einiger anderer Mscrpte von *Joach. Andr. Helwig* und *Phil. Balth. Gerdes* hier zu erwähnen.

** *Sam. Stryck* D. de feudis Pomeranicis. Francof. ad Viadr. 1679. 4. (in Opp. T. III. n. 21.) enthält nur eine Ausführung über einige Gegenstände, und *Corr. Friedlieb* Comment. analyt. in consuetud. feudor. juxta jus commune feudale tum etiam particulare certarum provinciarum, inprimis — — — Pomeraniae — — Rost. 1677. 4. enthält nichts, als einige beyläufig das Pommerische Lehnrecht betreffende Bemerkungen. Auch dasjenige ist äußerst dürftig und zum Theil unrichtig, was in *P. P. von Ludwigs* Positiones von dem teutschen Provinzial-Lehnrecht u. s. w. Vor-

Vorge stellt von D. C. M. *Dägenern*, Leipz.
1750. Cap. VII. S. 32 - 36. von den Pom-
merischen Lehen vorkommt.

III. *Schriften in denen mehrere einzelne das
Schw. Pomm. Lehnrecht betreffende Ausführ-
ungen enthalten sind.*

Sammlungen solcher Aufsätze blos
zum Behuf des Lehnrechts fehlen; sonst
gehören hierher folgende anderweitig be-
kannte Schriften:

Dav. Mevius Sammlung der Decisionen
des Wismarschen Tribunals.

Ejusd. Consilia Posthuma.

Ern. Cothmanni Responsor. juris Vol. III.
et IV.

Joh. Brunnemann Consilia et Responso aca-
demica.

Pet. Tornow de feudis Mecklenburgicis.

Sam. Stryck D. exhibens Resolutiones ca-
suum in Pomerania ventilatorum. (Ha-
lae Magdeburg. 1706). Abgedruckt
in: *Zepernickii* Analecta jur. feudal. T.
II. p. 360. seq.

(*E. I. F. Mantzel*) Selecta Juridica Ro-
stochiensia.

Consultationes Colleg. Ictor. Acad. Gry-
phisw. Ed. *H. H. Engelbrecht*.

Ejusd. Observat. Select. forens. Spec. I. II.
III. IV.

I. C. Dähnerts Pommerſche Bibliothek
Th. I - V.

C. G. N. Geſterdings Pommerſches Maga-
zin. Th. I - VI. *Ebendeff.* Pommerſches
Museum. Th. I. II. *Ebendeff.* Pom-
merſche Mannigfaltigkeiten.

T. H. Gadebuſch Pommerſche Sammlun-
gen Th. I. II.

G. F. Zepernicks Miscellaneen zum Lehn-
recht. I - IV.

* Die *einzelnen Abhandlungen* werden an ihrem
Orte angeführt werden; und da auch in man-
chen andern gröſſern Werken gelegentlich
ein oder der andere Punct des S. P. Lehn-
rechts ausgeführt iſt, ſo wird ſolcher bey Ge-
legenheit gleichfalls erwähnt werden. Anlei-
tung zur Kenntniß der einzelnen Abhandlun-
gen und Ausführungen geben:

I. C. C. Oelrichs Entwurf einer Pommerſchen
juřiſt. Bibliothek; Berlin 1763. 8. Sechſter
Abſchnitt; S. 43.

C. G. N. Geſterdings Litteratur des Pom-
merſchen Lehnrechts. Greifsw. 1773. 8.
(von einer neuen vermehrten Ausgabe ſ.
Ebendeffelb. Pommerſch. Mannigfaltigkeiten
S. 337.)

Sechstes Capitel.

Methode und Schwierigkeiten der Schwed.
Pomm. Lehnrechts - Wissenschaft.

§. 1.

Da die Kenntniß des gemeinen Lehnrechts hier durchaus als schon erworben vorausgesetzt werden darf, so kann gerade deshalb bey einer systematischen Darstellung des Schw. Pomm. Lehnrechts nicht eben die *Anordnung des Ganzen* zum Grunde gelegt werden, welche etwa beym gem. Lehnrecht die passendste ist. Dieß würde, falls ein gehöriger Zusammenhang unter den einzelnen Materien sichtbar bleiben sollte, offenbar zu unnöthigen Wiederholungen dessen führen, was hier schon als bekannt angenommen werden muß. Auch einer Absonderung des Theoretischen von dem Practischen in zwey verschiedene Theile bedarf es nicht, da sich letzteres, so weit es nicht zum gemeinen Recht gehört, füglich an einzelnen passenden Stellen unterbringen läßt.

§. 2.

§. 2.

Bey der *Behandlung der einzelnen Materien* erfordern a) die Beweise aus der Natur der Pommerſchen Lehne, wegen des ſo häufig damit getriebenen Mißbrauchs (Cap. II. §. 1.), b) der Gebrauch der Judicate und Zeugniſſe über das Herkommen, c) die Argumente aus dieſen oder jenen in den geſetzlichen Verfügungen, oder in einzelnen Urkunden, vorkommenden Ausdrücken und Formeln, ganz beſondere Vorſicht, vorzüglich, wenn man bey letztern nicht ihren hiſtoriſchen Urfprung, ja oft nicht einmahl den etymologiſchen Sinn mit Sicherheit angeben kann (1). Mit gleicher Sorgfalt ſind aber auch bey dem Gebrauch der eigentlichen Quellen, ſowohl die tranſitorischen von den dauernden Verfügungen, als die bloßen Entwürfe von wahren Normen, und bey letztern die des einen Landes- Theils von denen des andern, namentlich ſeit dem Anfange des vorigen Jahrhunderts, nach Verſchiedenheit der Stettiniſchen und Wolgaſtiſchen Regierungen (2), zu unterſcheiden. Ja auch ſelbſt darauf iſt ein vorzügliches Augenmerk zu richten, ob dieſes oder jenes wirklich von allen Theilen als verbindliche Norm anerkannt ſey oder Bedenklichkeiten wider die Gültigkeit derſelben rege gemacht werden.

(1) Zum Beyspiel die „des Verleihens zum Erbe“ bei Gütern von denen dem Verleiher und seinen Erben Mann-Dienste zu leisten sind; s. Schwarz a. a. S. 484 und 485.

(2) s. Cap. IV. §. 3. II. n. 2.

§. 3.

Die Pommerische Lehnrechts - Wissenschaft muß als eigene für sich bestehende Disciplin abgehandelt werden, nicht als bloßes Aggregat derjenigen Momente, in welchen die Schw. Pommerischen Lehne von denen des gemeinen Rechts abweichen. Nicht also als die Grundlage des Schwed. Pom. Lehnrechts ist das gemeine Lehnrecht der Teutschen anzusehen, sondern beyde sind als zwey neben einander bestehende Disciplinen, die aber manche Begriffe und Sätze gemeinschaftlich haben, zu betrachten.

* Wichtige Folgerungen ergeben sich hieraus, sowohl was den höchst vorsichtigen Gebrauch des Longobardischen Lehnrechts bey Lehnrechts - Streitigkeiten in Pommern, als auch besonders was die Frage betrifft, ob die Schwed. Pommerischen Lehne Feuda *propria* oder *impropria* sind; eine Frage, die man bey gehöriger Beachtung jenes Satzes kaum aufwerfen, noch weniger aber so unrichtig, als es zum
Theil

Theil geschehen ist, hätte beantworten können. Dafs aber der Satz selbst richtig sey, ergiebt sich aus dem über die Einführung des Longob. L. R. in Pommern oben *Cap. 4. §. 6. n. 2.* bemerkten. Es waren zur Zeit dieser Einführung schon längst Lehne in Pommern und Rügen vorhanden, mithin auch schon längst Rechtsgrundsätze darüber gangbar gewesen. Folglich können die Grundsätze des gem. Lehnrechts zwar neben den einheimischen, so weit es der Geist dieser letztern zuläfst, bestehen, allein die Grundlage derselben können sie nicht ausmachen; sonst müßte die Wirkung früher vorhanden gewesen seyn, als die Ursache. — Damit ist indess nicht gesagt, dafs es nicht auch Lehne in Pommern geben *könne*, die blos nach gemeinem Lehnrecht zu beurtheilen sind; *feuda impropria juris Pomeranici.*

§. 4.

Eigenthümliche Schwierigkeiten (1) dieser Disciplin entstehen a) aus der Unbestimmtheit und Dunkelheit mancher schriftlicher Quellen, und der dabey nicht selten bemerkbaren Verwechselung der *Lehnherrlichen* und *Lehnhoheitlichen* Rechte; zumahl bey der hin und wieder eintretenden Ungewissheit, welches eigentlich die wahren und gültigen Quellen einer Materie seyen (s. §. 2. unt.); b) aus dem Mangel hinläng-

länglicher historischer Aufklärung über verschiedene das Lehnwesen dieser Länder betreffende Begebenheiten, so wie aus dem Widerspruche der Schriftsteller darüber unter einander; c) aus der Unvollständigkeit der ausdrücklichen Normen und der Ungewissheit des dieselben ergänzenden Herkommens, und d) daraus, daß bey der Bearbeitung der Vorwurf einer Parteilichkeit so schwer zu vermeiden ist (2), wie es denn auch allerdings der Ausbildung dieser Wissenschaft im Wege gewesen zu seyn scheint, daß die dahin einschlagenden Materien so oft als Partei-Sachen, ohne reines Interesse für die Wahrheit, behandelt sind. — Verschieden hiervon sind die, bey der Bearbeitung und Entscheidung einzelner Lehnrechts-Fälle, besonders auch aus dem häufigen Mangel hinlänglicher Familien-Nachrichten, entstehenden eigenthümlichen Schwierigkeiten.

(1) Ueber die Schwierigkeiten bey der Erlernung und Anwendung des Pommerischen Lehnrechts. Eine Vorerinnerungsschrift zu den Vorlesungen über diesen Theil der Rechtskunde; von *D. C. G. N. Gesterding*. Greifsw. 1779. 4. (s. *Ebendess.* Pommerische Mannigfaltigkeiten S. 337. ff.)

(2) *I. B. Engelbrecht* Introd. in not. jur feud. Pom. suec. *Praefatio*.

Entwurf einer vollständigen Darstellung des Schwed. Pommerschen Lehnrechts.

Allgemeine Uebersicht.

- I. Buch. Rechtsverhältnisse b. schon errichteten Lehen.
 - I. Abschnitt. Erwerbung eines errichteten Lehns.
 1. Hauptstück. Personen die dieser Erwerbung fähig sind.
 2. Hauptstück. Erwerbung mittelst Verleihung eines eröffneten Lehns.
 3. Hauptstück. Erwerbung mittelst der Succession ins Lehn ohne Zuthun d. besitzenden Vasallen.
 1. Titel. Ordentliche Lehnsuccession.
 2. Titel. Succession aus der Mitbelehnung.
 3. Titel. Succession auf den Grund einer eventuellen Belehnung.
 4. Titel. Succession auf den Grund speciel-
ler Verfügungen.
 4. Hauptstück. Erwerbung mittelst Zuthun des
sein Recht übertragenden Lehnmanns.
 - II. Abschnitt. Einzelne Rechtsverhältnisse bey er-
richteten Lehen.
 - I. Hauptstück. Rechte des Lehnherrn.
 1. Titel. Von diesen Rechten im allgemeinen.
 2. Titel. Lehnherrliche Gerichtsbarkeit.
 3. Titel. Zu leistende Lehndienste.
 4. Titel. Erneuerung der Lehns-Verbindung.
 5. Titel. Rechte in Ansehung eröffneteter Lehne.
 6. Titel. Rechte in Ansehung der zu erthei-
lenden Anwartschaften.
 7. Titel. Verwaltung dieser Rechte.
 - II. Hauptstück. Rechte der Vasallen.
 1. Titel. Von diesen Rechten im allgemeinen.
 2. Titel.

2. Titel. Rechte in Ansehung der Veräußerung des Lehns.

3. Titel. Verfügungen auf den Todesfall.

4. Titel. Verhypothesirung und Verpfändung des Lehns.

1. Glied. Bestellung einer Hypothek am Lehn.

2. Glied. Antichretische Verpfändung.

5. Titel. Zertheilung des Lehns

6. Titel. Afterbelehnung und Witthums-Bestellung.

III. Hauptstück. Verhältniß der Vasallen gegen andere Lehns-Personen.

IV. Hauptstück. Verhältniß der Vasallen und sonstigen Lehns-Personen gegen Fremde in Beziehung auf das Lehnrecht.

1. Titel. Rechte der Witwen.

1. Glied. Vom Eingebachten und von den darauf sich beziehenden Vorthellen.

2. Glied. Von sonstigen gesetzlichen Vorthellen.

3. Glied. Vorthelle, die eine anderweitige Verfügung voraussetzen.

4. Glied. Das diese Vorthelle sichernde Retentions-Recht.

2. Titel. Rechte nicht abgefundenener Töchter.

3. Titel. Rechtsverhältnisse gegen Gläubiger.

1. Glied. Von den Schulden überhaupt.

2. Glied. Abfindung der Gläubiger und Abburdung der Schulden selbst.

3. Glied. Reluution des Lehns.

4. Titel. Absonderung des Lehns vom Allodio.

III. Abschnitt. Vom Verlust des Lehns, auch von der Aufhebung desselben.

II. Buch. Von neuer Errichtung eines Lehns.

III. Buch. Ueber die gewöhnlichen Eintheilungen der Lehne im Schwedischen Pommern und den practischen Nutzen dieser Eintheilungen.

IV. Buch. Von After-Lehnen.

Erstes Buch.

Rechts-Verhältnisse bey schon errichteten Lehnen.

Erster Abschnitt.

Erwerbung eines errichteten Lehns.

Erstes Hauptstück.

Von den dieser Erwerbung fähigen Subjecten ¹⁾.

1. Verschiedenheit dieser Erwerbungs-Fähigkeit von der zur Lehns-Succession insbesondere; Personen die bey der Frage über erstere hauptsächlich interessirt sind; Unterschied zwischen der Fähigkeit zum Lehn und der zum eigenthümlichen Besitze von Grundstücken überhaupt.

2)

¹⁾ *Fr. v. Friedensberg* I. F. Pom. Cap. III. §. 2. ff. — *I. B. Engelbrecht* Introd. in notit. jur. feud. Pom. Cap. IV.

- 2) Unterschied zwischen einer Erwerbung mit Beybehaltung der Lehns-Verbindung und der, wo diese ganz oder zum Theil wegfällt; von rechtlicher Möglichkeit der letztern Erwerbung.
- 3) Lehnsfähigkeit der Städte und zwar
 - a) der Landständischen, besonders der Stadt Stralsund ²⁾, mit minderem Streite, als
 - b) der übrigen Städte;
- 4) Fähigkeit der geistlichen Stiftungen, Klöster, Hospitäler und ähnlicher Corporationen, namentlich der Universität zu Greifswald, mit besonderer Beziehung auf den N. 2. gemachten Unterschied.
- 5) Von einzelnen weltlichen Personen, insbesondere:
 - a) In wie fern nur Adelige für lehnsfähig zu halten sind ³⁾;
 - b) Beschaffenheit des hier erforderlichen Adels, namentlich in Ansehung des neu erlangten Briefadels;

c)

²⁾ *Sam. Stryck* D. de Feudis Pomeranicis. Cap. III. §. 31.

³⁾ *H. H. Engelbrecht* D. de juribus ordinis equestris in Pomer. Suet. et Rug. (1742.) Cap. II. §. V. pag. 42. — (v. *Hymnens*) Beyträge z. j. L. i. d. Prenss. Staat. 1. Zug. z. 6. Abschn. S. 265. ff.

- c) Aeltere Beyspiele von unadeligen Lehnbesitzern.
- 6) Unbeltrittene Lehnfähigkeit einzelner zum geistlichen Stande gehöriger, sonst mangelfreyer, Personen.
- 7) Von Personen weiblichen Geschlechts⁴⁾; Bedingung ihrer Zulässigkeit.

Zweites Hauptstück.

Erwerbung mittelst neuer Verleihung eines eröffneten Lehns⁵⁾.

- 1) Rechte und Verbindlichkeiten des Lehn-
herrn in Ansehung dieser Wieder-Verlei-
hung; s. *Abschn. II. Hauptst. 1. Tit. 5.*
- 2) Erwerbung selbst; wobey zu unterschei-
den
 - a) die Concession mittelst der hierauf ge-
richteten Acte, hier *Lehnbrief* genannt;
 - α) Wesentlicher Inhalt desselben;
 - β) Zufällige Bestimmungen; nament-
lich in Ansehung der künftigen all-
gemeinen Lehns-Constitution; (*Ab-
schn. II. Hauptst. 1. Tit. 5. n. 4. c.*)
 - b)

⁴⁾ *H. H. ab Engelbrecht Observat. Forens. Select. Obsl. 46. p. 258.*

⁵⁾ *Aug. de Balthasar D. de jure reinfeudationis speciatim reformationis feudi in Pomerania. Gryph. 1759.*

- b) Die Belehnung selbst — Lehns-Investitur; und zwar namentlich:
- α) deren Nachsuchung; Zeit dazu; Befristung; Ort und Personen;
 - β) Erfolg des Gesuchs; Belehnungshandlung, dabey übliche Gebräuche und Formeln;
 - γ) Lehnseid, dessen Form und Veränderungen; Erlassung des Eides;
 - δ) Muthscheine und Gebühren;
- 3) Besitznehmung des so erworbenen Lehns, insbesondere:
- a) Maafsregeln zur Sicherung, Proclamatata ⁶⁾);
 - b) Anderweitige Verhältnisse mit den Allodialerben u. s. w. s. *Abschn. II. Hauptst. II. Tit. 3. 4.*

Drittes Hauptstück.

Erwerbung mittelst der Succession in das Lehn, ohne Zuthun des besitzenden Lehnmanns ⁷⁾).

I. Titel.

A. Ordentliche im Gegensatz der außerordentlichen, was letztere sey, und wer an der erstern Theil nehme;

B.

⁶⁾ *Kleins Annalen* u. s. w. Th. I. S. 51. ff.

⁷⁾ *Fr. v. Friedensberg* a. a. O. *Cap. IV. I, B, Engelbrecht* Introd. etc. *Cap. VI.*

B. Descendenten;

- 1) Wer dahingehört; von Leibes - Lehnsfähigen Nachkommen;
 - 2) Successions - Fähigkeit oder Unfähigkeit, besonders:
 - a) von Legitimierten durch ein Rescript oder durch nachfolgende Ehe ⁸⁾;
— Neue Erwerbung für sie;
 - b) An Verstandes - oder Körper - Gebrechen Leidende; anderweitige Versorgung derselben ⁹⁾.
 - 3) Obliegenheit in Ansehung der mit anzunehmenden Allodial - Verlassenschaft ¹⁰⁾;
— Refutation und neue Erwerbung des Lehns;
 - 4) Zusammentreffen mehrerer gleich nahe Berechtigter, namentlich Söhne und Enkel
-

⁸⁾ (*Mantzel*) *Selecta juridica Rostochiensia* etc. fascic. III. qu. 2. p. 41.

Gesterdings Pomm. Museum N. XVI. S. 437.

⁹⁾ *Fried. v. Friedensberg* I. Feud. Pomer. Cap. IV. §. 19. 20.

(*Mantzel*) l. c. fascic. IV. p. 121.

¹⁰⁾ *Sam. Stryck* de feud. Pomeran. Cap. IV. §. 39. n. 10. sequ.

Schweders Anmerkungen zur Hinterp. L. C. S. 121.

kel; Rechts-Verhältniß derselben unter einander, danächst:

a) deren Auseinandersetzung, Formirung der Güter-oder Geld-*Kaseln*; Verfahren dabey, insbesondere:

α) Wirkliche Theilung; s. *Abschn. II. Hauptst. II. Tit. 5.*

β) Anderweitige Abfindung;

γ) Anschlagung des Werths der Güter; dabey gangbare Grundsätze in Pommern und Rügen ^{1 1)}; Abzüge für Lehndienste.

b) Abfindungs - Gelder', deren Rechte bey erfolgter oder nicht erfolgter Auszahlung, besonders im Verhältniß mit andern Schulden; Lehn-Geld; Lehn-Stamm ^{1 2)};

c)

^{1 1)} *C. H. v. Schweders* Nachricht von Anschlagung der Güter — — in specie im Herzogthum Pommern u. s. w. (V. Aufl. mit Anmerk. von *Benkendorff* 1775).

A. Balthasars Oekonomisch juridische Anmerkungen über *Schweders* Nachricht u. s. w. Greifsw. 1739. 4. (S. 3. ff.). — *Fr. v. Friedensberg* *Practica forensis comp. civil.* (1709); in fascicul. formular. p. 882 et 895.

^{1 2)} *Aug. Balthasar* *D. de pecunia feudali in spec. Pomeranica.* Gryph. 2738. — Consul-

C. *Ascendentes*; Successions-Rechte derselben;

- 1) Bey neuen Lehnen (im Sinn des gemeinen Rechts);
- 2) Bey alten Lehnen ¹³⁾);

D. *Seiten-Verwandte, Lehns-Vettern.*

- 1) Wer dahin gehört, Gränzen dieses Successions-Rechts ^{14a)});

2) Fundament dieser Succession;

3) Beweis der Agnation; von der Gleichheit des Namens und Wapens;

4) Bestimmung der Nächstigkeit;

a) Vollbrüder und Halbbrüder ^{14b)}), auch deren Kinder;

b) Nach Abgang einer Linie unter mehreren gleich nahen Linien;

c) Von der Anwendung der Nov. 118. ¹⁵⁾).

5) Zusammentreffen mehrerer gleich nahe Berechtigter, deren Ausein-
setzung,

sultation. Colleg. Ictor. Academ. Gryph. N. I. Th. II. p. 7. — *E. F. Kleins Annalen der Gesetzgebung u. s. w.* Th. 8. S. 310.

¹³⁾ *Schweders* Anmerk. z. H. L. C. S. 229.

^{14a)} *Gesterdings* Pom. Magaz. II. S. 252.

^{14b)} *F. E. Behmeri* Jus Controv. novum T. II. obs. 138.

¹⁵⁾ (*v. Hymnens*) Beyträge zur j. L. in d. P. St. 1. Zugabe zum 6. Abschn. S. 391. — *I. B. Engelbrecht* Introductio etc. Cap. VI. 26.

setzung, Theilung und Abfindung, Bestimmung des Werths der Güter u. s. w.

- 6) Verhältniß zur Allodial-Verlassenschaft und deren Schulden;
- 7) Bedürfniß und Nutzen der gesammten Hand ¹⁶⁾; Recht sie zu verlangen;
- 8) Verschiedenheit vom Sachsen-Recht.

II. Titel.

Succesion auf den Grund der Mitbelehnung.

- 1) Beschaffenheit dieser Mitbelehnung ¹⁷⁾;
- 2) Erwerbung des Rechts auf dieselbe in Ansehung derer, die nicht schon Vettern sind;
 - a) Bey erster Erwerbung des Lehns;
 - b) Bey nachheriger Mitaufnahme in dieselbe Belehnung;
 - c) Rechte des Lehnherrn hierbey;
- 3) Vorsicht zur Sicherung gegen die Rechte der Mitbeschriebenen; Reverse und deren Inhalt, hauptsächlich:
 - a) Zusicherung von Seiten der Mitbeschriebenen, in Ansehung des nicht zu be-

¹⁶⁾ *Mevii* Consil. Posth. N. 44. n. 29.

¹⁷⁾ *H. H. Engelbrecht* D. de indole simultaneae investiturae Pomeranicae ejusdemque discrimine a Saxonica. P. I. Gryph. 1738.

beschränkenden Benutzungs- und Dispositions-Rechts, Verheißungen zum Vortheil der Allodial-Erben bey künftiger Succession, auch Entsagung der Refutation wider Willen des Mitaufnehmenden;

b) Von Seitend des hauptsächlich Belehn-ten in Ansehung der Freyhaltung von Kosten;

4) Gebräuche bey Ertheilung der Mitbelehnung;

5) Zusammentreffen mehrerer, die in gleicher Mitbelehnung stehen und nicht Vettern sind;

6) Nutzen derselben für die Söhne des ersten Erwerbers ¹⁸⁾).

III. Titel.

Succession auf den Grund einer eventuellen Belehnung.

1) Erlangung derselben, wobey

a) Ertheilung der Anwartschaft, Ansuchen darum, mit oder ohne Willen des Besitzers; die darüber sprechende Acte; an einen oder mehrere, mit
oder

¹⁸⁾ *F. B. Breitsprecher* Progr. An et quatenus filio jure praesertim Pomeranico simultanea investitura intuitu feudi patri delati necessaria atque utilis esse queat? Gryph. 1771.

oder ohne Recht zur Uebertragung an einen Dritten;

b) Die Belehnung selbst;

* Vom Recht zur Ertheilung der Anwartschaften s. *Abschn. II. Hauptst. I. Tit. 6.*

2) Verhältniß des eventuel Belehnten gegen den besitzenden Lehnmann; s. *Abschn. II. Hauptst. II. Tit. 5.*

3) Zusammentreffen mehrerer eventuel Belehnter oder bloßer Anwarter ¹⁹⁾:

a) Aus einer und derselben Acte und von gleicher Zeit;

b) Aus verschiedenen Anwartschafts-Briefen.

IV. Titel.

Succession auf den Grund specieller Verfügungen ²⁰⁾;

A. Succession der Töchter des letzten Lehnmanns vermöge allgemeiner lehnsherrlicher Resolutionen;

1)

¹⁹⁾ *Gesterdings* Pom. Magaz. Th. II. N. 29.

²⁰⁾ *Christ. Nettelbladt* (potius) *Joh. Brand. Engelbrecht* D. de successione filiarum nobilium in fendis Pomeraniae. Gryph. 1741. — *H. H. ab Engelbrecht* Observ. F. S. obl. 47. p. 261. — *A. Balthasar* D. de usufructu paterno in feudis filior. famil. etc. Cap. II. §. 13.

- 1) Geschichte dieses Rechts-Verhältnisses;
- 2) Fall, wo diese Succession nur allein eintreten kann;
- 3) Verheirathung der Lehns-Tochter;
- 4) Uebertragung des Lehns auf die Kinder der Lehns-Tochter;
- 5) Zusammentreffen mehrerer Töchter; deren Auseinandersetzung;
- 6) Fall, da im Anwartschafts - Briefe oder in der Concessions - Acte über das eröffnete Lehn nur der männlichen Nachkommenschaft ausdrücklich erwähnt wird;

* Anwendung auf erkaufte Lehne.

- 7) Einzelne specielle Fragen: von weiblichen Nachkommen einer Lehns-Tochter; von Kindern der vor dem Vater verstorbenen Lehns-Tochter; u. d. m.
- 8) Von der Natur eines so vererbten Lehns, namentlich nach erfolgter Auseinandersetzung; mehrerer Rechte der mit Geld Abgefundenen.

B. Succession vermöge besonderer Bestimmungen im Concessions - oder Anwartschafts - Briefe;

- 1) Fall der Ausdehnung auf alle weibliche Nachkommen, oder auf die Witwe des Erwerbers und deren anderweitige Nachkommen;

- 2) Beyspiele der Art aus ältern und neuern Zeiten ²¹⁾);
- 3) Wesentliche Verschiedenheit dieser Verfügungen von der unter A.

Viertes Hauptstück.

Erwerbung mittelst Zuthun des sein Recht übertragenden Lehnmanns.

- 1) Hierhergehörige Fälle, mit Beziehung auf gemeines Recht;
- 2) Wirklicher Erwerbungs-Grund auch hier der Regel nach in der Bewilligung und Belehnung von Seiten des Lehnherrn, mit Beziehung auf *Hauptst. II. 2. b.*
- 3) Veranlassungs-Grund in der Handlung des besitzenden Lehnmanns;
* Das meiste hierbey ist von dem Rechte des Lehnmanns zu dergleichen Handlungen abhängig, und daher bey *Abschn. II. Hauptstück II. Tit. 2. 3.* allererst zu erörtern.
- 4) Ausnahme bey Uebertragungen und Aufhebungen zum Vorthail eines ohnehin zum Lehn Berechtigten.

Anmerk.

²¹⁾ *H. H. ab Engelbrecht l. c. p. 274 et p. 575.*

Anmerk. Die Erwerbung mittelst der Verjährung ist ganz zu übergehen, da blos die Grundsätze des gem. Lehnrechts eintreten, deren Anwendung nicht bestritten, vielmehr anerkannt ist ²²⁾).

Zweiter Abschnitt.

Einzelne Rechts-Verhältnisse bey errichteten Lehnen.

Erstes Hauptstück.

Rechte des Lehnherrn ²³⁾).

I. Titel.

Von diesen Rechten im allgemeinen.

- 1) Inbegriff dieser Rechte; Lehnherrlichkeit — Dominium directum; Lehre vom getheilten Eigenthum, und über deren Anwendbarkeit auf die Schwed. Pommerschen Lehne.

2)

²²⁾ Friedl. v. Friedensberg a. a. O. Cap. IV. §. 23.

²³⁾ Fr. v. Friedensberg a. a. O. C. VI. — I. B. Engelbrecht Introductio etc. Cap. III et IX.

- 2) Art, wie diese Lehnsherrlichkeit zusteht, und ihre Verknüpfung mit der Lehns- und Landeshoheit;
- 3) Allgemeine Beschaffenheit derselben, vorzüglich nach Maafsgabe der Rechte der vormahligen Herzöge Pommerns;
- 4) Uebertragung, Aufhebung und Veräufserung derselben;
 - a) Mittelft Verweisung der Vasallen an einen andern Lehnheerrn;
 - b) Ohne das; s. *Abschn. III.*
- 5) Entsprechende Verpflichtung auf Seiten der Lehnleute mit Beziehung auf den Lehneid;
 - a) Personelle Verpflichtung der besondern Anhänglichkeit und Ergebenheit; — Lehnstreue ²⁴);
* Angabe verschwiegener Lehne.
 - b) In Ansehung des Grundstücks selbst und dessen Erhaltung im gehörigen Stande, namentlich der Hölzung, der Leibeigenen des Guts u. d. m.
 - c) In Ansehung der Disposition über das Grundstück; s. *Hauptst. II.*
 - d) Verletzung dieser Verpflichtungen durch Lehns - Fehler, deren Beahn-
dung

²⁴) *Joan. Pomereshii* D. Character vasalli domino devincti cultu, fide, servitio; Gryph 1673.

dung und Erlassung; s. *Abschnitt III.*
Tit. I.

II. Titel.

Lehnsherrliche Gerichtsbarkeit ²⁵⁾

1) Was darunter gehört:

a) In Ansehung der Personen;

b) Der Sachen ²⁶⁾;

2) Wo sie ausgeübt wird;

a) Möglicher Weise vor einem niederge-
setzten Mannen-Gerichte ²⁷⁾;

α) Wirkliche Beyspiele bis ins 16te
Jahrhundert ²⁸⁾;

β) Heutige Befugniss darauf anzutra-
gen;

γ) Niedersetzung und Verfahren;

b) Das Pommerische Hofgericht;

c)

²⁵⁾ *Fr. v. Friedensberg* a. a. O. Cap. XIV. —

I. B. Engelbrecht Introductio etc. Cap. XIV.

²⁶⁾ *Quistorps* Rechtl. Bemerkungen Th. I. S.
347.

²⁷⁾ *Aug. Balthasars* historische Nachricht von
den Landes-Gerichten und derselben Ordnun-
gen im Herzogthum Pommern u. s. w. S.
288. ff.

²⁸⁾ *Dähnerts* Sammlung u. s. w. Suppl. Th. I.
S. 915, 917, 924.

- c) Die Lehns - Curie , deren Einrichtung ²⁹);
- 3) Verhältniß dieser Behörden zu einander in Sachen dieser Art;
- a) Sachen, wobey das Interesse des Lehn-
herrn unmittelbar und hauptsächlich
eintritt;
- b) Andere Arten von Sachen ³⁰).
- * Landvogtei - Gericht in Bergen;
das Wismarsche Ober - Appellations-
Gericht.
- 4) Verfahrens - Art, namentlich von Ver-
schickung der Acten, auch Zulässig-
keit der Berufungen in allen Sachen ³¹).

Anmerk. Die Obervormundschaft über unmün-
dige Lehnsbesitzer scheint nicht sowohl Aus-
fluß der Lehnherrlichkeit als Landeshoheit
zu seyn , wenigstens weicht die Vormund-
schaft über letztere weder in der Art der Be-
stel-

²⁹) *H. H. ab Engelbrecht* Obf. For. Sel. obf.
41. p. 505. — *Balthasar* l. c. S. 147. §. 19.

³⁰) *A. Balthasars* Historische Nachrichten u. s.
w. S. 147 und 148.

³¹) *Aug. v. Balthasars* Rechtliche Abhandl. der
Gerechtfame und Universal - Jurisdiction des
hohen Königl. Schwed. Tribunals zu Wismar
u. s. w. §. 29. S. 54 und 55.

stellung noch in der Verwaltung von der sonstigen Vormundschaft ab. Eine besondere Lehns-Curatel, außer der sonstigen Vormundschaft, ist nicht üblich.

III. Titel.

Rechte auf die zu leistenden Lehns-Dienste ³²⁾.

1. Hauptarten derselben;
 - a) Hof- und Ehren-Dienste ³³⁾;
 - b) Gerichts- und Raths-Dienste;
 - c) Kriegs - Dienste, im engeren Sinn Rossdienste;
 - α) Unter welchen Umständen sie zu leisten sind;
 - β) Wo und wie lange;
- 2) Wem die Verpflichtung zu diesen Leistungen obliegt;
 - a) Vom besitzenden Vasallen;
 - b) Von Vettern; Mitbelehnten;
 - c) Von eventuel Belehnten und Anwärtern;

d)

³²⁾ *M. Rhode* s. *I. S. Hexing* D. de servitiis feudalibus Vasallorum Pomeraniae orientalis. Francf. ad Viadr. 1706. — *Fr. v. Friedensberg* a. a. O. Cap. VI. §. 9. *S. Stryck* D. de feud. Pomeran. C. I. §. VI.

³³⁾ *Schwartz* Pomm. Lehnsh. S. 667.

- d) Von denen, die Pfandweise, ihrer Forderungen halber oder, als Nießbraucher besitzen ^{3 4)};
- 3) Aufforderung und Ausschreiben;
- 4) Leistung selbst und wie weit sie vom Lehnmann in Person! geschehen muß;
- 5) Kosten und Aufwand;
- 6) Insbesondere von den Rossdiensten;
 - a) Interimistische Richtig-Stellung derselben nach den Ritterhufen. Geschichte des darüber Verhandelten; darnach sich ergebende Zahl der sämtlichen Lehnnpferde;
 - b) Einrichtungen um sie brauchbar zu machen; Adelsfahne; Musterung;
 - c) Einfluß auf die Steuer-Immunität der Ritter-Hufen;
 - α) Welche Hufen dafür zu halten sind; Zahl derselben nach den darüber geschehenen Professionen;
 - β) Beschaffenheit dieser Immunität selbst und von Anwendbarkeit derselben bey außerordentlichen Auflagen;
 - d) Befreiungen von diesen Diensten.
- 7) Von Kriegsdiensten der Vasallen bey Auswärtigen.

IV.

^{3 4)} *A. Balthasar* D. de usufructu paterno in feudis filior. fam. etc. Cap. II. §. 21.

IV. Titel.

Recht auf die Erneuerung der Lehnsv Verbindung³⁵⁾.

- 1) Fälle dieser Erneuerung;
 - a) Bey Veränderungen in der Person des Lehnherrn;
 - b) Veränderungen, welche den Lehnmann betreffen;
 - α) In Ansehung des zum Besitze gelangenden; namentlich von Söhnen des Abgegangenen, einem oder mehreren, die in einer Handlung zu belehnen sind; von andern, die schon vormahls den Lehneid abgestattet haben.
 - β) In Rücksicht der übrigen Lehns-Personen, die nicht zum Besitze kommen.
- 2) Zeit innerhalb welcher, oder zu welcher sie geschieht, nach Verschiedenheit der Fälle;
- 3) Das Geschäft selbst;
 - a) Veränderungen in Ansehung der Person des Vasallen;
 - α) Pflicht zur Nachsuchung und deshalb zu machender Antrag;

E 2

β)

³⁵⁾ *Schweders* Anmerkungen zur H. P. L. C. S. 214. ff.

I, B. Engelbrecht Introductio etc. Cap. V.

- β) Verbindlichkeit des Lehnherrn bey erfolgter gehöriger Nachsuchung;
- γ) Handlung selbst; Ritus; Eid; persönlich oder mittelst Vollmacht;
- b) Veränderungen in der Person des Lehnherrn; — Allgemeine Landes-Huldigung ³⁶⁾);
- α) Aufforderung und Bekanntmachung der Zeit, auch vorläufige Prästanda;
- β) Ort und dabey vorkommende Personen;
- γ) Handlung selbst; Ritus; Eid; Belehnungs-Formel; Ordnung dabey;
* Fall einer für sich abgefordert geschehenden Erneuerung ³⁷⁾);
- δ) Gegen- Versicherung und Bestätigung der Privilegien;
- ε) Dabey übliche Erlassung der Lehnsfehler nach vorgängigem Ansuchen ³⁸⁾);

4)

³⁶⁾ *Dähnerts Sammlung u. f. w. Supplem. Th. I. S. 794.*

³⁷⁾ *A. Balthasar Rituale Academicum; ibique epistola dedicatoria pl. 9. — Schwartz Pom. Lehnsh. S. 1172.*

³⁸⁾ *Dähnerts Pomm. Biblioth. Th. III. S. 348. — Ebendess. Sammlung Pomm. und Rüg. L. U. Th. I. S. 1116. m. IX. Supplem. Th. I. S. 1040. 1043.*

- 4) Dabey zu löfende Documente und Gebühren für die Lehns-Cantzlei; Muthscheine; Lehubriefe mit Beachtung des Unterschiedes zwischen alten und neuen Lehnen; kein Laudemium;
- 5) Verabfaumungen hierinn und Folgen derselben ³⁹⁾;
- 6) Entschuldigungs-Gründe; Vorichts-Maafsregeln; Indult-Scheine; Befristungen;
- 7) Verhältnifs der Anwarter und eventuel Belehnten.

V. Titel.

Rechte in Ansehung eröffnete Lehne ⁴⁰⁾).

- 1) Fälle der Eröffnung; Gewissheit, daß sie wirklich eingetreten sey, und deshalb zu nehmende Maafsregeln ⁴¹⁾);

2)

³⁹⁾ *Friedl. v. Friedensberg* I. F. P. Cap. XI. l. c. p. 1936. — *Schweders Anmerk. z. H. P. L. C. S. 219. 220.* — *Kleins Annalen u. s. w. Th. I. S. 51.*

⁴⁰⁾ *Fr. v. Friedensberg* l. c. Cap. V. — *I. B. Engelbrecht* Introductio etc. Cap. XIII. — *Gesterdings Pomm. Magaz. Th. II. N. X. S. 105. ff.*

⁴¹⁾ *Kleins Annalen u. s. w. Th. I. S. 51. 52.*

- 2) Besitznehmung des eröffneten Lehns;
* Vom Verhältniß gegen Creditoren
und Allodial-Erben s. *Hauptst. IV.*
Tit. 3 und 4.
- 3) Vereinigung mit den Cammergütern, ob
sie thunlich, oder die Wieder-Verleihung
geschehen müsse? s. *Abschn. I. Hauptst. II.*
 - a) Gründe für die eine so wie für die an-
dere Behauptung;
 - b) Beurtheilung; wie weit der Unter-
schied zwischen Lehen, die ursprüng-
lich zum Domanio gehört haben, und
andern dabey in Betracht komme?
- 4) Wieder-Verleihung;
 - a) An wen und in wie fern Einhei-
mische, namentlich Verwandte der
Abgegangenen Vorzüge haben ⁴²⁾);
 - b) Gegen eine Vergütung ⁴³⁾), oder ohne
dergleichen;
 - c) Mit oder ohne besondere Bestimmun-
gen im Verleihungs-Briefe; s. *Abschn.*
I. Hauptst. II. 2. α. β.
- 5) Beschaffenheit des so verliehenen Lehns;
besonders des durch Refutation eröffne-
ten

⁴²⁾ *A. de Balthasar* D. de jure reinfeudationis
etc. Cap. III. §. sequ.

⁴³⁾ *Dähnerts* Sammlung u. s. w. Suppl. Th.
I. S. 1067.

ten und an den Aufgeber wieder verliehen.

* Von der Erwerbungsart, s. *Absch. 1. Hauptst. II.*

VI. Titel.

Rechte in Ansehung der zu ertheilenden Anwartschaften ⁴⁴⁾.

- 1) Allgemeine Befugniss dazu und von möglichen Beschränkungen derselben:
 - a) In Ansehung Nr. 4 a. des vorigen Tit.
 - b) In Ansehung der noch vorhandenen Lehns-Personen;
 - c) In Beziehung auf den Lehnherrn selbst; Fall der Vormundschaft und Regentschaft;
- 2) Art der Ertheilung derselben und ihre Befestigung durch die Belehnung; s. *Abschn. 1. Hauptst. III. Tit. 1. a. b.*
- 3) Kraft derselben in Ansehung des Nachfolgers; Nutzen der Bestätigungen s. *Tit. IV. n. 6.*
- 4) Recht des Lehnherrn bey erfolgter Uebertragung der erlangten Anwartschaft an einen Dritten.

VII.

⁴⁴⁾ 1. B. *Engelbrecht* introductio etc. Cap. V. §. 2. 3.

VII. Titel.

Ausübungs - Art und Verwaltung dieser Rechte.
(Mit Beziehung auf das Tit. II. schon Gesagte)

- 1) Gründe, worauf die hier eintretenden Bestimmungen beruhen, und ihre Veränderlichkeit;
- 2) Zur Zeit gangbare Bestimmungen;
 - a) Vom Hofe selbst abhängig;
 - α) Ertheilung der Anwartschaften und Concessionen auf eröffnete Lehne;
 - β) Bewilligungen zur Mitaufnahme Fremder;
 - γ) Genehmigung der Veräußerungen und Cessionen, nebst sonstigen Consens-Ertheilungen zur etwani- gen Belastung des Lehnherrn u. s. w. s. auch *Hauptst. II. Tit. 2. ff.*
 - δ) Aufforderungen zur Leistung der Lehndienste; zur allgemeinen Hul- digung u. s. w.
 - b) Bey der Lehns-Curie und Landes-Re- gierung vorkommend;
 - α) Die gewöhnlichen Belehnungs- Handlungen, darauf sich beziehen- de Anträge und Verfügungen;
 - β) Anträge auf die von Hofe aus zu bewilligenden Confirmationen, Consense u. s. w. — Resolutionen darauf nach Maafsgabe der erfolg- ten Instruction;

- γ) Wahrnehmung der Gerechtsame des Lehnherrn gegen etwanige Eingriffe der Vasallen;
- c) Bey dem Pommerschen Hofgerichte, doch mehr als Ausfluß der Lehnshoheit als der Lehnsherrlichkeit;
- α) Adjudicationen, Constituirung blos öffentlicher Hypotheken, Aufforderung der Gläubiger und anderer, u. s. w.
- β) Obervormundschaft.

Zweites Hauptstück.

Rechte der Lehnsmänner ^{4 5}).

I. Titel.

Von diesen Rechten im allgemeinen.

1. Rechte an dem Lehngute und an dessen Zubehörungen selbst — Nutzbares Eigenthum;
 - a) Dessen Beschaffenheit;
 - * Erblehns-Eigenschaft; Erbherrn; s. auch *Buch 4. D.*
 - b) Beschränkung desselben;

α)

^{4 5}) *Fr. v. Friedensberg* I. F. Pomeran. Cap. VII. — *I. B. Engelbrecht* Introductio etc. Cap. X.

- α) Durch die lehnherrlichen Rechte selbst der Substanz nach, mit mancherlei Verschiedenheiten;
- β) Nur in Ansehung der Benutzung zufällig durch das gesetzliche Nießbrauchs-Recht des Vaters am Lehn des Haussohns; anders bey der Mutter ⁴⁶⁾);
- c) Sicherung durch den lehnherrlichen Schutz; Felonie des Lehnherrn.
- 2) Rechte, die mit dem vollständigen Besitze eines Lehns verknüpft sind, ohne das Gut und dessen Benutzung zu betreffen;
- * Sie beziehen sich, wie die Landstandschaft, hauptsächlich auf die öffentliche Verfassung des Landes und gehören also in das Territorial-Staatsrecht desselben.
 - * Wie weit nicht besitzende Vettern, Mitbelehnte und eventuel Belehnte an einigen derselben Theil nehmen?
- 3) Rechte die den Gütern selbst anhängen, auf jeden nach eigenem Rechte besitzenden übergehen und das Gut selbst und dessen Benutzung betreffen — Regalien — Herrlichkeiten; a)

⁴⁶⁾ *A. Balthasar D. de usufructu paterno in feudis filiorum familias imprimis qua feuda Pomeraniae; Gryph. 1741. Cap. II. III. et §. ult.*

a) Bey allen in der Regel vorkommende; Praedial-Gerichtsbarkeit, Jagdgerechtigkeit mit einigen nähern Bestimmungen auch Verschiedenheiten Pommerns und Rügens ⁴⁷⁾, Mühlen-Recht u. f. w.

b) Zufällige; Patronats-Rechte u. d.

c) Mit Beachtung der Verschiedenheit, ob von ganzen Lehn-Gütern, einzelnen lehnbaren Höfen, oder Hufen in andern Gütern die Rede ist.

* Verhältniß der Lehne in diesem Punkte zu den Allodial-Gütern.

4) Rechte, welche die Disposition über das Lehn, dessen Theile und Zubehörungen betreffen;

a) Im allgemeinen von der Dauer und dem Bestande solcher Disposition, sie mag die Substanz oder die Nutzungen betreffen; — Je nachdem Lehn- und Anwartschafts-Briefe auch Reverse etwas besonders darüber besagen oder nicht;

b)

⁴⁷⁾ *Dähnerts* Pommersche Bibliothek. B. II. S. 92. 543. S. 58. B. IV. S. 157. — *Helwig* Differentiae jur. prov. pomeran. et rug. Pos. 26.

b) Von den einzelnen wichtigsten Arten solcher Dispositionen — s. die folgenden Titel.

* Rechte, welche allen einheimischen Nobilitirten zustehen, kommen hier, wie sich von selbst versteht, überall nicht in Betrachtung.

II. Titel.

Rechte in Ansehung der Veräußerung des Lehns ⁴⁸⁾).

A. In Beziehung auf die lehnherrlichen Rechte;

- 1) Zustimmung zur Veräußerung als nothwendiges Erforderniß;
- 2) Unterlassung des Vorbehalts und des Erbittens dieser Zustimmung; Folgen;
- 3) Verweigerung derselben; freiwillige oder nothwendig befundene Veräußerung; im voraus ertheilte Verheißung der Zustimmung;
- 4) Nachsuchung um selbige, wo und von wem; Verschiebung derselben, Tragen des Lehns vom Veräußerer und dar-

⁴⁸⁾ *Fr. v. Friedensberg* Jus feud. Pomeran. Cap. IX. — *Stryck* D. d. feud. Pom. Cap. III. *J. B. Engelbrecht* Introductio etc. Cap. X. §. 9. sequ.

darauf gerichtetes Versprechen, namentlich in Ansehung des zu verschiebenden Belehnungs-Gesuchs;

5) Ertheilung der Zustimmung,

a) Mit oder ohne Einschränkungen;

b) Gebühren.

* Danächst zu suchende Belehnung,

f. I. Abschn. Hauptst. IV. 2.

6) Ausnahme;

a) Bey Veräußerungen an Vettern und andere Lehns-Personen;

b) Vermöge besonderen Privilegiums oder namentlicher Bestimmungen in den Lehnbriefen ⁴⁹⁾; *Veräußerliche* Lehne im engern Sinn.

B. In Rücksicht auf die Rechte anderer Lehns-Personen namentlich der Vettern und Mitbelehnten ⁵⁰⁾;

* Von Rechten der Anwärtter oder derer, denen auf den Fall der Veräußer-

⁴⁹⁾ *Schwartz* P. L. H. S. 433. 469. 499. auch 993. — *H. H. ab Engelbrecht* Obl. S. F. p. 574. 592. sequ.

⁵⁰⁾ *Stryck* l. c. Cap. IV. — *Friedl. v. Friedensberg* a. a. O. Cap. X. — (*v. Hymnens*) *Beyträge* z. j. L. in d. P. St. B. II. S. 9. ff. — *Schweders Anmerk.* z. H. B. L. C. S. 229 ff.

ferung ein Vorkaufsrecht vom Lehn Herrn verheissen ist.

- 1) Bey neuen Lehnen im Sinn des gemein. Rechts; — Insbesondere
 - a) Rechte der Söhne, die zugleich Mitbelehnte sind;
 - b) Wirkung der Reverse der Mitbeschriebenen;
- 2) Bey alten Lehnen;
 - a) Freiwillige Veräußerung;
 - α) Ohne gehörige Anzeige; vom Einstands- und Abtriebs-Rechte;
 - β) Bey vorgängiger Anzeige:
 - aa) Vom Näherrecht; Prästanda;
 - bb) Vom dereinstigen Revocations-Rechte; Vorbehalt desselben bey erfolgter Aufforderung; Ausübung dieses Rechts bey eröffneteter Succession; Prästanda;
 - γ) Rechte der Descendenten und anderer, die zugleich Allodial-Erben des Veräußerers sind;
 - b) Fall des Nothverkaufs;
 - α) Nothwendigkeit der Vorladung der Interessenten;
 - β) Untersuchung über den Nothstand;
 - γ) Vorrechte obgedachter Lehns-Personen, selbst der Anwarter; Erlegung des Kaufgeldes mit den Verbesserungen, — des Werths nach der

der Taxe — Liquidation mit den Gläubigern; s. *Hauptst. Tit. 3.*

δ) Rechte der Gläubiger dagegen, namentlich so lange der verschuldete Lehnmann und dessen Descendenz lebt.

ε) Erfolgte Präclufion der Lehns-Personen; und darauf erfolgter Zuschlag;

aa) Als Hingabe an Zahlungsstatt mit oder ohne Vorbehalt;

bb) An den Meistbietenden;

i. An einen lehnsfähigen Dritten;

ii. An einen der Vettern oder Mitbelehnten; — Veränderte Eigenschaft eines solchen Lehns^{5 1)});

iii) An einen nicht Lehnsfähigen; — anderweitige Concession eines so veräußerten Lehns an einen Dritten^{5 2)}).

3) Extrahirung der Edictal-Ladungen in allen diesen Fällen, deren Bekanntmachung in Schweden und darauf ergangene Präclufion.

C. Anwendung dieser Grundsätze auf Entfagungen zum Vorthail anderer, auf Cessionen

^{5 1)} *H. H. ab Engelbrecht l. c. p. 147. seq.*
— (*Hymnen*) a. a. O. S. 397. 22.

^{5 2)} *Eodem p. 718.*

sionen bloßer Rechte auch Vertauschungen einzelner Lehns-Stücke oder ganzer Lehne.

III. Titel.

Verfügungen auf den Todesfall.

- 1) Als Veranlassungs-Grund (*Abschn. I. Hauptst. IV. 3.*) der Erwerbung eines Dritten, der keine Lehns-Person ist;
 - a) Regel;
 - b) Ausnahme;
 - α) In Ansehung der Rechte des Lehnherrn; besondere Verwilligung im Lehnbriefe oder sonstige specielle Erlaubniss;
 - β) In Ansehung der Rechte der Vetter, Mitbelehnten u. d. — Aufhebung ihres Rechts; Wirksamkeit gegebener Reverse;
 - γ) Verhältniss der lehnherrlichen Verwilligung zu den letztgedachten Rechten, und Einfluss der Ermangelung eines Widerspruchs-Rechts der sonstigen Interessenten auf die Rechte des Lehnherrn;
 - δ) Fall, da ein Verkäufer annoch das Lehn trägt und sich verpflichtet hat, dasselbe zum Vortheil des Käufers oder dessen Erben aufzugeben und an diese zu überlassen.

- *) Wie in allen diesen Fällen die Erwerbung selbst nur durch die lehnherrliche Verwilligung und Belehnung bewirkt wird, s. *Abschn. I. Hauptst. IV. 2.*
- 2) In Ansehung der Lehnfolge unter den Lehns-Personen, namentlich von der väterlichen Disposition unter den Kindern und von Erbverträgen;
- a) Festsetzung besonderer Erbordnungen, Primogenitur, Majorat u. d. ⁵³).
- b) Bestimmung über die Art der Auseinandersetzung oder Theilung, Formirung der Kafeln und deren Werth, auch Abfindung der Allodial-Interessenten ⁵⁴).
- c) Etwaniger Unterschied hierbey zwischen alten und neuen Lehen;
- 3) Dispositionen in Ansehung des Lehns, mittelst Verknüpfung des gekämmten oder eines Theils des Allodiums mit der gesetzlichen Lehnfolge, durch Einsetzung des künft-

⁵³) (*v. Hymnens*) Beyträge zur j. L. in d. P. St. Th. 4. S. 1. ff.

⁵⁴) Consultat. Colleg. Ictor. in Acad. Gryph. Resp. 48. Th. I. II. — (*Mantzel*) Select. Jurid. Rostoch. Fascic. III. p. 13. Fascic. IV. p. 123.

künftigen Lehnfolgers zum Allodial-Erben;

- 4) Verfügungen über den Nießbrauch des Lehnguts zum Vorthail einer fremden Familie, namentlich bey einem neuen Lehn, mit Beziehung auf die Rechte der als Mitkäufer Aufgenommenen und deren Reverse;

* Dispositions-Recht über das im Lehne steckende Allodium.

IV. Titel.

Verhypothecirung und Verpfändung des Lehns.

1. Glied.

Bestellung einer Hypothek am Lehn. ⁵⁵⁾

1. Befugniß des Lehnmanns dazu im allgemeinen und beabsichtigte Wirkung;

* Von stillschweigend eintretenden Hypotheken am Lehn, s. unten *Hauptst. IV. Tit. III. Gl. 1.*

2. Lehnherrliche Zustimmung ⁵⁶⁾;

a) Nutzen derselben;

b)

⁵⁵⁾ *H. C. Gerdes* th. jur. de oppignoratione feudi; Gryph. 1708. (*Gesterdings* Pom. Magaz. Th. IV. S. 6.) *I. B. Engelbrecht* Introductio etc. Cap. X. §. 13. 199.

⁵⁶⁾ *H. H. ab Engelbrecht* l. c. Obs. 101. p. 566.

- b) Nothwendigkeit derselben in gewisser Hinsicht; dahin gehörige Fälle;
 - c) Nachsuehung, Ertheilung oder Versagung dieser Zustimmung;
 - * Uebertragung der consentirten Hypothek auf einen dritten ohne Consens.
 - d) Mangel dieser Zustimmung und Wirkung davon;
 - * Verschiedenheit der consentirten Hypothek von der öffentlichen, s. oben *Hauptst. I. Tit. VI. b. c.*
3. In Rücksicht auf Lehns-Vettern und andere Lehns-Personen ⁵⁷⁾);
- a) Nothwendigkeit und Nutzen ihrer Zustimmung nach Verschiedenheit der Fälle;
 - b) Vorladungen derselben zu diesem Zwecke, dabey zu nehmende Maassregeln und zu treffende Verfügungen;
 - c) Vorkehrungen der Lehns-Vettern gegen einen verschwenderischen Besitzer des Lehns.

II. Glied.

Von antichretischer Verpfändung ⁵⁸⁾).

1. Befugniss des Lehnmanns zu dieser Ver-
- F 2
- pfän-
-

⁵⁷⁾ Consult. Coll. Ictor. in Acad. Gryph. Resp. 58. n. 38-41.

⁵⁸⁾ I. B. Engelbrecht Introd. etc, C. X. §. 17. seq.

pfändung; Absicht dabey; ganzer Güter oder einzelner Partikeln;

- 2) Ob Vettern und andern Lehns-Personen ein Vorzugs-Recht dabey zustehe?
- 3) Nutzen der lehnherrlichen Zustimmung; deren Nachsuchung, Ertheilung und Verweigerung;
- 4) Nutzen der Zustimmung der Vettern und sonstiger Lehns-Personen;
- 5) Wieder-Einlösung, je nachdem die Verpfändung unbestimmt oder auf eine bestimmte Reihe von Jahren geschehen ist; s. unten *Hauptst. IV. Tit. 3. Gl. 2.*

V. Titel.

Von Zertheilung des Lehns ⁵⁹⁾.

- 1) Theilbarkeit der Lehne an sich;
- 2) Gräntzen dieser Theilbarkeit;
- 3) Zu beobachtendes Verfahren;
 - a) Unter den Interessenten;
 - α) Ausmittlung der Theile und deren Gleichstellung und Würdigung;
 - β) Maafsregeln auf künftige Successions-Fälle, — theils in Ansehung der Succession selbst, theils in Ansehung der Allodial-Erben.
 - b)

⁵⁹⁾ *I. B. Engelbrecht* Introductio etc. Cap. VI. §. 9. 10.

- b) In Rücksicht auf den Lehnherrn; Anzeige bey diesem; Belehnungs - Erneuerung, wieweit sie nöthig?
- 4) Absonderung einzelner Partikeln — mit Beziehung theils auf die Lehre von der Lehns - Verschlechterung (*Hauptst. III. und IV. Tit. 1.*), theils auf die von der Veräußerung.

VI. Titel.

After - Belehnungen und Witthums - Bestellungen.

- 1) Befugniss des besitzenden Vasallen zu After - Verleihungen;
- 2) Einschränkung in Rücksicht auf das Ober - Eigenthum und die Rechte der übrigen Lehns - Personen;
- 3) Heutige Seltenheit der Anwendung dieser Befugniss;
- 4) Witthums - Bestellung im Lehn;
 - a) Befugniss des Lehnmanns; Form und Object;
 - b) Bestellung des Witthums selbst; letztwillige Verfügungen oder andere;
 - c) Lehnsherrliche Zustimmung, Nutzen, Nachsuchung und Ertheilung;
 - d) Zustimmung der Vetter u. s. w., Nutzen und Bewirkung dieser Zustimmung; anderweitige Art, die Interessenten zu binden; s. *Hauptst. II. Tit. 3. N. 3.*

- * Die Rechte der Witwe in Ansehung des gültig errichteten Witthums, auch das sonst darauf sich Beziehende, s. *Hauptst. IV. Tit. 1. Gl. 1.*

Drittes Hauptstück.

Verhältniß des besitzenden Vasallen gegen andere Lehns-Personen in Ansehung seines Lehns.

- 1) In Ansehung der Rechte an dem Lehne selbst;
 - a) Maassregeln bey Lehns-Deteriorationen durch den besitzenden Vasallen;
 - b) Recht auf die Lehns-Curatel ⁶⁰⁾;
 - α) Anordnung derselben, wo, wann, und wer?
 - β) Verwaltung, Genuss der Früchte, Sicherheits-Leistung;
- 2) In Ansehung der Disposition über das Lehn und dessen Zubehöre und Theile; s. *Hauptst. II. Tit. 2-6.*
- 3) In Ansehung der mit der Lehns-Verbindung verknüpften Lasten, Kosten und Leistungen.

Vier-

⁶⁰⁾ *Mevii* Dec. P. II. D. 13.

Viertes Hauptstück.

Verhältniß des besitzenden Lehnmanns und
sonstiger Lehns-Personen gegen Fremde in
Beziehung auf das Lehn.

I. Titel.

Rechte der Witwe eines Lehnmanns ⁶¹⁾.

I. Glied.

Vom Eingebachten und von den darauf sich bezie-
henden gesetzlichen Vortheilen ⁶²⁾.

A. Auskehrung des Brautschatzes;

- 1) Beweis, daß dergleichen eingebracht
sey ⁶³⁾;
- 2) Verschiedene Art der Einbringung;
- 3) Zeit und Art der Zurückforderung;
- 4)

⁶¹⁾ *H. H. ab Engelbrecht* Obf. S. F. Obf. 94.
p. 528.

A. de Balthasar D. de juribus viduarum
nobilium in feudis Pomer. citer. Gryph. 1751.

I. B. Engelbrecht Introductio etc. Cap. VIII.

⁶²⁾ *F. Stypmann* D. de variis mulierum bonis
etc. Gryph. 1648. (*Gesterdings* Pom. Magaz.
Th. I. S. 121.) — *Matth. Wendt* Tract. ju-
rid. de juribus foeminarum singularibus in
feudis. (Argent. 1670.) P. II. Cap. III.
V. VI.

⁶³⁾ *Gesterdings* Pomm. Magaz. Th. I. S. 18.

- 4) Auskehrung selbst; Wegfallen derselben, s. *Gl. 3. I. B.*
- 5) Vorzüge beym Concurse der Gläubiger des Mannes; Rechte der Erben der Frau ⁶⁴⁾);
- B. Sonstiges Vermögen der Ehefrau;
- C. Verbesserung des Brautschatzes;
 - 1) Beschaffenheit derselben im allgemeinen;
 - 2) Dabey eintretende nothwendige Bedingung zur rechtlichen Begründung dieser Gebührens;
 - 3) Grösse derselben ⁶⁵⁾);
 - 4) Fall des Gläubiger - Concurse über das Vermögen des Mannes;
 - 5) Zeit, da ein Recht darauf zusteht;
 - 6) Rechte der Erben der Wittwe ⁶⁶⁾);

II. Glied.

Sonstige gesetzliche Vortheile der Witwe.

A. Vom Gnadenjahre ⁶⁷⁾);

1)

⁶⁴⁾ *Gesterdings* Litterat. des P. L. R. S. 129. ff.

⁶⁵⁾ *P. B. Gerdes* D. de nullo et exiguo usu donationis propter nuptias etc. (Gryph. 1733.)
§. 12. 13.

⁶⁶⁾ *A. de Balthasar* Collat. juris communis cum Pomeran. qua clasificat. cred. in conc. S. 245. sequ.

⁶⁷⁾ *Gesterdings* Pom. Mag. Th. II. S. 7.

- 1) Umstände unter denen es nur eintritt;
Fall, da nach dem Tode ein Sohn ge-
bohren wird;
 - 2) Anfangs-Zeit;
 - 3) Darunter begriffene Vortheile;
 - 4) Gänzliches Wegfallen desselben;
 - 5) Mit dem Genusse verknüpfte Kosten,
auch Obliegenheiten, namentlich in
Benutzung des Lehns;
 - 6) Fall des Zusammentreffens mehrerer
dazu Berechtigter;
 - 7) Ablieferung bey der Beendigung;
 - 8) Anderweitige Heyrath, Tod der Wit-
we, Fall des Gläubiger-Concurfes.
- B. Trauer - Kleider; Beschaffenheit dersel-
ben; in wiefern aus dem Lehne? Wegfal-
len dieser Forderung.
- C. Wagen und Pferde; Beschaffenheit;
gänzliches Wegfallen dieser Gebührniss;
- D. Statutarische Portion;
- 1) Rechtsgrund dieser Gebührniss;
 - 2) Grösse derselben; Unterschied zwi-
schen Pommern und Rügen ^{6 8)});
 - 3) Bestandtheile und davon ausgenomme-
ne Stücke; Verhältniss gegen die Schul-
den des Mannes;
 - 4) Rechte der Wittwe daran;
 - 5)

^{6 8)} *Helwig* Different. jur. prov. Pom. et Rug.
Pol. 49.

5) Wegfallen derselben im Concurse der Gläubiger des Mannes.

E. Freie Wohnung im Lehn oder außerhalb desselben; auch unter gewissen Umständen anständige Unterhalts-Gelder.

F. Freie Abfuhr ihrer Sachen vom Gute; wie weit?

III. Glied.

Vortheile, die eine anderweitige besondere Verfügung voraussetzen.

A. Morgengabe; Rechtsgrund; Gröſse derselben; in wie fern aus dem Lehn;

B. Witthum im weitesten Sinne ⁶⁹⁾;

* Von dem Rechte zur Anordnung desselben, und der Art der Bestellung. s. oben *Hauptst. II. Tit. 6. n. 4.*

I. Leibgedinge (Dotalitium im eng. Sinn);

1) Gröſse desselben und Verhältniß gegen den Brautſchatz und deſſen Zurückzahlung;

2) Sonstige Beschaffenheit desselben;

3) Rechte der Wittwe in Ansehung desselben, theils zum Behuf der Erlangung, theils beym Genusse; eintretendes oder wegfallendes Wahlrecht derselben;

4)

⁶⁹⁾ G. Engelbrecht D. de dotalitio. Gryph. 1662. — Wendt tract. I. c. (n. 42.) P. II. C. IV.

4) Obliegenheiten der Witwe nach Verschiedenheit des Leibgedinges, namentlich, wenn es ein Theil des Lehns selbst ist;

5) Wegfallen oder Aufhören desselben;

II. Witthum im engern Sinne (Vidualitium);

1) Beschaffenheit desselben;

2) Verhältniß gegen den Gnadenjahrs-Genuss im Fall es vom Todes-Tage anfangt;

3) Aufhören des Genusses dieser Hebung;

C. Anderweitige in Ehe Stiftungen oder letztwilligen Verordnungen zugewandte Vortheile:

1) Neben den gesetzlichen Vortheilen;

2) Zum Theil oder gänzlich als Ersatz für selbige;

3) Vorichts - Maafsregeln, damit nicht der Fall von N. 1. verstanden werde;

4) Möglichkeit der verschiedenen Verhältnisse der Witwe hierbey, als Witwe, als Allodial-Erbin, als Legatricin, als Mit-Contrahentin, als Vormünderin;

D. Rechts - Verhältniß dieser Vortheile beym Concurse der Gläubiger des Mannes, und sonst für sie eintretende hypothekarische Sicherheit.

IV. Glied.

Von dem diese Vortheile sichernden Retentions-Rechte.

- 1) Worinn es besteht?
- 2) In wie fern es zuständig ist?
- 3) Rechte und Obliegenheiten der retinirenden Witwe, theils zur Sicherstellung des Nachlasses, theils in Ansehung der Benutzung und Verwaltung des Guts; Verriegelung, Inventur, Berechnung, Bewirthschaftung;
- 4) Folge der vernachlässigten Obliegenheiten auf die rechtlichen Gebührrnisse der Witwe;
- 5) Sonstige hierbey eintretende rechtliche Bestimmungen, namentlich
 - a) zweite Heyrath der Witwe;
 - b) Verfahren der Interessenten im Fall eines Concurres der Gläubiger, oder sonst zur Abfindung und Auseinandersetzung mit der Witwe.

II. Titel.

Rechte nicht abgefundener Töchter ⁷⁰⁾.

- * Es versteht sich, dass in Rücksicht auf einen abgehenden Lehnmann dieß auch Schwestern seyn können.

A.

⁷⁰⁾ *Wendt* tr. jur. l. c. P. II. C. II.

A. Genuss eines Gnadenjahres;

1) Bedingung zur Statthaftigkeit desselben und Zusammentreffen mit mehreren dazu Berechtigten;

2) Rechts - Bestimmungen über diesen Genuss; Anfang, Dauer, Beschaffenheit, damit verknüpfte Obliegenheiten, s. *Tit. 1. Gl. II. A.*

B. Unterhalt bis zur anderweitigen gänzlichen Lehns - Abfindung;

1) Grösse der Unterhalts - Gelder;

2) Im Fall sonstiges Vermögen vorhanden ist;

3) Verhältniss zum Concurse der Gläubiger ^{7 1)});

C. Gänzliche Abfindung mittelst Zuwendung eines Brautschatzes und sonstiger Aussteuer ^{7 2)});

1)

I. S. Hering D. de jure virginum et filiarum nobilium in feudis Pomeraniae orientalis; Sedinii 1733.

I. B. Engelbrecht Introduct. ect. Cap. VIII. §. 43. sequ.

^{7 1)} *Schweders* Anmerkungen u. s. w. S. 163. n. 7.

^{7 2)} *G. Engelbrecht* s. pot. *I. G. de Collrepp* Exercit. acad. de dotatione virginum nobilium in Pomerania; *Gedani* 1681. — *Mevii* Conf. Posth. N. VI. et XXXI.

- 1) Darauf zustehendes Recht; Bedingung, von der in der Regel der Genuß abhängt;
- 2) Ob und wie weit diese Abfindung schlechterdings oder nur subsidiarisch aus dem Lehne gebührt;
 - a) Verschiedenheit der Grundsätze;
 - b) Beurtheilung und Entscheidung.
- 3) Insbesondere vom Brautschatze;
 - a) GröÙe heym Mangel specieller Bestimmungen - Normen;
 - α) Ausmittlung des Werths des Lehns; Grundsätze dabey;
 - β) Zu beachtender Zeitpunkt ^{7 3)};
 - γ) Festsetzung des wie vielsten Theils vom Werthe des Lehns;
 - δ) Entscheidung der hierüber entstehenden Streitigkeiten, und Rechte des Lehnherrn hierbey ^{7 4)};
 - b) Fall des übermäÙig, oder zu niedrig zugewandten Brautschatzes;
- 4) Von der sonstigen Aussteuer; deren a)

^{7 3)} *Eisenbergs und Stengels Beyträge zur Kenntniss der Justiz - Verfassung in den Preussischen Staaten, Th. IV. Nr. IV.*

^{7 4)} *Dähnerts Sammlung u. s. w. Supplem. Th. I. S. 922.*

- a) Bestandtheile, und
- b) Gröfse;
- 5) Umstände, unter denen das Recht auf *diese* Abfindung gantz oder zum Theil wegfällt; mit Rücksicht
 - a) auf den Stand des Mannes, so wie auch
 - b) auf außereheliche verbotene Verbindungen;

D. Gebührnisse nach Anleitung besonderer Fälle ^{7 5)});

- 1) Bey neuen vom Vater *erkauften* Lehnen; namentlich die Frage vom Pflichttheile aus selbigen;
- 2) Bey vorhandenen väterlichen Anordnungen oder sonstigen speciellen Verfügungen;
 - a) Bloss in Beziehung auf die Gröfse des Brautschatzes und der sonstigen Ausstattung;
 - b) Als anderweitiges unbedingt (nicht gerade auf den Fall der Ehe) zustehendes Abfindungs-Quantum;
- 3) Abfindung, die jure crediti gefordert wird, besonders wegen des im Lehne steckenden Allodii;

a)

^{7 5)} Consult. Colleg. Ictor in Acad. Gryph. N. 95, N. 135.

a) Zusammentreffen mit Brüdern, namentlich von dem im Lehne steckenden Mütterlichen der Töchter;

b) Succession der Vetter, besonders von den bey ehemahligen Theilungen an die Miterben bezahlten Abfindungs - Geldern; s. unten *Tit. IV.*

c) Succession der Mitbeschriebenen; Reverse; vom Kaufgelde oder andern auf die Erwerbung vormahls gemachten Verwendungen; s. unt. *Tit. III. und IV.*

d) Succession der Anwarter und Neu - Concessionirten; s. unten *Tit. III und IV.*

e) Verhältniß dieser Fälle zu denen unter C., und in wie fern beydes neben einander bestehen kann.

E. Sicherungs - Mittel;

1) Gesetzliche Hypotheken am Lehne;

2) Retentions - Recht; deshalb eintretende Rechte und Obliegenheiten der Retinirenden.

III. Titel.

Rechts-Verhältnisse gegen Gläubiger ⁷⁶⁾.

I. Glied.

Von den Schulden überhaupt ⁷⁷⁾.

A. Allgemeine Vorerinnerungen;

- 1) Unterschied zwischen Schulden und andern auf einem Lehngute haftenden Lasten; Fälle der letztern Art;
- 2) Nicht-Anwendbarkeit der gewöhnlichen Eintheilungs-Art der Schulden in Rücksicht der Schw. Pommerischen Lehne; Gründe davon;
- 3) Fundament der hier zu machenden Eintheilung.

B.

⁷⁶⁾ *I. B. Engelbrecht* Introductio etc. Cap. XI.

⁷⁷⁾ *Mevii* Conf. Posth. N. XLIV. n. 79 seq.

Frid. Gerdes D. de oneribus feudalibus; Gryph. 1642. (oper. omn. T. III. n. IX. p. 305. *Stryck* de feudis Pom. Cap. II.

(*Mantzel*) *Selecta jurid.* Rostoch. fascic. I. p. 83.

Friedl. v. Friedensberg a. a. O. Cap. VIII.

G. G. Gerdes D. de debitis ex feudis praecipue Pomeran. solvendis; Helmst. 1732. —

(*Benkendorf*) *Oecon. forens. Th.* IV. §. 421. ff.

Auch gehört die n. 82 angeführte Abhandlung von *Caroc* schon mit hierher.

B. Schulden, bey denen der alleinige hinreichende Grund, warum wegen ihrer das Lehn in Ansprache genommen werden kann, in einem Pfandrechte liegt;

1. Vermöge ausdrücklich constituirter Hypothek oder eigentlicher Verpfändung; von welcher Beschaffenheit dieses Pfandrecht seyn muß;

* Ist nach den obigen Grundsätzen *II. Hauptst. IV. Tit.* zu beurtheilen und darnach die Wirkung eines Pfandrechts zum Behuf des Angriffs auf die Substanz selbst und die Gränze desselben zu bestimmen;

2) Vermöge gesetzlicher, stillschweigend eintretender Hypothek;

a) In Rücksicht auf das vorhandene Allodium;

α) In wie fern dieses Recht gegen das Lehn selbst (nicht blos in Ansehung der Früchte) unbedingt wirksam werden kann, selbst bey zureichendem Allodio, oder doch ohne daß die vorgängige Ausklagung desselben nöthig wäre; hierher gehörige Fälle;

* Haften des Allodiums bey Unzulänglichkeit des Lehnvermögens;

β)

β) In wie fern es nur im Fall, da das Allodium nicht zureicht, wirksam werden kann, mithin die Einrede der Excusio desselben entgegen steht; einzelne Fälle der Art.

b) In Rücksicht auf die Lehnfolger im weitesten Sinne;

α) Schulden, bey denen die gesetzliche Hypothek von allen ohne Unterschied anzuerkennen ist; Fälle dieser Art;

β) Solche bey denen sie nur von gewissen Lehnfolgern anerkannt werden darf; hierher gehörende Fälle;

γ) Folgen dieses Unterschiedes auf die Abbürdung aus der Substanz oder aus dem Abnutze des Lehns.

C. Schulden, derentwillen entweder überall kein Pfandrecht eintritt, oder doch kein solches, *welches den alleinigen hinreichenden Grund des Haftens des Lehns für diese Schulden enthält;*

1) Der besitzende Lehnmann wird solcher Schulden halber gedrängt;

a) Nur der Abnutz des Lehns wird zum Behuf der Bezahlung in Ansprache genommen;

b) Die Substanz selbst soll angegriffen werden;

- α) Die Nothwendigkeit der gemachten Schulden kann dargethan werden; Fälle dieser Art;
- β) Die Schulden zeigen den Character der Verschwendung; dahin gehörige Fälle, namentlich von der Bürgschaft eines Lehnmanns; Untersuchung hierüber und dabey eintretendes Verfahren;
- γ) Es widerspricht auf geschehene Bekanntmachung Niemand dem Angriffe der Substanz selbst, oder der Widerspruch ist wegen eines besondern Grundes rechtlich unkräftig;
- 2) Der bisherige Lehnmann ist todt und nun treten seine Gläubiger auf;
 - a) Schulden, worüber Hand und Siegel des Verstorbenen von den Lehnfolgern als richtig anerkannt werden, nebst sonstigen nothwendigen Schulden;
 - b) Schulden, die diese Eigenschaften nicht haben — Untersuchung hierüber und deshalb eintretendes Verfahren;
 - c) Vom Einfluß auf die Ausübung des Successions-Rechtes selbst, und ob dieß gehemmet werde;
 - d) Lehnfolger, die zugleich Allodial-Erben sind, oder sonstige besondere Gründe

Gründe der Verpflichtung gegen
sich haben;

α) Descendenten; *Abschn. I. Hauptst.*
III. I. Tit. B. 3.

β) Andere;

γ) Gebrauch und Nutzen des Bene-
ficii legis et inventarii;

ε) Unterschied, ob nur der Abnutz
oder die Substanz selbst zum Behuf
der Bezahlung in Ansprache genom-
men wird.

3) Fall der Eröffnung eines Lehns ⁷⁸);

a) Historische Darlegung des Inhalts
der hierüber sprechenden Lehn-
herrlichen Resolutionen;

b) Resultate daraus; Werth des Unter-
schiedes zwischen alten und neuen
Lehnen hierbey;

c) Anwendung auf das Verhältniß der
Neu-Concessionirten, eventuel Be-
lehnten und Anwärtter;

D. Allgemeine Profession der Schulden;
mehrmahls geschehene Aufforderungen
dazu; dabey eintretende Rechte und Ver-
bindlichkeiten.

II.

⁷⁸) *Gesterdings* Pomm. Magaz. Th. II. S. 108
und 111.

Dähnerts Pommerische Bibliothek. Th. II. S.
572.

II. Glied.

Abfindung der Gläubiger und Abbürdung der Schulden
selbst aus dem Lehne.

* Aus dem Vorigen ergeben sich die Fälle selbst, in denen es hierzu kommen kann; s. auch *Not. 82.*

A. Verhängung der Exsecution auf Lehngüter; Immision der Gläubiger zur Sicherheit, oder zum Behuf der Gelangung zur Bezahlung; Angriff der Substanz; Veräußerung derselben.

B. Fall, da es nicht zum Concurse der Gläubiger kommt; vorzüglich:

1) von der Liquidation mit den Gläubigern;

2) Verfahren dabey;

C. Fall des förmlichen Concurse der Gläubiger;

1) Vor allem Excursion des Allodiums;

2) Einfluß des ausgebrochenen Concurse auf die Ausübung des Successions-Rechtes;

3) Aufforderung sämtlicher Lehns-Personen, Verfahren dabey;

4) Ordnung der concurrirenden Gläubiger, namentlich vom Vorzuge derer, die lehnherrlichen Consens vor sich haben;

D.

D. Hergabung des Lehns, so weit es reicht
— Beneficium taxae ⁷⁹⁾);

- 1) Beschaffenheit desselben, in so fern es hier eintritt;
- 2) Rechtliche Begründung desselben und historische Veranlassung dazu;
- 3) Grundsätze der Taxation; Verfahren dabey;
- 4) Theilnehmer daran, namentlich vom besitzenden Vasallen selbst, von dessen Descendenten und den sonstigen auch zur Allodial-Erbenschaft nächsten Lehnfolgern, wie auch von Neu-Concesionirten ⁸⁰⁾).
- 5) Fälle, wo es entweder gantz oder in gewisser Rücksicht wegfällt, insbesondere vom Dritten (Extraneus), der ohne Subhastation mehr bietet, als der taxirte Werth beträgt;
- 6) Fälle, wo statt dessen andere Vorthelle eintreten, Bezahlung des Kaufpreises mit den Verbesserungen u. d.
- 7) Cession dieser Rechte ⁸¹⁾);

E.

⁷⁹⁾ *A. Balthasar* D. de beneficio taxae agnatis aliisque feudi successoribus in ducatu Pomeraniae atque Principatu Rugiae competente. Gryph. 1738.

⁸⁰⁾ *H. H. ab Engelbrecht* Obf. S. For. Obf. 92. p. 511.

⁸¹⁾ *Eodem* Obf. 128. p. 653.

E. Subhaftation, Verfahren; Zuschlag, Hingebung an Zahlungsstatt. Vergl. II. Hauptst. II Tit. B. 2. b.

III. Glied.

Relution des Lehns ⁸²⁾).

1) Vorläufige Erinnerungen;

a) Begriff dieser Relution und Fälle, wo sie eigentlich eintritt; als

α) Einlösung des antichretisch verpfändeten Lehns;

β) Befreiung aus den Händen immitirter Gläubiger, oder zum Lehn unfähiger Käufer, oder dessen, dem es in Ermangelung eines Käufers an Zahlungsstatt zugeschlagen ist; s. Hauptst. II. Tit. 2. B. 2. b. 2.

b) Unpassende Ausdehnung dieses Ausdrucks auf viele andere Fälle, namentlich die der Abfindung mit den Alodial-

⁸²⁾ G. A. Caroc von der Relution der Lehne und Bezahlung der darauf haftenden Schulden, besonders in Vorpommern und Rügen; (s. Gadebusch Pomm. Sammlungen, I Heft n. 5. II Heft n. 1. — Auch Zepernick's Miscellaneen zum Lehnrecht, Th. II. S. 64.) Stryck D. 1. c. Cap. IV.

I. B. Engelbrecht Introductio etc. Cap. XII.

dial - Interessenten , der sonstigen Liquidation mit Gläubigern , der Ausübung des Abtriebs - oder des Revocations - Rechtes , u. d.

ε) Art , wie sie überhaupt geschehen kann ;

2) Insbesondere von den zur Reluition befugten Vettern ;

a) Rechte der entfernten und ihr Verhältniß gegen die näher zum Lehne Berechtigten ; Liquidität der Nächstigkeit ;

b) Beschränkungen dieses Rechtes der Vettern , theils in Ansehung der entfernten , theils in Ansehung aller , namentlich nach Verschiedenheit der Art der Verpfändung und deren Dauer ; f. *Hauptst. II. Tit. IV. Gl. 2.*⁸³⁾ ;

c) Rechte dessen , den die Succession trifft , auch eines neu Concessionirten bey eingetretener Eröffnung ;

3) Uebrige bey der eigentlichen Reluition vorkommende Rechts - Verhältnisse ;

a) Recht der Lehns - Inhaber im Allgemeinen , mit Unterscheidung des Liquiden vom Illiquiden ;

b) Berechnung über getragene Guts - Lasten ; — von Verbesserungen und Verschlech-

⁸³⁾ *Gesterdings* Litterat. des Pomm. Lehnrechts. S. 118 - 120.

schlechterungen s. *Tit. IV. D. u. E.* ⁸⁴);
— Beachtung des Unterschiedes, ob
der Pfand - Inhaber auf Berechnung
sals oder nicht;

c) Uebertragung dieses Relutions - Rechts
an andere;

4) Betreibung der Relution selbst;

a) Aussergerichtlich oder gerichtlich;
Process - Art; competente Behörde;

b) Relutions - Antrag, Einwendungen,
namentlich Einrede der Verjährung ⁸⁵);

c) Liquidations - Verfahren — Einräu-
mung des reluirten Lehns.

IV. Titel.

Absonderung des Lehns vom Allodio ⁸⁶).

A. Allgemeine Erinnerungen;

1) Fälle, wo sie vorkommt, theils und
hauptsächlich bey eintretender Lehns-
Succession nach dem Abgange eines bis-
he-

⁸⁴) (*v. Hynnen*) Beyträge zur jur. Litt. in den
Preuss. Staat. 1. Samml. S. 7.

⁸⁵) *I. B. Engelbrecht* introductio etc. Cap. VII.

⁸⁶) Consultat. Colleg. Ictor. in Acad. Gryph.
Resp. XI. n. 30.

H. H. ab Engelbrecht Obs. S. F. Obs. 62.
p. 331. et 661.

Mevii Conf. Posth. N. 108.

herigen Lehnmanns, theils da, wo das Gut von denen, die es nicht Lehnsweise besitzen, an den wahren Lehnmann eingeräumt werden muß;

2) Verschiedenheit von der sie zur Folge habenden Reluition, Revocation u. d. m.

3) Allgemeine Regel als Leitungs-Princip bey dieser Absonderung, nebst Angabe der einzelnen dabey zu betrachtenden Puncte.

B) Bestimmung dessen, was zur Substanz des Lehns gehört, namentlich:

1) Von Zubehörungen und Beylaß-Stücken ⁸⁷⁾, Vieh und Fahrniß, Bauern und deren Hofwehre ⁸⁸⁾, auch sonstigen Gutspflichtigen;

2) Benutzungen vormahls aufgenommener Inventarien hierbey;

C. Lehnsnutzungen ⁸⁹⁾, besonders die des letzten Wirthschafts-Jahres, sowohl überhaupt, als namentlich nach dem besondern Verhältnisse der Allodial-Erben zu den

⁸⁷⁾ *Quistorps* Rechtl. Bemerkungen. Th. I. S. 72. Bem. 12.

⁸⁸⁾ *H. H. ab Engelbrecht* l. c. Obs. 18. p. 110.

⁸⁹⁾ *G. Schweder* l. pot. *G. A. Caroc de fructibus feudi*; Tubingae 1703.

den Lehnfolgern bey eintretender Lehns-Succession ⁹⁰⁾);

1) Im Fall ein Gnadenjahr eintritt; s. *Hauptst. IV. Tit. I. Gl. II.*

2) Im entgegengesetzten Falle;

a) Schon erhobene Nutzungen, namentlich vom geschlagenen Holtze, gestochenen Torfe u. d.;

b) Noch zu erhebende;

α) Eigentliche Früchte; Unterschied nach Verschiedenheit des Zeitpuncts, da der bisherige Lehnmann stirbt oder abgeht; von diesem Zeitpuncte selbst, Anwendbarkeit des gem. Rechts;

β) Andere Hebungen, namentlich Pächte vom Gute oder von einzelnen Theilen und Zubehörungen desselben;

c) Führung der Wirthschaft bis zur Ablieferung des Guts;

d) Liquidation über die Früchte und die davon zu tragenden Lasten auch sonst zu machende Abzüge.

D. Lehnsverbesserungen ⁹¹⁾);

1)

⁹⁰⁾ *G. A. de Wolffradt D. de acquisitione fructuum* (Gött. 1783.) p. 51-55.

⁹¹⁾ *Aug. Balthasars Anmerkungen zu Schweder*

- 1) Was dahin zu zählen, namentlich:
 - a) von angeschafften unbeweglichen Pertinentz-Stücken, lehnbaren oder allodialen;
 - b) Von erhöhtem Ertrage oder Kaufwerthe der Substanz; Hebungen der Communionen, u. f. w.
 - c) Befreiungen von Lasten;
 - d) Sonstige Verwendungen auf das Lehn mit Beachtung der aus dem Lehne selbst genommenen Naturalien und Prästationen; Holtz, Bauerndienste;
- 2) Art der Ausmittlung, Vergleichung älterer Inventarien, Abschätzungen, Verfahren dabey;
- 3) Von bezahlten Lehnschulden, und deshalb verwandten eigenem oder erbten Vermögen; ob und wie weit erstere hierher gehören, oder sonst in Anschlag kommen ⁹²;

E.

der von Anschlagung der Güter u. f. w. S. 54 - 57.

Schweders Anmerkungen zur H. P. L. S. 250. ff.

⁹²) Mantzel Selecta jurid. Rostoch. Fasc. I. p. 166. 167.

G.

E. Lehns - Verschlechterungen;

a) Was dahin gehört, namentlich

1) Veräußerungen einzelner Pertinentz - Stücke;

2) Verfall der Gebäude, Befriedigungen, Brücken, Bauern - Wesen u. d.

3) Verwüstung der Hölzungen;

b) Ausmittlung derselben;

F. Absonderung der bey dem Lehne bleibenden oder vom Lehnfolger mit zu übernehmenden Schulden auch Ansprüche anderer;

1) Ausmittlung derselben und desfalls nöthige Maafsregeln und Vorkehrungen;

2) Dabey eintretende Regeln;

Die Haupt - Bestimmungen im Obigen *Tit. III. Gl. I.*, doch ist zu beachten:

a) Die Verschiedenheit der Ansprüche und Forderungen selbst;

b) Verschiedenheit derer, an die das Lehn eingeräumt wird und deren Verhältniß gegen die, welche es räumen, s. oben *A. 1.*

c)

G. G. Gerdes D. de debitis ex feudis — *Pomeran. solvendis*; p. 10. 11.

(*v. Hymnens*) Beyträge z. j. L. in d. P. St. *I.* Zugabe zum 6ten Abschnitt; S. 189. — *Ebendersf.* 3te Sammlung S. 9. und 10.

c) Die Grösse und Beschaffenheit des Allodiums des bisherigen Inhabers.

G. Absonderung des Heergewettes, da wo es vorkommt ⁹³⁾, vom übrigen Allodio;

1) Worinn das Heergewette besteht;

2) Fälle, wo es überhaupt nur vorkommt;

a) Vom Sohne in Rücksicht der Töchter oder Witwe des Lehnmanns;

b) Agnaten in Ansehung der Landerben; wer unter mehreren gleich nahen Agnaten ein Recht darauf hat;

3) Umstände unter denen es wegfällt oder nicht gefordert werden kann ⁹⁴⁾;

H. Sonstige Ansprüche der Allodial-Interessenten, zum Theil wegen dessen, was in Lehne als Allodial behauptet wird;

1) Witwe, Töchter, Schwestern des abgehenden Lehnmanns; *Hauptst. IV. Tit. 1. 2.*

2)

⁹³⁾ C. M. Müller s. I. H. Liebenerr de successione filiarum nobilium in feud. Pom. orient. Rostoch. 1710.

A. de Balthasar Collatio juris communis . . . qua classific. credit. in conc. p. 221. sequ.

Fr. v. Friedensberg l. c. Cap. VII. §. 12.

⁹⁴⁾ (v. Hymnen) a. a. O. S. 396. 21.

2) Von dem, was die Mutter, die Schwestern, abgefundenen Brüder eines Lehnmanns u. s. w. im Lehne stehen hatten und auf ihn vererbt ist;

a) Ob und wie weit es mit dem Lehne consolidirt und darinn absorbirt wird ⁹⁵⁾; Gründe dafür und dagegen, Entscheidung;

b) Rechte der Allodial-Erben bey dem Abgange dieses Lehnmanns;

3) Von den vom Lehnmann aus eigenem oder ererbten Vermögen gemachten Verwendungen auf die Erwerbung des Lehns; — Vom Kaufgelde; Von besonders hierüber eintretenden Vereinbarungen, Versicherungen und dergl. s. unter K. 1.

4)

⁹⁵⁾ *H. S. Plesmann* D. de consolidatione feudi et Allodii in Pomerania praesertim ulteriori; Francof. 1722.

Consult. Colleg. Ictor. in *Academ. Gryph. Resp.* V. Th. 1. 2. 3.

G. G. Gerdes de debitis ex feud. Pom. solvend. p. 14.

(*Mantzel*) *Sel. jurid.* Rostoch. Fasc. I. 3. p. 164.

(*v. Hymnens*) *Beyträge* u. s. w. Erste Zugabe u. s. w. S. 167 und 181; auch S. 404.

4) Ausgekehrte Abfindungs - Gelder bey vormahligen Auseinandersetzungen der Lehns - Interessenten — *Ab schn. I. Hauptst. III. Tit. 1. B. 4. b.*

a) Bey Eröffnungs - und ähnlichen Fällen; Grundsätze der N. 3.

b) Bey Successions - Fällen; unter den vormahls Abgefundenen — Res et pretium kommt in einem Subjecte zusammen;

5) Ueberhaupt vom Werthe des Lehns, und unter welchen Umständen er als Allodial anzusehen sey.

I. Von der Verfahrensart bey dem gantzen Geschäfte; besonders

a) ob gerichtlich oder außergerichtlich, durch Commissarien oder ohne sie, es betrieben wird;

b) Absonderung des Liquiden vom Illiquiden mit Berichtigung des erstern und Aussetzung des letztern.

K. Sicherungs - Mittel der Allodial - Interessenten ihrer Gebührrnisse halber;

1) Im voraus anwendbare: Reverse, Familien - Verträge, Verheissungen des Lehnherrn; u. d.

2) Bey sich ereignendem Falle: Retentions - Recht; Cautions - Leistung.

Dritter Abschnitt.

Verlust auch Aufhebung des Lehns.

I. Titel.

Verlust des Lehns namentlich wegen Felonie des Vasallen ⁹⁶⁾).

- 1) Wie die Felonie begangen wird; s. *Abschn. II. Hauptst. I. Tit. 3. Tit. 4. n. 5.*
- 2) Bestrafung derselben; darauf gerichteter Antrag, wo und von wem er zu machen ist; Entscheidung darüber;
- 3) Wer erhält das verwirkte Lehn ⁹⁷⁾?
- 4) Erlassung der Strafe; s. *Abschn. II. Hauptst. I. Tit. 4. n. 3. ε.*

* Felonie des Lehnherrn; s. *Abschn. II. Hauptst. II. Tit. I. n. 1. c.*

II. Titel.

Aufhebung des Lehns.

A. Durch Vererbung (Vereignigung) desselben;

1)

⁹⁶⁾ *Friedl. v. Friedensberg I. F. Pomer. Cap. XI.*
(Oben *Abschn. II. Tit. I. N. 5. d.*)

⁹⁷⁾ *Dähnerts Sammlung P. u. R. L. U. Suppl. Th. I. S. 1074.*

sonders nach Grösse der Lehn-
dienste;

b) Einrichtung selbst und Beschaffen-
heit der so veränderten Lehne;
Sicherungs - Maafsregeln zur Erhal-
tung rechtlich bestehender Vor-
theile;

c) Nützlichkeit für den Lehnherrn
und die Lehns-Interessenten;

d) Dabey eintretende Hindernisse;

e) Zu machende Ausnahme, beson-
ders bey solchen Lehen, die zum
Abgange stehen, und wenigstens,
bis zur Theilnahme an der allge-
meinen Allodification, etwa noch
einmahl zu vergeben wären.

B. Durch Consolidation auf Seiten des Lehn-
herrn; *Abschn. II. Hauptst. I. Tit. 5.*

Zweites Buch.

Von neuer Errichtung eines Lehns.

1) Dabey vorkommende Personen;

a) In Rücksicht des künftigen Lehn-
herrn ¹⁰¹);

b)

¹⁰¹) *H. H. ab Engelbrecht* Obf. S. For. Obf.
67. p. 354. 602.

- b) In Ansehung des künftigen Vasallen;
- 2) Wie weit sie überhaupt thunlich ist;
 - a) Nach vorgängiger Antragung;
 - b) Ohne dergleichen ¹⁰²⁾, und zwar
 - α) bey bisherigen Domanial - Stücken;
 - β) bey sonstigen Gegenständen;
- 3) Besondere Veranlassungen; Erwerbungen von Domanial - Partikeln, namentlich durch Tausch gegen bisherige Lehns - Partikeln;
- 4) Zu beobachtendes Verfahren;
 - a) Berichtigung des Lehn - Contracts;
 - b) Errichtung der Lehns - Verbindung selbst; alles nach gemeinem Recht.
- 5) Rechte dieser so errichteten Lehne;
 - a) Als Beylaß - Stücke anderer Hauptlehne; Theilnahme an deren Rechtsverhältnissen;
 - b) Als Hauptlehne für sich;
 - α) Ohne besondere bey der Errichtung hierüber gemachte Bedingungen;
 - β) Mit Rücksicht auf dergleichen Bedingungen; völlige Unbeschränktheit hierinn;
 - γ) Gleichstellung mit sonstigen Pommerschen Lehen, ob und wie weit sie geschehen könne, oder an und für

¹⁰²⁾ *Fr. v. Friedensberg a. a. O. Cap. V.*

für sich schon anzunehmen sey; Interesse anderer hierbey, namentlich in Ansehung der Theilnahme an Rechten, zu deren Genuss nur Lehns - Besitzer fähig sind, z. B. Landstandschaft.

* Da hauptsächlich gem. Recht in dieser gantzen Materie eintritt, so bedarf es hier keiner weitem Ausführung.

Drittes Buch.

Von den gewöhnlichen Eintheilungen der Schw. Pomm. Lehne und dem practischen Nutzen dieser Eintheilungen ¹⁰³).

- 1) Ihrer ersten Entstehung nach; *Gegebene* oder *Angetragene* (l. data l. oblata);
a) Statthaftigkeit dieser Eintheilung; b)
-

¹⁰³) Friedl. v. Friedensberg l. c. Cap. II. —
I. | B. Engelbrecht Introd. in notitiam jur.
f. P. Cap. I.

- b) Nutzen; s. *Einleitung* §. 5. *Cap. III.*
- 2) Ihrer rechtlichen Beschaffenheit nach,
— *Eigentliche* oder *Uneigentliche* — (l. *propria* l. *impropria*);
 - a) Bedeutung in Rücksicht auf das Schw. Pomm. Lehnrecht;
 - b) Verhältniß gegen das gemeine Lehnrecht;
 - c) Gründe der vorhandenen Abweichungen; gewöhnlich angegebene; wahre;
 - d) Nutzen; Vergl. unt. *Einleitung* §. 3. *Cap. VI.*
- 3) Dem Rechts-Titel nach;
 - a) Gangbare Eintheilung (Vergl. *Einleitung* *Cap. II.* §. 5.)
 - α) Solche, die noch bey der Familie sich befinden, die sie zuerst als Lehn besaßen; — *Alte Stammlehne*; Vergl. auch unt. *Einleitung* a. a. O.
 - β) Solche die auf Veranlassung eines sein Recht übertragenden Lehnmannes erworben sind; — *Erkaufte Lehne*;
 - * Fälle ähnlicher Art;
 - γ) Solche, die durch Concession vom Lehnherren bey eingetretener Eröffnung, oder auf den Fall derselben erworben sind: *Gnaden-Lehne*;
 - b) Nutzen dieser Eintheilung;
 - a) Ver-

a) Verhältniß der zweiten Art zur ersten;

α) Im Fall sonstige besondere Gründe einer Verschiedenheit in rechtlicher Hinsicht erweislich sind;

β) Ohne das, blos in Rücksicht auf den Erwerbungs-Titel der Lehne der zweiten Art;

b) Verhältniß der Lehne der dritten Art zu denen der ersten;

α) Die Verleihung ist mit dem Zusatze: *nach Art oder mit den Rechten eines alten Stamm - Lehns*, geschehen;

β) Es ist namentlich bestimmt, daß es ein *eigentliches* Lehn des gemeinen Rechts seyn soll; Wirkung dieser Bestimmung; Zulässigkeit derselben;

γ) Es ist überall nichts der Art bestimmt;

1) Es ist von Rechts - Verhältnissen die Rede, die sich auf Verfügungen gründen, die namentlich nur von alten Stamm - Lehen und den nach deren Analogie verliehenen sprechen;

2) Von andern Rechten der Schw. Pommerischen Lehne ist die Frage.

c) An-

- e) Anwendung der Eintheilung in *eigentliche* und *uneigentliche* Lehne auf diese hier angegebenen Arten;
 - α) In wie fern die eine oder die andere Art ein *eigentliches* oder *uneigentliches* Lehn des Schw. P. Rechts ist;
 - β) Folgerungen daraus bey manchen, einer Seits behaupteten und anderer Seits bestrittenen, Rechten.
- 4) Der beywohnenden Allodial-Eigenschaft nach; — *Erblehne* und andere — (*haereditaria et non haereditaria*) ¹⁰⁴⁾;
 - a) Bedeutung und Unterschied von Erblehnen in anderer Hinsicht ¹⁰⁵⁾;
 - *) *Giflike* und *Erflike* Lehne.
 - b) Von Zulässigkeit oder Unstatthaftigkeit dieser Eintheilung;
 - α) Ob eine *dergleichen* Erblehns-Eigenschaft überhaupt vorkomme; behauptete Spuren in der Belehnungs-Formel „Euer Erb und Lehn,“ auch in der bey Lehnsbesitzern üblichen Be-

¹⁰⁴⁾ *Mevii* Conf. Posth. N. XLIV. — *Stryck* D. de feud. Pomeran. Cap. I. §. 1. 2. 3. 8.

¹⁰⁵⁾ *Zepernicks* Miscellaneen zum Lehnrecht, Th. II. S. 191. — *Ebendesselben* Sammlungen auserlesener Abhandl. aus dem Lehnrecht, Th. 3. S. 203.

- Benennung „Erbherren“; Erläuterung dieser Formel und Benennung; Beziehung auf das Decretum Devitzianum von 1609 (S. Einleit. Cap. III. §. 1. *), und Prüfung der historischen Beweiskraft desselben;
- β) Ob und in wie fern sie bey *allen* Schwed. Pomm. Lehen als vorhanden anzunehmen sey.
- ε) Nähere Angabe der Eigenthümlichkeiten und Wirkungen der Erblehns-Eigenschaft;
- α) Dabey häufig zu bemerkende Uebertreibung;
- β) Richtigere Bestimmung;
- γ) Unsicherheit der daraus auf einzelne Rechts-Verhältnisse gemachten Ableitungen.
- d) Veranlassungs- und Entstehungs-Grund dieser Eigenschaft, so weit sie wirklich vorhanden ist.
-

Viertes Buch, Von After-Lehnen ¹⁰⁶⁾.

* Von der Befugniß After - Lehne zu
errichten, s. *I B. II Abschn. II Hauptst.*
VI Tit.

- 1) Noch jetzt vorhandene After-Lehne auf
Rügen;
- 2) Ursprung dieser After-Lehne;
- 3) *Ober* - Lehnherr derselben, und dessen
Rechte in Ansehung ihrer;
- 4) Rechte des *After* - Lehnherrn und ent-
sprechende Verpflichtungen der After-
Lehnleute; namentlich
 - a) Gerichtsbarkeit, deren Ausübungs-
Art und Beschaffenheit;
 - b) Belehnungs-Erneuerung; Verfahrens-
Art dabey;
 - c) Rechte bey erfolgten Veräußerungen
und sonstigen Dispositionen über das
Lehn;

d)

¹⁰⁶⁾ *Fr. v. Friedensberg* l. c. Cap. XII.

Stryck D. de Feud. P. C. V. §. 44. 45.

- d) Dienste, die zu leisten sind;
 - 5) Rechte der After-Lehnleute;
 - a) An den Lehen selbst; Successions-Rechte u. s. w.
 - b) Sonstige Rechts-Verhältnisse in Vergleichung mit andern Schw. Pommerisch. Haupt-Vasallen;
 - 6) Rechts-Verhältnisse dritter Personen in Ansehung dieser Lehne;
 - a) Witwen, Töchter, u. d.
 - b) In Ansehung der Gläubiger;
 - 7) Verlust und Art der Aufhebung derselben, namentlich
 - a) Felonie der After-Vasallen 107);
 - b) Allodification und Consolidation dieser Lehne.
-

107) *I. S. Hering* D. de illustris gentis de *Wedel* antiquo judicio feudali contra subvasallum ob *feloniam* feudo privandum; Sedin 1738.

Anhang einiger Documente.

I n h a l t.

- N. I. Auszug aus den gemeinen Landes-Privilegien von 1560.
- N. II. Erklärung der ritterschaftlichen Privilegien in Successions- und Aussteuer-Sachen, sonst der Wollinsche Abschied genannt, d. d. Wollin, 24. May 1569.
- N. III. Auszug aus dem Landtags - Abschiede d. d. Wollin 9. März 1581.
- N. IV. Auszug aus dem Landtags - Abschiede d. d. Wolgast, 7. May 1606.
- N. V. Auszug aus dem Landtags - Abschiede d. d. Wolgast, 30. Jun. 1626.
- N. VI. Auszug aus dem Landtags - Abschiede d. d. Anklam, 7. Februar 1633.
- N. VII. Auszug aus dem Hauptcommissions - Recess von 1663.
- N. VIII. Auszug aus der Königl. Resolution d. d. Stockholm, 10. Apr. 1669.
- N. IX. Auszug aus dem Hauptcommissions - Recess vom 12. April 1681.
- N. X. Auszug aus einer Resolution der Königl. Hauptcommission wegen Leistung der Rossdienste, d. d. Alt. Stett. 22. April 1681.

N. XI.

- N. XI.** Auszug aus der Königl. Resolution d. d. Stockholm, 15. Septb. 1682.
- N. XII.** Königl. Brief an die Königl. Regierung, wegen wirklicher Darstellung der proportionirten Rossdienste, d. d. Stockholm 6. April 1687.
- N. XIII.** Auszug aus einer Königl. Declaration an die K. Regierung, d. d. 20. Nov. 1687 ; über die in einem Memorial der Ritterschaft enthaltenen Momente.
- N. XIV.** Auszug aus einer Königl. Resolution d. d. Stockholm. 19 Decemb. 1720.
- N. XV.** Formular des bis jezt üblichen Huldigungs- und Lehn-Eides.
- N. XVI.** Abschrift eines Lehnbriefes über eine wüste Hausstelle nebst Garten in Bergen, d. d. Putbus Montags nach Corporis Christi 1586.
-

N. I.

Auszug aus den gemeinen Landes - Privi-
legien von 1560. (*).

Wir Fürsten und unsre Erben, und nach-
kommende Herrschaft, wollen uns auch in
keine Kriege und neue Verbündnissen mit Je-
mands einen ohne des andern Wissen und Wil-
len, und ohne gemeinen Rath der Land - Stände
einlassen, da wir aber je aus gemeinen Rahte
zu neuen Bündnissen und daraus oder sonst ge-
meinen Rahte nach, zu Krieger - Handlungen
aus Drangsal gerathen würden, und uns darein
begeben müsten, so sollen unsre Landt - Stände,
uns in und außserhalb Landes folgen und treu-
lich dienen. Und wann Wir unsre Erben, oder
nachkommende Herrschaft uns obgeschriebener
Gestalt in Kriege begeben müsten, so wollen
Wir unsre Erben und nachkommende Herrschaft
mit den vornehmsten unserer Landstände, und
da

(*) Gerdes a. a. O. 1. Ausfertigung; S. 29. ff. —
Land, Constit. Th. 1. S. 435. ff.

da es die Wichtigkeit vorstehender Gefahr erheischt, auch die Zeit leiden kann, mit der ganzen Landstände Wissen guten und unterthänigen Rahte uns entschliessen, wie und welchergestalt man sich in den jederzeit vorstehenden Kriegesnöthen zu schicken, die Unkosten desselbigen zu ertragen, auch was dazu nöthig zu wege zu bringen, damit beyde, wir unsere Erben und Land Stände, nicht in Schimpf und Schaden gerathen, wie auch denen von Adel, so in solchen Kriegen uns folgen, wir darin gebrauchen, heischen oder fodern, nach Gelegenheit das Mahl und die Fütterung geben, und vor ziemlichen Schaden billig stehen mögen, jedoch das die Lieferung und Pferde Schaden nicht ehe angehen, als wenn unsre Lehnleute innerhalb Landes an den Oertern, dahin sie zur Munsterung beschieden, ankommen und sich stellen werden, es wäre dann, das jemand dem Munsterplatz über 16. Meile Weges entlegen, auf den Fall wollen wir uns von wegen des Unkostens, so auf den überliegenden Weg bis zum Munsterplatz oder Orte, dahin ein jeder beschieden, laufen wird, auch des beweislichen Schadens halber, den sie erlitten, obengemeldeter Gestalt mit guten unterthänigen reifen Rahte gemeiner Landstände, uns mit ihnen gnädiglichen vergleichen. Wann auch und unsern Erben die von der Ritterschaft und Adel in ihren Zügen ausserhalb Krieges, als zu Lehns

Ein-

Empfahungen, Reichs und andern Versamm-
lungs-Tagen, Fürstl. Höfen, Heinführungen,
und dergleichen Zügen außserhalb Landes fol-
gen, und sich in unser oder unser Erben Farbe
kleiden sollen, so wollen wir einen jeden von
Adel, der mit zu reiten erfordert, nach alter Ge-
wohnheit das Tuch zur Kleidung auf seinem
Leibe als 5. Ellen Gewand, und die Farbe auf
so viele Personen als ein jedes Pferd haben soll,
sammt dem Muster in seiner Behausung zu rech-
ter Zeit zu schicken und ihnen außserhalb Lan-
des, Futter und Mahl auf den Huefschlag geben,
dazu in den Herbergen, Stallmiete, Rauchfut-
ter zahlen, auch billig Drank - Geld reichen
lassen;

Da wir auf Reichs oder andere Züge lange
liegen, so wollen wir die von der Rittertschaft
ihres Logements und Betten halben entfreyen,
und wenn die Pferde vorgezogen, und von uns
oder unsern dazu verordneten Rächten nach bil-
ligen Werth angeschlagen, vor ziemlichen bil-
ligen Schaden stehen, da wir aber die von Rit-
terschaft innerhalb Landes fodern würden, so
soll es der Kleidung wegen, wenn sie sich in un-
serer Farbe kleiden sollen, allermassen wie oben
gemeldet, mit ihnen gehalten werden, wir
wollen ihnen auch an den Orten, dahin wir sie
erfordern, und wann sie mit uns innerhalb Lan-
des ziehen, Futter und Mahl geben, auch die
Stallmiethe oder das Rauchfutter in den Herber-
gen

gen zahlen lassen, und wie obgedacht, vor ziemlichen billigen Schaden stehen.

Damit auch der Folge und Dienste halben, billige Gleichheit gehalten, und darin keiner vor dem andern zur Ungebühr beschweret werde, so wollen wir und unsre Erben, zu jederzeit wann wir etliche der unsern zu Nöthen, oder Ehren-Zügen in oder ausserhalb Landes erfordern, die Ausschreiben an die ganzen Geschlechter, und, da die nicht groß, an diejenigen so in den Anschlägen der Rosdienste dieses fals zusammen gesetzt, ausgehen lassen, das die die Unkosten derer, so zuziehen erfordert, mittragen. — —

Und wollen wir einem jeden unser Unterthanen sein Lehn leihen und dasselbe nicht versagen, so er das gesuchet als er zu Rechte pflichtig und schuldig ist.

Da auch Vettern von einem Namen, Schildt, Helm und Geburth seindt, die wollen Wir in ihren alten Lehen, die von einem Stamme erworben, oder Kraft sonderlicher unser Voreltern Begnadigungen oder nach Versehung der Lehn-Rechte vor alte Stamm-Lehn geachtet werden, auch an den Lehen, daran vorhin die fahmende Hand erworben, auf ihre unterthänige Bitte, leyhen, verneuen, und den, so die fahmende Hand zur Zeit der Erbhuldigung, oder im Jahre und Tage darnach, oder auch wann ein jeder die Lehn innerhalb
Jahr

Jahr und Tag suchen und warten wird, dieselbe zu jederzeit, wenn es Noth thut, bestättigen, und confirmiren, wo aber jemand in bestimmter Zeit aus rechtmässigen Ursachen, daselbe nicht thäte, oder in den Fällen, da er nach Verletzung der Rechte und Gewohnheit in Stamm - fahmenden - Lehen die Verleihung der gesammten Hand zu suchen nicht schuldig, dieselbige nicht warten würde, so soll er der Begnadigung des Rechts diesfalls geniessen, und dieselbe niemand hiemit abgeschnitten seyn.

Da sich auch zutrüge, das jemand ohne Leibes - Lehns - Erben verstürbe, und natürliche, eheliche, unberathene Töchter oder Wittwen hinter sich liesse, so sollen dieselbe Ihres Vatern - oder Manns Lehn Jahr und Tag, und darnach so lange besitzen, bis das die Töchter ihren Brautschatz und Geschmücke, auch andere gebührliche Ausrichtungen und Gerechtigkeit, und die Wittwen ihr eingebrachtes Heiraths Gut und was ihnen sonst gebühret, oder mit unser vorgehenden Bewilligung vermachtet, nach Vermögen, der Güter Anzahl und Gelegenheit der Personen nach Landes Gebrauch, oder künftiger Verordnung, oder in Mangel der Güte auf unser Ermessigung, und Erklärung bekommen, oder derhalben genugsam versichert werden: dasselbige wie obstehet, sollen auch der verstorbenen Lehnleute nachgelassene unberathene eheliche und natürliche Schwestern, so

bereits nicht vorhin Ihren klaren Abschied und Abhandlung haben, allermassen wie Töchter neben denselbigen in ihren Väterlichen Lehn-Gütern geniefsen; Wo aber die Schwestern ihren Bescheid und Abhandlung hätten, desselben aber nicht versichert seyn, so sollen sie in ihrer Eltern Lehn Gütern, obengeschriebener Gestalt, erhalten, und gelassen werden, bis dieselbigen des ihren versichert seyn, und sollen desfalls die Jungfern und Wittwen, der Güter sich nicht mißbrauchen, dieselbe mit Schulden, ungewöhnlichen Pflichten und Bürden nicht beschweren, der Heyden, Hölzungen, Jagten, Bauten, Triften, und Fischereyen, nicht anders als zu der Haushaltung, und derselben guter Nothdurft gebrauchen, aus den Häusern und Höfen nichts Nagelfestes, noch die Hackelwerke und Zenne, ohne der Lehnerben, oder Lehnfolger Wissen und Willen, zureissen und wegnehmen lassen, sondern sich in der Verwaltung, als getreuen fleissigen Haushalterinnen gebühret, verhalten, auch so Schuld vorhanden, die Zinse dafür die Zeit ihrer Verwaltung entrichten, und da in solchen verledigten Lehnen Börge oder Schlösser wahren, soll jemand von den nicht belehnten Vettern, des sie sich mit der Jungfrauen oder Wittwen Vormündern zu vereinigen, oder da die Güter uns eröffnet, jemand auf unsern Befehlig, der Schloßglaube vertrauet, und durch die Jungfrauen sonst niemand, ohne der
mit

mit belehnten Vettern, oder in Mangel derselben, unser und unser Erben ausdrückliche Bewilligung, und Zulassung darin befreyet, genommen, oder der Schloß Glaube vertrauet, und da man sich sonst des nicht vergleichen könnte, der Schloß-Glaube allewege, nach unser und unser Erben, als der Landesfürsten Vernehmung und Ordnung versichert werden.

Es sollen auch die Jungfrauen und Wittwen, welche dieser Begnadigung genießen wollen, vor allen Dingen durch ihre Vormünder oder Freunde in Beysein Notarien und Zeugen ein Inventarium machen und darin alle fahrende Habe verzeichnen lassen, wo aber Brief und Siegel, über Lehn-Güter, Baarschaft und Schulden vorhanden, sollen sie alsbald nach der Begräbnis in Beysein des Lehnfolgers, oder seines Vollmächtigen und anderer Blutsfreunde, oder nächsten Erben, in sichere Verwahrung gelegt, verschlossen, und zu fernerer Verordnung versiegelt werden.

Wo auch mit unserer oder unserer Erben Bewilligung die nachgelassene Wittwen mit Leib-Gedings Vermachung aller ihrer oder zum Theil gebührender Gerechtigkeit, versehen, sollen dieselbe ihre Leib-Gedings Verschreibungen genießen, und ohne Recht oder unser Erkenntnis ihres Leibgedings nicht entsetzt werden. Wir wollen auch aus sonderlichen Gnaden, zu jeder Zeit, wenn um Confirmation der Leib-Ge-

Gedings Verschreibung bey uns Ansuchung geschicht und dieselbigen durch die nächsten Agnaten, Vettern, Mitbelehnten, oder Lehnfolger, mit gewilliget auch mit gesiegelt sind, Abschrift derselben den berühren Agnaten und Mitbelehnten, auch, da Unmündige vorhanden, die Interesse daran haben, derselben Vormündern zuschicken, und ihnen auferlegen, wo jemand von gemeldten Agnaten und Mitbelehnten, und der unmündigen Vormündern dargegen rechtmässige Einrede hätten, das sie sich desselbigen innerhalb 6. Wochen von der Zeit an zu rechnen, wann ihnen unser oder unserer Erben schreiben neben obengemeldeten Copeyen behändiget, gegen uns erklären, dieselbigen auch alsdann, oder so sie daran verhindert in 6. Monathen den negsten einbringen sollen; und wenn das nicht geschehe, so wollen wir nach billiger Erachtung und Ernässigung die Leibgedings Verschreibung bestätigen und confirmiren, darüber auch niemandes ferner soll gehöret werden.

Und da jemand ohn Leibes - Lehn - Erben verstürbe, die Güter auf seine Brüder, Vettern, Mitbelehnte, oder uns unsre Erben und Nachkommen verstatmmete und erledigte, und seines verlassenen Erbes, Bahrschaft, und fahrende Haabe so viel nicht wäre, das man die Schulden damit bezahlen und entrichten könnte, so soll das Lehn die Schulden, die durch unser
Hoch-

Hochseel. Voreltern unser und unser Erben Bewilligung nothwendig erachtet seind, tragen, so weit und ferne sich das eröffnete Lehn erstreckt. Es sollen und wollen auch wir und unsere nachkommende Herrschaft, denjenigen so aus Ehehafter Noth und kundi, Dranksale ihre Güter beschweren müssen, Consens, unsern und männliches Rechten ohne Schaden, gnädiglich mittheilen, und im Fall der Nothdurft, welche zu unserer Ermässigung stehet, da die Summen groß und sich hoch thäten erstrecken, und die Verschreibung von den Agnaten, Mitbelehnten und denjenigen, so Interesse daran haben, nicht mit besiegelt seind, die nächsten Agnaten durch Citationes Persönlich, und andere so Interesse daran haben, durch ein öffentlich Proclama oder Mandat erfordern, und ihre Anzeigen desfalls gnädiglich hören, und ferner darauf verhehlen, was recht ist; da sie aber über die erste, andere oder dritte Erfoderung, so ihnen insinuiert, ungehorsamblich aussenbleiben, so wollen wir unsere Erben, und nachkommende Herrschaft dazu, nach unser Ermässigung, unsern gnädigen Willen, unser und männliches Ge- rechtigkeit ohne Schaden geben, und sollen die also erfordert und ungehorsam aussen blieben seind, derowegen nicht gehöret werden.

Wir und unsere Erben oder Nachkommen wollen und sollen auch vorgedachte unsere Landschaft und Stände zu keinen andern Herren oder Für-

Fürsten, demselbigen zu huldigen oder verpflichtet zu werden ferner weisen, als bereits geschehen, und unsere Landschaft auf ihre empfangene revers Briefe sich verpflichtet und eingelassen hat; und es sollen dagegen vorgeschriebene unsere Praelaten, Herren, Mann und Städte sich in allen so oben geschrieben, und sonst mit Raht Folge, und allen schuldigen Gehorsam, wie dasselbige getreuen Rächten, Lehnleuten, Unterthanen und Landsassen ihrer treuen Lehnspflicht, Ehrbarkeit halben, und sonst in Ehren und Nöthen gebühret, jederzeit erzeigen und verhalten, damit was vorgeschrieben und sonst, unser und unsern Erben, Nachkommen und gemeiner Landschaft Heil und Nothdurft jederzeit erfordert, erhalten und fortgesetzt möge werden, wie wir denn zu den Umständen unser Landschaft, des ein sonderlichs gnädiges Vertrauen stellen, sie auch samt und sonderlich neben voriger gethanen Pflicht zu thun, verwil- liget und angenommen.

N. II.

Erklärung der ritterschaftlichen Privilegien in Successions- und Aussteuer- Sachen, sonst der Wollinsche Abschied genannt, d. d. Wollin 24. May 1569.

Von Gottes Gnaden Wir Barnimb der Eltere, Johann Friederich, Bugschlaff, Ernst Ludewich,
Bar-

Barnimb der Jünger, und Casimir, Gevettern und Gebrüdere, Hertzogen zu Stettin, Pomern, der Calsuben und Wenden, Fürsten zu Rügen und Graffen zu Gützkow etc. Thunkund und bekennen hiemit, zu ewiger Gedächtnis, für Uns und Unsere Erben, Nachkommen und männiglich. Nachdem in Unserm Fürstenthumb und Landen daher viel Unrichtigkeit zwischen Unsern Unterthanen fürfället, das in den Privilegien und Begnadigungen, damit Unsere Ritterschafft von Unsern Vor-Eltern und Uns versehen ist, unter andern verordnet ist:

Da sich zutrüge, das einer Unser Lehen-Leute, ohne Leibes-Lebens-Erben verstürbe, und natürliche eheliche unberahtene Töchter, Schwestern oder Wittwen, die mit Leibes-Zucht nicht versehen, oder die Töchter und Schwestern sonst nicht ihren Bescheidt hätten, hinterliesse, das dieselbe ihres Vaters, Brudern oder Ehemanns Lehen, Jahr und Tag darnach so lange besitzen sollen, bis das die Töchter oder Schwestern ihren Braut-Schatz und Geschmuck, auch andere gebührliche Ausrichtung und Gerechtigkeit, die Wittwen aber ihr eingebrachtes Heyrath-Guth, und was ihnen sonst gebühret, nach Vermügen der Güther, Anzahl und Gelegenheit der Persohnen, nach Landes-Gebrauch künfftiger Ordnung, oder in Mangel der Güthe, auf Ermessigunge und Erklärunge be-

bekommen, oder derhalben gnugfahin versichert werden.

Und aber Frawen und Jungkfrawen, wann sich dermassen Fälle zutragen, solcher Unser Begnadungen, Agnaten, Lehenfolgeren und Successoren zu mercklicher hohen Beschwer, und zu Verringerungh und Abbruch der Lehen, und Unser davon gebührlichen Landes-Fürstlichen Gerechtigkeit, auch Folge und Diensten, vielfältig mißbrauchen, nach Abgange ihrer Ehemänner, Vettern und Brüdern, in währendem Gnaden Jahr keine Inventaria aufrichten, alle Siegel und Briefe bald nach der Begräbnisse, inhalt der Privilegien, nicht versiegeln, in Verwahrnugh bringen, und darin nicht lassen, sondern offtmahlen darmit gefährlich verhandelt wird, auch vor sich und ihre Kinder keine Curatoren noch Vormünder bitten, den Agnaten, Lehnfolgeren und dabeneben dehnern die Lehen eröffnet und die Erbschafft zugefallen seyn, dessen Pædecessoren Pittschafft, Lehen und ander Brieffs-Instrument und Urkunden die verlassene Lehen-Güter und Erbschafft belangende vorenthalten, die Hölzungen zu ihrem Nutz und Vorthail unmaßsig verheeren, der Fischerey mit Ablassen der Teiche und sonst dieselben, auch Jagten, Weyden ferner, als zu derselben Haufshaltungh und der guten Notturfft, mißbrauchen, und dieselbe in andere Wege verwüsten lassen. Die Bauren mit unmäßigen, unge-

gewöhnlichen Diensten beladen und beschweren, die Gebewte, Zeune, und Hackelwerck zerreißen, den Acker unbemist und unbefäet liegen, auch wol wider den Gebrauch ausbawen, und zu den Heyden und Hölzungen, Jagten, Fischereyen, Bawwerken, und anderen Nutzungen keine Aufsicht, wie fleissigen Haushaltern gepühret, verordnen und handthaben lassen.

Alle Briefe, Schulden und andere Bürden, so dem Erbe und Lehen zu tragen kommen, allein auf die Lehen dringen, und die Erbschaften deroselben entledigen und entfreyen; von der verstorbenen Lehn-Leuten Bahrschafft den halben Theil haben und behalten, Hueffen und Aecker von den Lehen verkauffen, und verendern, in die Güter freyen, auch in den Fällen, da die verstorbene Ehe-Männer, Eltern und Brüder, Söhne hinter sich verlassen, des Gnaden-Jahrs sich anmaßen dürfen; wann Wittfrawen, Töchter oder Schwestern, die ihre gebührliche Ausrichtung noch nicht bekommen, zugleich verhanden, eine jede derselben ein sonderlich Gnaden-Jahr, auch die so ihrer Aussteuer wegen allbereits ihre Gebühr und Gerechtigkeit vor Absterben des Vatern oder Brudern erlanget, gleichwoll nach Absterben desselben Anspruch und Forderung zu den Lehen-Gütern haben, und damit den Lehen-Folgeren die Succession sperren oder verhindern wollen.

Letz-

Letzlich auch oftmahls vor **Ausgange des Gnaden-Jahrs** sich in keine Handlung oder Vergleichung wollen einlassen, und wann nach **Ausgange des Gnaden-Jahrs**, oder zuvor zwischen den **Succefforen** und des **Verstorbenen Wittfrawen**, **Töchtern** und **Schwestern**, von wegen der **Frawlichen** und **Jungfrawlichen** **Ansteuer** und **Gerechtigkeit** für **Freunden**, **Commissarien**, oder auch **Unseren Fürstlichen Hof-Gerichte** Handlungh fürgenommen, ihre **Foderung** so hoch oder ungleichmässig, wieder **alten löblichen Branch** und **Herkommen** dieser **Lande** anstellen, daß es den **Agnaten** oder **Succefforen** abzureichen unmöglich, und dieselbe **gefuderte Summe** der **Ausstewr** den **Werth** des **eröffneten Lehngutes** oft übertrifft, und gar kein **Unterscheidt** will gehalten werden, ob die **Güter** groß oder geringe, große **Erbbschaft** vorhanden oder nicht, die ihnen folget.

Und wann **Wir**, als die **Landes-Fürsten**, **Inhalt** der **Privilegien**, auf beider **Theile** rechtliches **Heimbstellen**, nach **notturfftiger** **Verhör**, **Erkundigung** und **Erwegung** aller **Umbstände** der **Sachen**, **moderiren**, **sprechen** und **erklären**, sie die **Wittfrawen** und **Jungfrawen** sich mehrmahls von unser **moderation** und **Erklärung** vorletzlicher weise an das **Käyserliche Cammer-Gericht** beruffen, daselbst die **Sache** etliche **Jahre** aufhalten, und **mittler Zeit** in den **Gütern** bleiben, auch wol darin **freye Gefälle** und

und Nutzungen einnehmen, sich dadurch bereichern, die Güter, wie oben gedacht, sehr mißbrauchen, und die Agnaten von ererbeter und eröffneter Lehen Gerechtigkeit abhalten.

So haben Wir, in Erweghunge dessen allen, damit auch dem Heyl. Rom. Reiche und Uns die gepührende Rofsdienschte nicht entzogen noch verringert werden, und auf vorgehenden getrewen Rath, unterthäniges Pitten und Anlangen gemeiner Stände, sonderlich deren von der Ritterschafft, vorgemeldete Unsere Privilegien, so viel jetzt berührete Puncten anlanget, wie die gemeinet, verstanden und zu halten, zu erklären nöthig geachtet und angesehen. Erklären, ordnen und setzen demnach hierauf krafft dieses Unsers Abscheides, mit rechter Wissenschaft, und vorgehendem reiffen Rahte, das hinfurt Jungfrawen und Frawen, die ob und mehr angeregte Unsere Begnadigungen, und des Besitzes der eröffneten Lehen-Güter genießen, und fähig seyn wollen, auch ohne Unterscheit, ob die Wittfrawen schwanger seyn oder nicht, Töchter haben oder nicht, zum lengsten innerhalb 6 Wochen nach Absterben ihres Ehemannes richtige vollkommene Inventaria aller fahrenden Haabe und beweglichen Güter verfertigen und aufrichten lassen, und innerhalb der Zeit, für sich und ihre unmündige Kinder Curatoren und Vormünder bitten, die Agnaten und Successoren, auch die Wittwen
und

und Jungfrauen daran mit Fleiß erinnern, und da sie als Successoren zu Erbschaft mit berechtiget seyn, oder sonst Interesse daran haben, solches sampt den Wittfrauen oder Jungfrauen, selbst ausbringen und befürdern helfen, des verstorbenen Lehnmanns Pittschafft, desgleichen Briefe, Siegel und Register, so die Lehn-Güter belangen, auch die auf Bahrschafft und Schulde lauten, und durch den Abgestorbenen und sonsten verlassen werden, nichts ausgeschlossen, alsbald nach des verstorbenen Lehens-Mann Begräbnis, in Beysein der Lehenfolger, derselben Vollmächtigere oder Freunde, der nechsten Erben und andern Bluts-Freunden, ohne alle Gefehrde auffsuchen, versiegeln, und an sichere Oerter legen und setzen lassen, und wann dieselbe mit aller Vorwissen, so Interesse daran haben, eröffnet, den Agnaten auf ihre Erfördern zustellen, oder, da sie des erheblichen Bedenken hätten, dieselbe bis auf fernere Vergleichungh, oder Unser Verordnungh, bey einem ihrer Freunde oder sonsten an sicheren Ort, oder da sie sich dessen nicht vergleichen könnten, nach Unser Erklärungh auf beyder Theile gebörter Notturfft versiegelt, hindersezzen. So wollen Wir hernach die Erben und Lehnfolgeren, da sie sich der Mängel halben unter einander, weder selbst noch durch Freunde oder Commissarien nicht vergleichen konten, auf eine gewisse Zeit vor Uns und Unser Hoff-

Ge

Gerichte peremptoriè bescheiden, die Sachen verhören, in ihrer Gegenwart, wie es damit zu halten, verordnen, und da gleich jemandt ungehorsamb aussen bliebe, soll in Contumaciam nichts desto weniger, als billig, erkläret und exequiret werden, ohn alle Verhinderung und Verzug. Wann aber der Lehnmann und Successor mit Frawen und Jungfrawen endlich verglichen, soll das Pittschafft bey den Lehnfolgen bleiben. Da aber Zwey oder mehr der Succession halben noch streittig wären, so sollen solche Brieffe und Uhrkunden, sampt den Pittschafften, bis zu entlichem Austrage versiegelt und verschlossen, in guter Verwahrung, so beyderseits verwilligen, oder auf ihr heimbstellen, wie verordnet, behalten, und dieselbe, ohne aller ihrer Willen oder ordentliche rechtliche Erkänntnisse nicht eröffnet, oder einem Theil besonders, ohne des andern Vorwissen, Bewilligung, oder rechtliche ordentliche Erkenntnissen zugestellet werden; und da eine Wittfraw oder Jungfraw sich dieser Unser Ordnung muthwillig widersetzen, oder für Endung des Gnaden-Jahrs, durch gütliche Handlung oder unsere Ermessigung, keine Gewissheit würden wollen machen lassen; soll sie der Abnutzung der Lehne, des Gnaden-Jahrs über, verlustig erkandt, und die Lehnfolger, wann sie für Uns, Unseren Gerichten oder Ambtleuten jedes Orts, mit Bürglichen Vorstände versichert, das sie die Witt-

fra.

frawen und Jungfern, was ihrer Ausstewr und Gerechtigkeit halber in der Güte behandelt, oder durch Uns moderiret werden möchte, unweigerlich erlegen, auch die Wittfrawen und Jungfern davon mit Alimenten, nach Gelegenheit der Güter, nothdürfftiglich, bis zur Zeit der Vergleichung oder Verordnung, jedoch unverfätklich dem Lehnfolger, noch anderer habenden Gerechtigkeit und Begnadung, versehen und versorgen wollen, in wirklichen Besitz der eröffneten Lehen gewaltiget und gewiesen werden.

Wir befehlen und gebieten auch hiermit abermahls allen Wittfrauen und Jungfrauen, bey Verlust des Gnaden-Jahrs, sich in den Lehen fürsetzlichen und muthwilligen Schadens Verwüstungs und Verderbnüß der Hölzungen zu enthalten, sich der Hölzung, Dienstes, Fischerey, Jagten, nicht anders denn ziemlicher gewöhnlicher Weise und zu ihrer Haufshaltungh und der guten Notturfft brauchen oder anmassen, und beschaffen, daß der Acker zur rechten Zeit, und der Notturfft nach zugerichtet, gemistet, gepflüget, gefäet, nicht ausgehelliget oder angebauet, die Gebäude, Zeune und Hackelwerck nicht verdorben und zerreissen, noch ichts Erdt oder Nagelfeltes daraus genommen, vielweniger von Aeckern, Wiesen, nach Verlassungh und Erlaubungh der Bauer-Knechte und Kindern in den Gütern gebohren, oder andere

dere Lehens - Zubehörung ichts verkauffen, verpfänden, oder sonst in andere Wege veräußern oder verändern, noch ohne der Lehns - Folger und unser Vorwissen, Willen, und Erklärung in die Güter freyen, sondern wie ihnen vermüge der Privilegien und als getreuen fleissigen Wittwen und Haushalterinnen gebührt, fleissige Acht und Aufsicht haben, daß die Lehn - Güter in ihrem Stande, wie sie der Verstorbene hinter sich verlassen, unverrückt und unverringert bleiben, die Justitz auch darin gebührlich erhalten werde, und soll der Lehns - Folger nach Ausgang eines Vierteljahres bey der Wittfrauen, oder bey der Jungfrauen um Ansetzung eines gütlichen Handels anhalten, und da sie sich dawieder setzen, bey uns um Verordnung, Commissarien oder Vorbescheid anfordern.

Und da der Jungfrauen mehr als eine aus den Lehngütern noch auszusteuern, oder, da auch neben denselben noch die Wittfrau im Gute unausgesteuret und unabgeleget wehre, so sollen sie sich sämptlich und nicht ein jeder für sich selbst, sondern ingesamt des Gnaden - Jahrs zu gebrauchen haben. Und was von der Abnutzung über ihrer aller Nothdürfftigen Unterhalt über bleibt, von demselben einer jeden, so viel ihr gebührt, und Antheil zukommt, also, daß die Wittfrauen den halben Theil, die Jungfern sämptlich den andern halben Theil erlangen, nach Anzahl der Persohen, zutheilen.

Die Wittfrauen, so bey Leben ihrer Ehemänner gebührlicher Weise, vermüge der Privilegien verleibgedinget, sollen sich an ihrem Leibgedinge genügen lassen, das eröffnete Lehn-Gut nach geendigtem Gnaden-Jahr räumen, und sich in ihr Leibgeding begeben.

Und weil unsere Begnadung allein auf der verstorbenen Lehn-Lente Wittwen, unausgesteureten Töchtern und Schwestern gegeben und gemeinet, die keine Leibes-Lehns-Erben nachgelassen; So soll der Begnadung ausserhalb derselben, niemand anders sich anmassen bey Verlust ihrer sonst habenden Fräulichen und Jungfräulichen Gerechtigkeit.

Es sollen auch die Wittwen und Jungfrauen den Acker selbst besäen lassen, und der Lehn-Folger ihnen das Saat-Korn dafür wiederum entrichten.

Da aber der Lehnfolger die Saat selbst bestellen wollte, soll er desselben mächtig, und die zugehörigen Bauren ihm Dienst dazu zu leisten schuldig seyn.

Wann eine Jungfrau bey Leben ihres Vatern, Brüdern oder Vettern einmahl vollenkömmlich ausgesteuret worden, dieselbe soll sich des Gnaden-Jahrs zu den eröffneten Lehn-Gütern nicht anmassen, was ihr oder ihnen aber Erbs halben von der verlassenen Bahrschaft, und fahrenden Haabe gebühret, soll ihr oder ihnen folgen und zu kommen, und was ihnen an der versprochenen

nen Aussteuer nachstellig, und erweislich, entrichtet und bezahlet werden.

Dieweil aber unter anderen, insonderheit zwischen des Verstorbenen Lehn-Mannes Erben und Lehnsfolgern Streit vorfällt, ob die Aussteuer der Wittfrauen und Jungfern, desgleichen des Verstorbenen Schulde, von dem Lehne oder Bahrschafft und redem Gütern zu bezahlen, was auch des Verstorbenen Lehnmanns Wittwe von der nachgelassenen fahrenden Haabe, redem Gütern, Bahrschafft, Silbergeschirr, Kleynodien und anderen, zum Erb und Erbgerechtigkeit gehörig haben solle; So erklären, setzen, ordnen und wollen wir hienit, dafs für allen andern in Ehestiftungen, der Wiedervermächtnüssen wegen, dieselben verrecesfirt, versichert und darauf Leibzuchts Verschreibungen, Inhalt der Privilegien, aufgerichtet und bestättiget werden, dafs auch die Geschlechter und Verwandten, mit gemeiner Bewilligung andere freundliche Vergleichung der Aussteuer halben aufrichten, und darbey des alten Herkommens vieler namhafter Geschlechtern, auch der hohen Exempel Acht haben, und was also kräftiger Weise geschicht, demselben gefolget werde.

Wo aber solches in Ehestiftungh, Vergleichungen und Leibzuchts Verschreibungen beständiglich nicht versehen, und die Erbschafften auf die Lehnfolger mit fallen, und sie die-

selben sine beneficio inventarii annehmen, so sollen sie vom Erbe und Lehne die Aussteuer, auch alle Schulde tragen, und wo sonst keine andere Schulde als die expensæ funerum und Volckes Lohn vorhanden, so sollen dieselben vor allen aus der gemeinen Erbschafft, neben dem Heergewette, damit das Lehn verdienet wird, und Pferden, wo die fürhanden, für die Wittfrau, abgezogen, und darnach von allen zur Erbschafft gehörig, ausserhalb der Bahrschafft, Kleinodien, Ketten, Kleider, Bücher, und Rüstungh, von allen anderen, und also auch von Silber-Geschirr, die Helfte in unseren Landen, ausserhalb des Fürstenthums Ruygen, da es bey dem dritten Theil bleibet, frey folgen, darzu was der Wittfrauen eigen, und sie in die Güter ihrem Manne zugebracht, ihr auch im Leben oder Testament beständiger Weise gegeben worden, neben gewöhnlichen Trauer-Kleidern, Wagen, Pferden, Ehe-Geld und dritten Pfennige Besserung, frey folgen, nach Gelegenheit der Güter auch mit einer Wohnung, oder ziemlichen Heur zu dero Behuff, verlehnen werden, so lange sie in unverrückten Wittwenstande bleibet, und dessen genuglahm versichert werden.

Zu der Bahrschafft, Kleynodien, auch des Lehn-Manns Kleidern, Büchern, die der Lehnmann hinter sich verläßt, sollen seine Kinder oder da er keine Kinder hette, also dann seine negeste Erben, männliches und weibliches Geschlech-

schlechtes, wo kein Testament oder sonst beständige Verordnung vorhanden, ohne Unterscheid|gestattet werden, und die Wittwe, wenn sie ihres eingebrachten Heyraths-Guts, und gewöhnlicher Besserung, auch was sie ihrem Manne sonst gebracht, oder in stehender Ehe ihr angefallen, oder ihr durch ihren Ehemann bey seinem Leben oder im Testament, gebührlicher beständiger Weise verordnet seyn möchte, vergnüget, sich derselben nicht anzumassen haben.

Wir ordnen und wollen auch, daß hinfort, wann die Agnaten oder Lehnfolgere, Wittwen und Jungfrauen, für ihrer beyderseits Freunden, unseren verordneten Commissarien oder Hoffgerichts-Räthen, der Aussteuer oder fräulichen Gerechtigkeit halber, in der Güte sich nicht vergleichen können, sondern heyde Theile die Sache zu unser Moderation und Erklärung stellen, wir auch Spruch und Erkändtnüsse darüber ergehen lassen, die Wittfrauen und Jungfern aber an solcher Moderation und Erkändtnüsse nicht Begnügen tragen, sondern sich davon an das Kayserl. Cammer-Gericht beruffen wurden, daß alsdann die Successoren und Lehnfolgere, doch darinn, so viel jederen, obengesetzter Ordnung und Erklärung nach, eignet und gebühret, unvorfänglich eines jederen Rechtens, den Wittwen und Jungfern, die moderirte und erklärte Summen an eingebrachten Brautschätzen, Besserung, Ehe-Geld, Fahrnüsse und anderen, also-

alsofort bahr entrichten, oder da die Bezahlung und Erlegung auf getheilte und unterschiedene Termine, vermöge unser Moderation, geschehen sollte, mit genugfahnen Bürgen, nach unser Ermäßigung versichern, und da die Wittfrauen oder Jungfrauen die Bezahlung oder Versicherung nicht annehmen wollen, alsdann dieselbe Summa oder Versicherung in unsere Hoffstatt, in der Stadt oder andere Gerichte, gezehlet und niederlegen, und darneben anloben und bürglichen caviren sollen, da ihnen durch Urtheil im Kayserl. Cammer - Gerichte ichts mehr zu thun auferleget, den Wittwen und Jungfern dasselb hernach alles was erkandt zu entrichten und folgen zu lassen: So wollen wir auch nach geschehener Deposition und Caution, die Lehenfolgere nach Ausgang 4 Wochen, durch unseren Amtmann, unter des Verwaltung die Lehengüter belegen, oder einen anderen, dem wir das befehlen werden, in die eröffnete Lehengüter und Erbschafft weisen und waltigen lassen. Die Frauen und Jungfrauen sollen auch darauf die Güter bey Straff, die wir jederzeit bey der Anweisung wollen ordnen und ansetzen, das Gut zu räumen schuldig seyn, die Successoren und Lehnfolgere auch den Wittfrauen und Jungfern, ob im Kayserl. Cammer - Gerichte ihnen ichts mehr zu erkandt, zu Entrichtung desselben angehalten werden.

Würde aber der Lehnfolger und Erben sich über unsere Erklärung, beschweren, und sich an die Kayserliche Maytt. und derselben Cammer-Gericht beruffen, so sollen er oder sie mit Erlegung oder Versicherung des, was moderiret, nichts desto weniger in oben bestimmter Zeit verfahren, und an die Lehne und Erbschafft gewaltiget werden, damit uns die Uebernaafse an Rechte, Folge, Dienste und sonst nicht entzogen, die Lehne auch nicht geschmählert, und die Erben von dem Ihren muthwilliglichen nicht abgehalten werden. Und sollen disfalls die Wittfrauen und Jungfrauen schuldig seyn, Caution zu bestellen, wo ihnen ein geringers am Kayserl. Cammer - Gerichte zuerkandt, als sie empfangen, zu Folge der Erkändtnüß dasselbe wiederum zu erstatten und zurücke zu geben, und sollen in beyden Fällen die Appellanten den Eyd malitiae oder calunniae, Inhalt unser Gerichts-Ordnung, zu schweren schuldig seyn.

Da auch zwischen den Lehenfolgern und Erben Streit vorfiele, was jeder Theil zu der Aussteuer schuldig oder nicht, wir darauf erklären, und sich jemand über unsere Erklärung beschweren und appelliren würde, soll es mit Erlegung und Versicherung dessen, was versprochen, auch Caution und andern von allen Theilen, wie in dem Fall zwischen den Lehnfolgern und Successorem eines, und Jungfern und Wittwen anders Theils, hiebevorgesetzt, verord-

ordnet und erkläret ist, gehalten werden. Des
allen zu mehrer Sicherheit haben wir diesen Ab-
scheidt mit unseren aufgedruckten Pittschafften
befestiget und gegeben, zu Wollin, Dienstages
nach Exaudi den 24 May Anno Domini 1569.

N. III.

Auszug aus dem Landtags-Abschiede d. d.
Wollin 9. März 1581 (*).

Als auch der Execution halben in Lehngütern,
und das die Fidejussoren für die Principalen be-
dränget werden, Erinnerung und Klage vorge-
kommen, ist darauf, mit gemeiner Landschaft
Bewilligung verordnet und geschlossen, das
ein jeder Beschuldigter, wann er sonst nicht
solvendo, jedoch auf vorgehende, unsere gnä-
dige Bewilligung und Cognition auch auf recht-
mässige Aestimation, wie die künftig zu verord-
nen, vermöge der Land-Privilegien zu Rettung
seiner Ehre sein Lehn in solutum seinen Credi-
toren geben möge: Darüber auch, so weit sich
dieselbe Bezahlung erstrecket, sollen die Bür-
gen nicht molestiret werden, es wäre dann, das
sie Beneficio Excussionis renuntiiret, und zu-
gleich daneben bey des principalis Debitoris
Gü-

(*) Land. Const. Th. I. S. 555.

Gütern impedimenta legalia oder Disputationes vorfielen, daß die Immisſion in dieſelbigen nicht in continenti und liquido geſchehen könnte; denn auf den Fall gegen die Bürgen recht und billig verholſen würde. Wir wollen uns aber unſer Recht und Diſpoſition in feudis novis, und die ſonſt auf den Widerfall ſtehen, hiemit ausdrücklich vorbehalten haben. Jedoch ſoll hiemit vorigen Judicatis und Juribus cujusque jam quaesitis nicht benommen, oder präjudiciret ſeyn.

N. IV.

Extract des Landtags - Abſchiedes zu Wolgaſt den 7. May 1606 *).

Und nachdem Uns Unſere getreue Ritterschafft ihre gemeine Gravamina in Unterthänigkeit fürtragen laſſen, haben Wir Uns nachfolgender Geſtalt gegen ſie darauf in Gnaden erkläret, nemlich: Wenn Wir Unſere liebe getreue und gehorſame Ritterschafft zur Aufwartung erfordern, wollen Wir ihnen Futter und Mahl, und was demſelben mehr anhängig, jedesmahl reichen laſſen, und es damit Inhalt der alten Privilegien und alten Herkommens halten.

Wir

*) Land. Conſt. Th. I. S. 606.

Wir wollen auch diejenigen, welche die schlechte Anwartsung an den Lehen, und dieselbe in würcklichen Besitze nicht, und davon keine Abnutzung haben, mit Anmuthung Aufwartens, oder anderer Leistungs - Bürden verschonen, und danebenst wann inskünftig Wir verurfachet, der Aufwartung halber Unsere Schreiben abgehen zu lassen, dieselbe nicht in specie an einen, sondern das gantze Geschlechte dirigiren; Es werden aber daentgegen dieselbe eine gebührende Discretion halten, und solch einer Perfohn sich vereinigen, so Uns nicht wiederlich, welche des Hoffgebrauchs kundig und zu den Sachen, dazu sie verordnet und verschrieben, qualificiret, und derer Wir sowol als das gantze Geschlecht kein Verweis haben mögen; Welches denn die Ritterschafft je und allewege in gebührender Acht zu haben, angenommen. Da aber einiger Mangel verspühret, und Unser Aufwartung nicht gebührlich verrichtet werden solte; wollen Wir eine andere zur Aufwartung qualificirte Perfohn zu verschreiben Uns vorbehalten haben.

Als Wir auch von jeheraus dahin Uns gnädiglich erkläret, und nochmahlen gemeynet sind, niemand in den Seinigen vorsetzlich Eingriff zu thun, so sind Wir desselben gnädigen Erbietens, das Wir auf der von Adel Güthern, daran Wir nicht interessiret, der Jagd Uns enthalten, auch denen von Adel in denen Orten, da

da sie mit Uns interessiren, die Jagd nicht wehren, und insgemein niemand in seinen rechtmässigen Besitz des Jagens turbiren wollen. Unsere Vor-Jagden anreichend, soll es damit bey dem alten verbleiben. — — — —

Als auch bey Aussteuerung der Adelichen Wittwen und Jungfrauen zum Theil die Adelichen Privilegien und Wollinschen Landtages-Abschiede in zweyhelligen Verstand von den Partheyen angezogen, zum Theil auch Streit fürfället, wie es mit den Lehen an sich in angesetzten Fällen zu halten, haben Wir nicht unzeitig erachtet, bey jetziger Unser gehorfamen Ständen Versammlung darüber ihr Rechtliches Bedencken zu hören, und haben, nach Einziehung desselben, statuiert und verordnet:

Und anfänglich dem offters eingeführten Zweifel, von welcher Zeit das Gnaden-Jahr anzurechnen sey, vorzubauen, halten Wir für billig, und den Privilegien gemäfs, dafs die Wittwen die völlige eines Jahrs Frucht-Geniefsung, die von des Verstorbenen Lehen fallen thuet, erlangen.

Dahero dann ferner billig, woferne irgends der Lehn-Mann umb die Zeit des Jahres verstürbe, darin die eingehobene Früchte und Gefälle entweder alle oder zum Theil schon consumirt, abgenützet, und alles nicht mehr vorhanden, dafs der Wittwen und Jungfrauen das folgende Jahr allererst zum Gnaden-Jahr anzurechnen,

nen, sie auch in solchem Jahre, ehe dann ihr Vieh durch den Winter gebracht und ausgefüttert, zu räumen nicht schuldig seyn, und haben des Verstorbenen Erben, oder wer sonst von Rechts wegen dazu befuget, sich des Vorraths, so vom vorigen Jahre verblieben, anzumassen und zu erfreuen. Begiebet sichs auch, daß der Lehn - Mann Zeit der Erndte oder ja alsbald darauf Todes verhele, da die Früchte a solo gleich separiret, recondiret, aber noch beysammen wären, sollen doch des Jahres Abnützungen als Erbschaft geachtet werden, und dahero der Wittwen und Erben jeden pro Dimidia folgen. Jedoch seyn dieselbe schuldig für allen andern die Zinsen der Zinsbaren Schulden, so der verstorbenen Lehn - Mann verlassen, in diesem Jahre sämtlich abzutragen; Mit den Zinsen des Gnaden - Jahrs bleibet es bey dem Privilegio. Wann auch gleich viele weiche hauige Holtzungen in den Lehen vorhanden wären, hätten sich doch die Wittwen und Jungfern derselben nicht ferner, dann allein zu ihrer und der Lehen Nothdurfften, mit nichten aber dieselben zu ihrem Nutz zu verkauffen oder sonst zu verwenden, anzumassen.

Solch Gnaden - Jahr gebühret des Verstorbenen Wittwen, Töchtern und Schwestern nicht, wenn zugleich männliche Leibes - Lehns - Erben vom nechst verstorbenen Lehnsfolger, und als der Wittwen Stieff - Söhne vorhanden seyn.

Die

Die Quantitatem der Aussteuer der Schwestern und Töchtern an sich anreichend, wann dieselben aus den Lehen, und nicht von der Baarschafft erfolgt, bleibt in Unserm Arbitrio, in welchen Wir auf die Grösse und Geringigkeit des Lehns, desgleichen auch auf Dignitatem Mariti ein Auge haben wollen.

Wir haben auch in der Landschafft Bedencken gestellet, wann der verstorbene Lehn-Mann Lehn-Güther an sich gekauffet, und Söhne und Töchter hinter sich verlässet, ob alsdann die Söhne und Töchter darin gleich succediren, oder die Söhne zum wenigsten denselben ihren Anteil vom Kauff-Gelde zukehren sollen; darauf sie aber noch zur Zeit sich nicht erkläret, sondern Uns anheim gegeben, wann die obgesetztermassen erkauffte Lehne zum Angefälle geriethen, ob Wir des Verstorbenen Töchtern den Kauff-Schilling bey Einnehmung solcher Lehen hinwiederumb zukehren und erstatten wolten, und ist es von Uns dahin gestellet, daß Wir bey des Stettinischen Orts Regierunge erkundigen, wie es in solchen Fällen allda gehalten werde, und Uns darauf ferner gegen die gehorsahme Landschafft zu erklären wissen wollen.

Als auch in dem Punct: Ob des Lehn-Manns Schulde indifferenter und ohne Unterscheid von den Lehen, wann nemlich keine Allodialia vorhanden, abzutragen, allerley Zweiffels bisshero fürgefallen, aus diesen Ursachen: Obwol

wol in der Landschafft Privilegien, wie dann auch Wollinschen Landtages - Abscheide Anno 1581. enthalten, das die Schulde, so durch Unsere Vor-Eltern, Unsere und Unserer Erben Bewilligung für nothwendig geachtet, auf das Lehen geschlagen. Item das auf Unsere gnädige Cognition und Aestimation ein jeder seine Lehn-Güther, zu Errettung seiner Ehren, in solutum seinen Creditori geben möge, das demnechst man sich nicht vereinbaren können, was für Schulden eigentlich unter solchen Fällen verstanden, und für nothwendig gehalten werden mögen, dahero auch Unsere gehorsame Land - Stände in jüngster Versammlung einhellig dahin geschlossen und gebeten. dieses Puncts halber Erklärung von der Stettinischen Regierung (weil beyde Regierungen in diesen Landen ein Corpus, und die obberührten Privilegia und Abscheide die communia Instrumenta seyn) zu erholen, welche dann auch erfolgt, und, wie die ausdrückliche Formalia solches Schreibens lauten,

dabin ausschlägt, das ein jeder Beschuldigter, wann er sonst keine Güther hat, möge den Gläubigern seine Lehne, zu Errettung seiner Ehre, in Bezahlung hingeben.

Ein solches aber fast das Ansehen gewinnet, das, wann es indistincte in allen Schulden, woher dieselben auch rühreten, solte gehalten werden, kein Unterscheid fast unter Lehn- und

Allo-

Allodial - Güthern seyn, auch den Agnaten und nächsten Successoren merklich dadurch praejudiciret, und die sammende Hand, wo nicht gantz aufgehoben, dennoch wenig nutzen mögte; Demnach haben Wir Uns mit Unfern gehorsamen Landständen für dismal, und bis andere Verordnung mit gemeiner Bewilligung beyder Oerter Regierung und Land - Stände geschicht, dahin verglichen: Dafs hinführo in solchem Punct es nochmahlen bey dem Buchstaben der Privilegien und Wollinschen Abschiedes gelassen, Unsere Rätthe auch darauf, und nicht auf die Jura communia und Feudalia sehen und sprechen sollen, und bleibet es also dabey, dafs von den Lehen aufm Nothfall die Schulden abgezahlet werden. Was aber für Casus unter solchen Nothfall begriffen, kan zwar in einer allgemeinen Regul nicht gefasset, sondern wird solches Unfern, als des Landes - Fürsten und Lehns - Herrn Arbitrio und Cognition billig heimgestellt, wie dann auch Unsere Rätthe nachfolgendergestalt darin procediren sollen: Dafs, wofern der beschuldigte Lehn - Mann noch im Leben, und zu Abwartung seiner Schulden entweder Consens, ein Stücke Geldes aufzunehmen, und die Lehne dafür zu hypotheciren, oder aber seine Creditoren darein zu immittiren suchen würde, dafs alsdann seine Brüdere oder Vettere und nächste Successoren, woferne sie in der Güte nicht consentiren wolten, auf
einen

einen dazu bestimmten Tag vorbescheiden, und Specification der ausstehenden Schulden von dem Lehn-Mann übergeben, darauf der Brüdern oder Vettern Einrede gehöret, und wie gebräuchlich die Güte durch Vorschläge tentiret, in Entstehung derselben aber, und wann Uns die Sachen referiret, ein gewisser Abscheid, wobey es zu lassen, gegeben werden soll. Und da jedoch das eine Theil davon appelliren, oder sonsten durch andere Mittel die Execution zu protrahiren sich unterstehen würde, soll nichts destoweniger die Execution angeordnet, und solche Appellatio nur Effectum devolutivum, und nicht suspensivum gewinnen. Solte aber in *Indicio Appellationis* ein wiedriges erkandt werden, wird alsdann alles in vorigen Stande gebracht, wiewol Uns und Unsern Erben, wie auch denen zum Gerichte verordneten Personen ohne Nachtheil und Schaden. Wir sind aber der Meynung, weil Wir Uns desfalls mit Unser gehorsamen und getreuen Landschaft gnädig und unterthänig respective verglichen, und die *Vim Constitutionis* hat, daß dem *temerario Appellanti Process* in Camera wol werde abgeschlagen werden. Da aber der Lehn-Mann verstorben, und nach seinem Tode die Creditoren sich angeben, und um Bezahlung oder Execution anhalten würden, sollen sie, nebst den Successoren, gleichfals obberührter massen für Unserm Gerichte vorbeschieden, und
darin

darin wie vorangedeutet procediret werden, und sollen auf den Fall unter die nothwendigen Schulden gerechnet werden: des Verstorbenen Hand, wann dieselbe richtig, und von den Successoren recognosciret, das also des Verstorbenen guter Leumund und Ehr in der Grube nicht geschmähhet werden möge.

Es sollen auch die citirten Brüder, Vetter und Successoren keinesweges ohne erhebliche Ursachen ausbleiben, dann sonst in Contumaciam, was wider sie fürgebracht und gebeten, für bekandt gehalten, und darauf ferner, wie droben gemeldet, verfahren werden soll.

Damit aber gleichwol durch diesen Weg denen so in Praejudicium der Vettern, mit muthwilliger Verschwendung und unnöthigen Schulden-Laft die Lehne zu oneriren sich unterstehen mögten, fürgebauet werde, ist durch gemeine Vergleichung dis Mittel beliebt worden, das die Brüder, nächste Agnaten und Successoren in solchen Fällen Uns den Beschuldigten zu denominiren, ohne allen Verweifs, Macht haben sollen, darauf Wir alsofort denselben in eigener Person vor Unserm Gerichte citiren, ihn hören, Kundschafft seines Lebens und Wandels von den Zeugen, so Uns die Vettern alsdann vorstellen, aufnehmen, und darauf ihn, nach Befindung der Sachen, pro Prodigio declariren, in eine Custodiam bringen, sein Weib und Kinder aber mit gebührenden Alimenten

aus den Lehen versorgen, und das Uebrige zu Ablegung der Schulden und Entfreyung der Lehen anwenden lassen wollen. Daferne aber die Brüder, Vettern und Successoren hierauf bey des Prodigii Leben ein Auge nicht haben, noch solches moviren würden, soll ihnen hernacher dasselbe fürzubringen, und contra Creditores excipiendo zu gebrauchen, hiemit benommen seyn. In Concurfu Creditorum aber sollen, nächst des verstorbenen Lehn-Manns Wittwen, allen andern vorgezogen werden, welche Unfern Consens, es sey der Brüder oder Agnaten Bewilligung gleich dabey oder nicht, auf die hypothecirten Lehn-Güther erlanget haben, jedoch das gleichwol für Mittheilung solches Consens die Brüdere und Agnaten zuvor obberührtermassen citirt, auch dessen ausdrücklich in Unser Confirmation, das nemlich der Consens in Contumaciam erfolgt, gedacht worden. Als sonsten die Lehne dadurch öfters mit Schulden beladet und geschwächt werden, wann ein Bruder dem andern Geld heraus giebet, dasselbe allodial wird, und nicht wiederumb an die Lehne kommt; So haben Wir Uns mit der getreuen Landschafft dahin vereinbahret, aufm Fall Vergleichung unter Brüder und Vettern getroffen werden oder seyn, das solch Geld, damit ein von den Lehen abgekauft, wiederumb an die Agnaten oder Brüder, wann der abgehandelte keine männliche

Lei-

Leibes - Lehns - Erben hinter sich verläset, fallen soll, daß solche Pacta valida seyn, unangesehen, wann solch Geld gleich von Uns nicht zu Lehne empfangen. Zum Heergewette seyn bis anhero nachfolgende Stücke gerechnet worden: ein Harnisch, ein paar Röhre und ein Schwerdt, der Dolch, Pittschafft und das beste Pferd, Hand-Tuch, Qwell, Tisch-Tuch, stehendes Bette, und bekommt solches des Verstorbenen älter Vetter, wie vor Alters Herkommen, und wo mehr Brüder als der eine vorhanden, hat das Heergewette keinen statt; Wann aber einer alleine, und eine Wittwe und Schwester vorhanden, nimmt er das Heergewette, wie es ob specificiret, für der Wittwen und Schwestern heraus.

Wegen Taxation der Lehn-Güther hat jetzo auch keine besondere Verordnung gemacht werden wollen, derhalben bleibet es bey der vorigen Verordnung, und Unser als des Lehns-Herrn dazu gehörigen Moderation. Daß aber von einem jeden Lehn-Pferde tausend Gulden vom Käufer solten an Kauff-Gelde einbehalten werden, solches hat der Landschafft für dißmal nicht rathsam gedaucht, derenthalben Wir auch diesen Punct bis auf ferner Verordnung dahin stellen müssen.

N. V.

Auszug aus dem Landtags - Abschiede, d. d.

Wolgast 30. Jun. 1626 (*).

Imgleichen ins künftige keine Alienationes, Kloster- oder Tischgüter, oder auch unnöthige Donationes, es sey an Gelde oder sonsten, fürnehmen: niemand als bene meritis und Patrioten, Concessionen oder Anwartungen auf Lehn-
gütern verleihen.

N. VI.

Auszug aus dem Landtags - Abschiede d. d.

Anclam 7. Febr. 1633 (**).

W^eil auch hieneben, und zum 14ten bey noch währendem Landtage, etliche Querelen eingekommen, daß einer oder ander sich unterstehen sollte, in den Aussteuer - Sachen, welche nach den adelichen Privilegien und Wollinschen Abschied, decidiret werden müßten, transmissionem Actorum zu bitten, und aber dadurch leichtlich verurfsachet werden kann, da etwa aus Nachläßigkeit der Sachen, ein oder ander Schein
nicht

(*) L. C. Th. I. S. 645.

(**) L. C. Th. I. S. 669.

nicht genugsam ausgeführet wird, daß ein fremder Richter, dem die Privilegia, und deren Observanz unbekannt, dieselbe in einen andern Verstand nehme, und zu einer präjudicirlichen Urthel verleitet werden möchte; So ist demnach mit einmüthiger Beliebung geschlossen, daß hinführo in denjenigen Fällen, ubi de litera, tenore et interpretatione et observantia Privilegii in Aussteuer - Sachen disputatur, keine transmissio Actorum verstattet, sondern darüber in dem Fürstl. Hofgericht zu Wolgast decidiret, auch dabey die Stettinische Conclusiones in Aussteuer - Sachen vim Legis nicht haben sollen.

N. VII.

Auszug aus dem Hauptcommissions-Recess
von 1663 (*).

Ferner wie Höchstgemeldete Ihro Königl. Maytt. Dero gehorsamen Ritterschaft und Lehnleuten in Pommern die Lehne zu conferiren und zu confirmiren gemeinet, als ist durch die Königl. Commissarios die anheischige Erklärung geschehen, daß alle und jede zu den Lehen Befugte, bey der Huldigung in Namen Ihro Königl. Maytt.

(*) L. C. Th, 1. S. 383.

Maytt. durch die Commissarien, als auf ihre Erben und Lehne sollen belehnet, die Confirmationes der Lehnbriefe auch unverzüglich ertheilet werden. Als aber diese nicht erfolgen mögen, ehe die vorigen Lehnbriefe produciret, und dadurch eines jeden Befagniß zu den Lehnen gebührend dociret wäre, ist vor der Hand dazu also wie mit der Confirmation der Privilegien verfahren, nicht zu gelangen, sondern vorhero nochmalen zu der Production einen Terminum anzusetzen und per Edictum zu notificiren nöthig gewesen; Wie wohl man nun verhoffet, die Lehnrente würden mit denselben, und zwar also zeitig, daß der Einhalt confidert werden möge, einkommen, darauf den dieselbe examiniret, darnach die Confirmationes eingerichtet werden können, hat es doch daran ermangelt, indem etliche sehr späte eingekommen, etliche auch noch nicht beygebracht, daher dann die Confirmations-Briefe annoch anstehen müssen, deswegen dann auch in der beschehenen Conferirung der Lehne bey der Huldigung, die Königl. Commissarii anfügen müssen, daß dieselbe, sowol der Belehnung nach selbst als der gesammten Hand wegen nicht weiter gemeinet und würklich seyn können oder sollen, als eines jeden Recht aus den Lehnbriefen oder sonst bereits erscheint oder noch befindlich seyn würde, dadurch Ihro Königl. Maytt. Lehnrechten nicht präjudiciret, imgleichen

chen da über Lehne einige streitig und in Litis-
Pendenza begriffen, oder dazu gerathen könn-
ten, zwar denen Einhabern der Lehne die Be-
lehnung mit wiederfahren, dem Recht aber sei-
nen Lauf gelassen, und niemanden einige Prä-
judiz oder Nachtheil darin zugefüget seyn solle.
Hingegen ist auf Erinnern und Ansuchen der
Prälaten und Ritterschaft auch die Erklärung ge-
schehen, daß ob einige der Lehnleute keine
Briefe hätten, sondern verlustig geworden, wenn
sie nur durch Muthzettel oder andere genugsa-
me glaubwürdige Attestata zu dem Lehne ein
Recht erweisen, oder auch aus den Lehn- und
Huldigungs - Acten Dero Lehnrecht oder ge-
samnte Hand befindlich seyn, oder sonst wie
zu Rechte, genugsam solches beybringen wer-
den, sie bey den Lehnern gelassen und mit Con-
firmation versehen seyn sollen.

Wann auch für die so wegen ihrer Abwe-
senheit außer Landes, Minderjährigkeit, Ohn-
wissenheit, oder andern erheblichen Ursachen
die Lehen zu suchen und zu empfangen oder
auch ihre Briefe zu produciren behindert, die
von Prälaten und Ritterschaft Dilation gesucht,
ist dieselbe, so weit als dergleichen Indult und
Aufschub denen gemeinen Lehnrechten gemäß
seyn würde, eingeräumt, doch also, daß die
unvermeidlich abgehaltenen, so bald sie der Im-
pedimenten erlassen, sich angeben, solches bey-
bringen, denn forthin die Lehen suchen und
die

die Pflicht abstaten. Wiewol bey diesem Punct die Confirmation der Expectantien und Concessionen auf die Angefälle und erledigte Lehne, ehemalen von den Herzogen zu Pommern ertheilet, und Dero Gebührrniss auch den Landprivilegien zu inferiren gesucht, ist doch nicht befunden, wie Ihro Königl. Maytt. als welche nicht haereditaria Successione, sondern ex cessione Imperii in satisfactionem die Länder erworben, solches könnte zugemuthet werden, da auch den gemeinen Rechten nach die ex successione agnatica nachfolgende Herrschaften der Antecessorum beneficia in denen zu jeder Zeit eröffneten Lehen zu observiren sich ohnverbunden halten, und keine rechtmäßsige Ursache befindlich, wodurch Ihro Königl. Maytt. dazu gehalten wären. So weit aber bey dergleichen Cessionen ratione agnationis, simultaneae investiturae, possessionis, oder sonsten mit Recht jemand etwas zu prätendiren, und auszuführen hätte, soll nach Inhalt Ihro Königl. Majestät den Landständen den 1. März Anno 1655. hierüber gegebenen Königl. Resolution dasselbe vorgenommen werden, und jedem, was Recht ist, wiederfahren.

Betreffend die Verträge, Ehepacten, Consens und Confirmationen über Pfandschillinge, Permutationen und andere Ptätenfionen an den Lehen, wie dieselbe für die Königl. Regierung gehören, also werden solche dahin verwie-

wiesen, und hat ein jeder deshalb, was den Land-Privilegien und Lehnrechten zustimmig, zu erwarten.

Post alia (*):

Weil aber die Rosdienste in diesem Lande zu dessen bessern Defension wieder aufzurichten nöthig, und solche von den Ritterhufen erstattet werden müssen, dieselbe dahero duplici onere nicht zu graviren, so bleiben solche, wie vor Alters gebräuchlich, alsdann auch billig von andern Landsteuern frei und eximiret.

VIII.

Auszug aus der Königl. Resolution d. d. Stockholm 10 Apr. 1669 *).

Demnach Landstände bey den Lehn-Sachen unterschiedene Desideria gehabt, und dabey zu-
förderst unterthänigst gebeten, daß weil die Pommerischen Lehne ehemals ihrer Vorfahren freye Erb-Güter und Allodia gewesen, hernach zwar von denselben von den Herzogen zu Pom-
mern gutwillig zu Lehn recognosciret worden, sie auch in den nächsten 40 Jahren dieselbe mit Darsetzung alles Vermögens und Credits zu con-
serviren, sich angelegen halten müssen; aber endlich in Mangel aller Baarschaft und Einrich-
tungs-

(*) Land. Const. Th. I. S. 389.

(**) Gerdes a. a. O. I. Ausfert. S. 441. — L.
C. Th. I. S. I. 845.

tungs-Mittel dieselbe fast gar nicht genießen können, Ihro Königl. Majestät allergnädigst geruhen wollen, nicht allein zu gestatten, daß in Casu Feudi aperti alle und jede des Lehn-Mannes Schulden, zur Erhaltung dessen ehrlichen Namens, und in denen erkauften Lehen der Kauf-Schilling, und die Reparations-Kosten denen übrigen Land-Erben erstattet werden möchten, sondern auch ihnen solche Erb-Lehne als Allodia hinwieder besitzen, und auf ihre Erben, männ- und weiblichen Geschlechts transmittiren zu lassen; so ist zwar bey reiffer Ueberlegung dessen allen, was desfalls an- und vorgebracht, nicht thunlich befunden, daß die Substance und Natur der Pommerischen Lehne verändert, und dieselbe gänzlich allodial gemacht würden, gleichwol in Consideration, daß dieselbe eine solche grose Anomaliam und Exorbitance von den Feudis propriis haben, daß über denen Oneribus, so der Lehn-Herr denen gemeinen üblichen Rechten nach, abzutragen verbunden, sie nicht alleine noch mit andern dergleichen Debitis durch die Pommerische Lehn-Rechte und Gewohnheiten graviret seyn, sondern auch Judiciorum Praxis bezeuget, daß bey entstandenen Concurribus Creditorum dieselbe particularisiret und denen Creditoribus, sowol personalibus, als hypothecariis und privilegiatis, unerachtet des darüber nicht gesuchten noch erhaltenen Consensus, so weit dieselben

ben immer zureichen können, hingegeben und addiciret worden, haben Ihre Königl Majestät hiemit und in Kraft dieses zu Dero getreuesten Unterthanen Besserung, Aufnehmen und Wohlstand, auch daß Ihre Königl. Majest. zu ihrer würcklichen Soulagirung jederzeit gemachte Hofnung nun endlich in der That erschiene, dann, damit des Adels Credit restauriret, derselben Gläubiger ihrer Anleihen und Forderungen wegen so viel mehr vergewissert, die Güther wieder angebauet, und nicht minder die Adelichen Töchter dessen allen sich so viel mehr zu erfreuen haben mögen, auf Ihrer Königl. Maytt in Majorennitate erfolgenden Ratification, zugelassen und verwilliget, daß in denen Lehnen, welche je und allewege als Erb- und Lehne von denen Herzogen zu Pommern verliehen worden, nicht allein auf den Eröffnungs-Fall alle und jede des Lehnträgers erweisliche Schulden bezahlet, bey denen erkauften Lehnen der Kauff-Schilling, und die zu des Lehns Nutzen angewandte Kosten denen Land-Erben wieder erstattet werden, sondern auch in Entstehung männlicher Lehns-Erben, in denenselben des Lehn-Manns Töchter succediren, und dieselbe auf ihre Kinder vererben mögen, dergestalt und also, daß mehrerwähnte Güter die Substance und Natur der Lehne nach wie vor behalten, derohalben von Fällen zu Fällen gemuthet und gesucht, das Juramentum fidelitatis abgestattet,

In-

Investitur- und Renovationsbriefe durchgehends darüber genommen, auch die Ihrer Königl. Maytt. als dem Lehnsherren und Herzoge zu Pommern gebührende Rosdienste darüber prästiret und geleistet werden; der succedirenden Tochter Erben aber alsdann, wenn derselben Vater eine Lehnfähige Person gewesen, succediren, unter denenselben die Söhne vor den Töchtern den Zutritt haben, das Jus Agnationis, nach Lehn-Rechts Art und Gewohnheit, dabey observiret werden, und, wenn der Lehnträger bey seinem Hintritt weder Agnatos noch Leibes Erben verlässet, dieselbe an Ihro Königl. Maytt als den Lehn-Herren, wiederum, nicht aber an die Cognatos und andere Collaterales, verfallen, sondern denenselben nur dasjenige, was ihnen, vermöge der Pommerischen Rechte, und dieser Ihrer Königlichen Maytt. Declaration und Extension aus denen Lehen etwa gebühret, gegeben werden solle, mäsien denn Ihrer Königlichen Majestät Regierung in Pommern bey der Lehns-Canzeley daselbst solches alles und insonderheit dieses zu beobachten hat, wenn einige Güter gefunden würden, welche obgedachte Erb-Lehns-Qualität und Eigenschaft nicht haben, sondern etwa von einem Herzoge in Pommern oder auch von Ihro Königl. Maytt und Dero Vorfahren selbst entweder als Gnaden-Lehne oder zum Recompence geleisteter Dienste jemand verliehen worden, das solche

che

che und dergleichen Lehne auch von obigen genau unterschieden, deshalb in der Lehns-Registratur von denen andern separiret, und zu Ihrer Königl. Maytt weiteren Disposition verbleiben, unterdessen nach denen gemeinen beschriebenen Lehnrechten dabey verfahren werden möge. Es soll aber auch in denen Lehnen, welche Zeit dieser ihrer Königl. Maytt Extension auf dem Rückfall bereits gestanden und von Ihrer Königl. Majest. auf dieselbe Anwartungs-Briefe gegeben worden, denselben hiedurch nicht praejudiciret sein, noch diese Ihrer Königl. Maytt Extension wider dieselbe angeführet, und gebraucht werden.

Als auch unter andern vorgekommen, das einige Hinter Pommerfche von Adel an denen Güthern, welche Ihro Königl. Maytt Dero Vätern in Vorpommern verliehen haben, die gesammte Hand bey Ihrer Königl. Maytt Lehns-Canzeley gesucht, aber sonder Ihrer Königl. Maytt Special Consens nicht gegeben werden wollen; So vergönnen Ihro Königl. Maytt gnädigst, das daferne dergleichen Admision denen unter Ihrer Königl. Maytt gefessenen bey der Churfürstlichen Canzeley in denen novis Feudis wiederfähret, mit denen aldortigen es hinwieder also reciproce in Vorpommern gehalten, der gesamten Hand-Brief praestitis praestandis darüber ausgefertigt, und solches bey Ihrer Königl. Maytt Canzeley daselbst stricte observiret werden solle.

IX.

Auszug aus dem Haupt-Commissions - Recels vom 12. April 1681 (*).

Wann dann über die Befreyung der Ritter-Hufen von allerhand Contributionen und Landes Oneribus, viel Disputen erwachsen; so ist dennoch, nach Consideration aller gegen einander geführten Railonen, die Sache endlich dahin ausgefallen, daß die Ritter-Hufen, gegen Prästirung der gebührenden Rosdienste (worüber anjetzo einige Ungewissheit, sowohl des prateriti, als futuri, zu treffen) gänzlich frey und exempt seyn sollen, wann nicht die Ritterschaft selbst aus erheblichen Umständen etwas über sich nehmen, sine tamen consequentia, absonderlich einwilligen wird.

Damit aber die Zahl der Ritter-Hufen nicht zu weit extendiret, und die steuerbare Hufen zu der Mit-Contribuenten Nachtheil und Beschwerß, vermindert werden: So ist, nach Anleitung voriger Recesse, vestgestellet, daß die allein für Ritterhufen sollen gehalten seyn, die da bey Eingang dieses Seculi Ritter-Hufen gewesen, welche dann alle dem Rosdienste unterworfen seyn müßten, und die, so zu der Zeit steuerbar, auch anjetzo dafür geschätzt wer-

(*) Land. Const. Th. I. S. 410.

werden sollen, jedoch also, daß wenn von steuerbaren sind Ritter-Hufen gemachet, und hinwider Ritter-Hufen zu Steuer gelegt, daß die Anzahl der Contribuirenden nicht eingezogen wird, solches einem jeden frey und unbehindert verbleibe, zu disponiren; und soll alsdenn ein jedweder Possessor schuldig seyn, für sich zu beweisen, was bey Anfang dieses Seculi Ritterhufen gewesen, oder in dessen Mangel für die nicht beweisliche keine Freiheit zu präten-
diren.

X.

Auszug aus einer Resolution der Königl.

Haupt - Commission wegen Leistung
der Rosdienste d. d. Alt - Stettin

22 Apr. 1681. (*)

Hinführo aber ist, um eine Gewisheit in dem zu leistenden Rosdienste zu erlangen, nach vielfältigen Unterredungen und Remonstratio-
nen beschloffen, das Zehn Ritterhufen gegen ein Lehn-
pferd in Rosdiensten solle gerechnet und angeschlagen werden. Dahingegen die Prä-
laten und Ritterschaft, ohne Ihrer Königl. Ma-
jest. Gravation oder einige Beschweris solche
Rofs-

(*) L. C. Supplem, Th. I. S. 965.

Rosdienste mit guten Leuten, Rüstungen und Pferden so versehen, und auf allen Fall bey Zeiten in Bereitschaft haben sollen, daß sie alle Jahr einmal auf Erforderung compariren und gemustert werden können, damit bey vorfallender Begebenheit, alles fertig seyn, und Ibro Königl. Majestät Dienste, in dessen Mangel oder Verzug kein Schaden entstehen mögte: Wann aber die Lehnperde in würckliche Dienste, zu des Landes Defension, wozu sie vermöge Landes-Privilegien verbunden, treten, so haben sie ihren Unterhalt bey der übrigen Milice zu empfangen.

XI.

Auszug aus der Königl. Resolution d. d.
Stockholm 15. Septb. 1682 *).

Die Resolution, welche ihre Königl. Maytt. Commissarii zu Einrichtung der Deutschen Provinzen der Pommerischen Ritterschaft wegen des Rosdienstes unterm dato Stettin den 22ten April nächstabgewichen 1681 Jahres ertheilet, haben Ihre Königlichen Majestät hiebey gehend in allen approbiret und bestätigt.

2.

2. Dahingegen wollen Ihre Königl. Maytt hoffen, daß die Ritterschaft sich mit Aufbringung der Lehnperde auf die vom General-Gouverneur desfalls geschehene Veranstaltung desto prompter erweisen werden, weiln Ihre Königl. Maytt aus erheblichen Ursachen nicht thunlich hält, die zu deren Stellung und Präsentirung gesuchte dilation zu vergönnen.

3) Ihre Königlichen Majestät wollen es zwar bey dem was wegen der Lehngüter, den Landständen in der Anno 1669. erhaltenen Resolution verwilliget worden allerdings verbleiben lassen. Es werden aber auch Landstände dahingegen die Consideration haben, daß sie solche Lehngüter nicht über die Hälfte des Werths mit Schulden graviren.

N. XII.

Königl. Brief an die Königl. Regierung wegen wirklicher Darstellung der proportionirten Ross-Dienste; Stockholm d. d.

6. April 1687. (*).

Aus eurem abgestatteten Bericht vom 12ten März jüngsthin, haben Wir verstanden, was
we-

(*) L. C. Suppl. Th. I. 966.

wegen Aufbringung der Ritterfahne oder Lehn-
pferde in unserm Herzogthum Pommern mit
denen dortigen Landständen behandelt und ver-
abredet worden; wenn dann erheblicher Urfa-
chen halber die Beschleunigung hoch von Nö-
then, und die Bewandniss der Zeiten nicht ge-
stattet auf eine völlige Erörterung aller dabey
vorgekommener Difficultäten und Erinnerungen
es anjetzo ankommen zu lassen: Als haben Wir
Euch dieses gnädigst eröffnen wollen, das Wir
pro praesenti, in Gnaden damit zufrieden und
vergnügt seyn, das auf den Fuß der 10 Rit-
terhufen, zu einem Pferde, die wirkliche Dar-
stellung der Rosdienste ehestens zur Richtigkeit
gebracht und das Quantum der 161 Lehnnpferde
Eurem Vorschlage nach förderlichst in Bereit-
schaft möge gehalten werden. Zu deren Behuf
Wir dann auch so viele Bruststücke dorthin von
hier aus werden überbringen, und gegen billige
Bezahlung begehrttermassen liefern lassen. Das
übrige lassen Wir zu näherer und genauerer
Unterfuchung ausgestellt seyn. Wie dann Un-
sern getreuen Landständen ohnverwehret bleibt,
ratione dessen, so in eurem Schreiben gemeldet
ist, so weit sie zu dergleichen befugt, zu der
Justitz ihren recurs zu nehmen. Indessen be-
fremdet Uns gleichwol nicht wenig, das man
gegen die zu prästirende Lehnspflicht, die
Exemption von der Accise nebst andern Immu-
nitäten mehr, welche Wir nicht fundiret befin-
den

den zu behaupten, und das Werk dadurch in Schwierigkeit und Verzögerung zu ziehen suchet, dessen aber ohngeachtet werdet Ihr die wirkliche Darstellung der Rosdienste allen Fleisses zu befördern, und zu facilitiren Euch angelegen halten.

Datum Stockholm d. 6ten April 1687.

CAROLUS.

XIII.

Auszug aus einer Königl. Declaration an die Königl. Regierung d. d. 20. April 1687; über die in einem Memorial der Ritterschaft enthaltenen Momente (*)

Vermöge des 3ten Puncts erbietet sich die Ritterschaft die Rosdienste willig zu prästiren, und mit guter Rüstung und tauglichen Personen zu erscheinen, wenn es des Landes Noth und Defension erfordert. Dieser letztern Worte hätte es nicht bedurft, dann dieses Werk ja ehe zum Stande muß gebracht werden, ehe es die Noth und Landes-Defension erheischt. Wann die Noth vor der Thüre wäre, mögte es zu späte seyn und würde man in der Eile sich nicht begreifen können; nun es Friede ist, muß das Werk in gute Richtigkeit gebracht werden, da-

M 2

mit

(*) L. C. Supplem. Th. I. S. 969.

mit Ihro Königl. Maytt. bey ereigenden Kriegesläuften wissen und conto machen können, ob die Leute bey der Hand seyn, oder nicht, und alsdenn nicht allererst, wie vor diesem geschehen, aus den alten Registern darüber controvertiret werden dürfe. Solchergestalt würde ganz aus den Augen gesetzt, wozu die Ritterschaft in besagter mit denen Königl. Commissarien sub dato den 22sten April 1681. errichteten, und von Ihrer Königl. Majestät den 15ten Septbr. 1682. allergnädigst ratificirten Verabredung sich anheischig gemachet; das sie nemlich auf allen Fall mit den Lehn Pferden beyzeiten in Bereitschaft stehen, alle Jahre auf Anforderung zur Munsterung compariren, und bey vorfallenden Begebenheiten mit allem fertig seyn wollte, damit I. K. M. Dienste in Ermangelung der Lehn Pferde, und daraus entstehenden Verzug keinen Schaden leiden mögen. Bey Unterlassung dessen würden Ihro Königl. Majestät hingegen auch befuget seyn, wieder aufzuheben, was der Ritterschaft ratione praeteriti in diesem Puncte promittiret worden.

Was nach Anleitung des 4ten Puncts die Separation der Ritterhufen von der gemeinen Malsa, nach denen bereits übergebenen Professionen anlanget, davon kann der Buchhalter bey dem Pommerischen Estats - Comtoir, welcher der Lustrations - Commission Anno 1682. mit beygewohnet, und alle Original - Acten in

Hän-

Händen' hat, genugsame Nachricht geben, so daß wenn die Ritterhufen, nicht bereits von ihm aus der gemeinen Massa extrahiret wären, solches gar leicht zu bewerkstelligen und einiges impedimentum daher nicht vorzuschützen seyn wolle.

Weil auch der Ritterschaft die Mondirung obliegt, so kann eine jede Eintheilung für ihre Mondirung, vermöge der vorgeschriebenen Ordnung Sorge tragen; zu den Bruststücken kann man leicht gelangen, wann die Ritterschaft die dazu benöthigte Mittel colligiren läßt, und jemand Commission aufträgt, solche Bruststücke allhier für Geld zu bestellen, welche nachmals auf Stralsund oder Stettin können transportiret werden.

Stehet schwerlich zu vermuthen, daß unter denen Ritter sitzen einige so unvermögend seyn sollten, dasjenige aufzubringen, was von einer oder zween Ritterhufen erfordert wird, da sie nach dem lezten Frieden 7 Jahre frey und von aller Contribution exempt gewesen. Zu dem sind die zu Aufbringung der Ritterpferde, erforderte Unkosten so groß und schwer nicht, indem, wenn 10 Hufen auf ein Pferd gerechnet werden, es von der Hufe mehr nicht als etwa 5 oder 6 Rthlr. betragen wird. Und kömmt die Unterhaltung des Knechts nach solcher Proportion auch ein geringes zu stehen. Jedemoch und da das Unvermögen so groß wäre, wer-

den I. K. M. Dero getreueste Landfassen über die Möglichkeit nicht beschweren, sondern selbigen sowohl hierin als allen andern möglichen Dingen Dero Landesväterliche Clemence und Hulde aus zutragender gnädigsten propension gerne verspüren lassen.

XIV.

Auszug einer Königl. Resolution d. d. Stockholm; 19. Decemb. 1720 (*).

Wann anfänglich, der Pommerischen, und Rügianischen Lehne wegen gedachte Ritterschaft unterthänigst angehalten, daß auch die Töchter des letzten Lehnmanns, in Entstehung männlicher Lehns-Erben und Agnaten, vermöge der alten von ihnen exhibirten Herzogl. Privilegien, und in verschiedenen andern Deutschen Provinzen üblichen Gewohnheiten, für Lehnsfähig mögen erklärt, und folglich die in der Königl. Resolution, de Ao. 1669. eingeführte Distinction der Lehne, in Erb- und Gnaden-Lehne um so viel mehr gehoben, und annulliret werden, als selbige bey der Application nur allershand Verwirr- und Irrungen mit sich führet, be-

(*) L. C. Th. I. S. 1096.

bevorab wenn die Lehnbriefe, wie gar ofte geschieht, nicht so deutlich gefasset worden, überdem auch solche Distinction der Natur und Eigenschaft der Pommerischen Lehne, ganz entgegenliefe, in mehrer Erwägung: das

1) Die Pommerischen Lehne, nach beigebrachten Gründen, vor feuda oblata zu halten wären, auch aus der Königl. Resolution de Ao. 1669. solches nicht undeutlich zu deduciren, ibi in Consideration, das dieselbe eine so grofse Anomaliam und Absatz von denen feudis propriis haben etc. da denn die Natur und Eigenschaft der feudorum oblatorum, eine in Rechten sogenannte qualitas realis et intrensca wäre, so dem fundo feudi anklebeten: das

2) In vielen andern deutschen Provinzen dergleichen Succession alten üblichen Herkommens wäre: das

3) Die Pommerischen Landstände gleichfalls Ao. 1669. wie die damalige Resolution zu erkennen giebet, sehr emsiglich angehalten, das die Lehne ohne Unterschied auf die Töchter transmittiret werden könnten:

4) Ihro Königl. Majestät, um so weniger sich würden lassen zuwider seyn, in denen sogenannten Gnadenlehen, deren doch wohl wenig seyn dürften, sich des juris Domini directi in casu aperturae in tantum, und auf den ungewissen Fall zu begeben, wenn nemlich Vasalli so dergleichen Gnadenlehne an sich gebracht,
Töch-

Töchter und deren Descendenten hinterlassen möchten, als schon Sr. Höchstseel. Königlichen Majestät Karl der XI. glorwürdigsten Andenkens, vermöge mehrgedachter Resolution de Ao 1669. und der darauf erfolgten Confirmation de Ao. 1682. seine Lehn-Herrschaftliche Potestaet und Befugniß dahin limitiret, daß er in denen sogenannten Erb-Lehnen, die Töchter successionsfähig declariren wollen, da doch solche Lehne, den größten Theil der Pommer- und Rügiani-schen Lehne ausmachen. Und also solchemnach der Dominus Directus, dasjenige Recht, so ihm bey Erb-Lehnen zustehet, so vielmehr bey Gnaden-Lehnen verleihen kann, als diese letztern dem arbitrio Domini directi in Erman-gelung männlicher Lehns-Erben mehr, denn die Erblehne unterworfen wären, weil durch solche Disposition denen Agnatis, die alsdann nicht mehr vorhanden, kein Unrecht zugefüget werden könnte. Im übrigen

5) Aber das dem Domino directo bey dem Eröffnungsfall der Lehne, competirende Recht, ohnedem nicht geschmälert würde, weil dieses Gesuch nur auf des letztern Lehnmanns Töchter und dero Descendenten gienge, dieser aber öfters so wenig Töchter als Söhne hinterlassen könnte; da auch

6) Ohnedem nach denen Pommerischen Verfassungen, die feuda aperta nicht können eingezogen sondern von neuen müssen verliehen

hen werden, so würde es dem Domino Directo hoffentlich gleich viel sein, ob er die Gnade der neuen Belehnung einem Fremden zuwenden, oder das Lehn denen Töchtern des letztverstorbenen Lehnmanns lasse; bevorab, da nach denen Pommerischen Rechten und Privilegien, die auf den Lehen haftenden Schulden, welche zum öftern den Werth derselben übertreffen, von dem Lehnfolger aufs wenigste nach der Taxa müssen übernommen und abgetragen, auch also das Lehn von ihm vielmahls mit keinem andern Vorthail erkaufet werden, als die ihm aus der Taxa entstehen können. Sonsten auch

7) Die weiland Herzoge von Pommern, Otto der III. Ao. 1464. und Bogislaß der X. Ao. 1474. die Pommerische Landstände mit diesem Privilegio begnadiget, laut folgenden Worten: Wer et ock, dat jemand verstürwe sünders Lieves - Lehns - Erven unde Döchter lehte, so schölen de ehres Vaders Lehn besitten (*).

Wann nun Ihro Königl. Majestät diese kurz angeführte Gründe wol erwogen; — — — so haben in Ansehung obigen allen, Ihro Königl. Maytt. sich in Gnaden dahin bewegen lassen, für sich und ihre Successorn an dem Reiche

(*) S. Gerdes a. a. O. Th. I. S. 17. „tho ehren Le^e vende.“

che und der Krone Schweden, vorangeführte Privilegia und Königl. Resolution de Ao. 1669. welche auch in Ao. 1682. confirmiret, dahin allergnädigst zu erklären, zu determiniren, und zu bestätigen, daß nemlich, wann der letzte Lehnmann, in Ermangelung rechtmässiger Agnaten und Mitbelehnten, Töchter hinterliesse, selbige alsdann ohne Unterschied, es mögen Gnaden- oder Erb-Lehne seyn, in die Lehne zu succediren, auch selbige auf ihre Descendenten, wenn sie Lehnfähige Personen sind, zu transmittiren, hiemit und Kraft dieses allerdings berechtiget seyn sollen. Da zum

II) Obgedachte Ritterschaft allerunterthänigst gebeten, daß Ihro Königl. Maytt. in Gnaden geruhen wollten, die Befugnisse der Ritterhufen, so wie es denen Landtags- Abschieden, dem Haupt- Commissions- Recess, und der Rechtskräftig gewordenen Matricular- Urthel de Ao. 1703 gemäfs, zu confirmiren, auch anbey zu verordnen, daß die würckliche Leistung der Lehn- und Rosdienste, nicht anders als Privilegien- mässig, von der Ritterschaft erfordert werden sollen, und zwar aus folgenden, von ihr unterthänigst angeführten Gründen. Daß

1. Die von denen Ritterhufen zu prästirende Onera, nemlich die Rosdienste in denen Fundamental- Landes- Satzungen, fürnehmlich in denen allgemeinen Landes- Privilegien de Ao.

1560. 1623 und 1663. ihre gewisse Maasse erlanget, und daselbst auf Ehren- und wahren Nothfällen restringiret worden; Auch

2. Vermöge des Haupt-Commissions-Recesses, de Ao. 1681. die damalige Königliche Haupt-Commission, welche zu Einrichtung der Provinz verordnet gewesen, den Punct wegen Immunität der Ritterhufen in specie dahin decidiret, das nemlich die Ritterhufen gegen Prästirung der gebührenden Rossdienste, von allen Contributionen gänzlich frey seyn sollen. Und endlich

3. Die Matricul-Commission Ao. 1703 darüber ein eigenes Rechtskräftiges Urthel publiciret, welches durchgehends obbesagtem Haupt-Commissions-Recess conform ist. So finden Ihro Königl. Majestät in Erwägung dieser Umstände und angeführten Gründen sich veranlassen, dem unterthänigsten Gesuch Dero getreuen Ritterschaft hierunter in Gnaden zu willfahren, und ante acta et iam confirmata hiemit von neuen zu bestätigen: Sie hegen aber dabey zu derselben das gnädigste Vertrauen, das sie auch dahingegen, ihrer treu gehorsamsten Devotion und Pflicht gegen Ihro Königl. Majestät, und die Krone Schweden in Unterthänigkeit werden eingedenck seyn. — — —

IV) Da auch weiter die getreue Ritterschaft unterthänigst zu erkennen gegeben, welchergestalt der Untergang derer Adelichen Familien merck-

mercklichen dadurch verursacht würde, daß die Lehnsgüter wegen der großen Schuldenlast, worinnen die von Adel, durch die erlittenen Kriegen Ruinen, ohne ihr Verschulden, leider! gesetzt worden, in fremder Creditoren Hände gerathen, und sie dannenhero demüthigst angehalten, daß die Reluition der Lehne denen Lehn - Vettern, ohngeachtet der Creditoren Einwendung, daß jene nicht die nächsten wären, ohnbehindert salvo jure successionis proximioris Agnati, verstattet werden möchte, bis ein näherer Lehns - Vetter zur Reluition sich angegeben, und die Proximitaet sofort klärlich erweislich gemacht. — — — — —

So sind Ihro Königl. Maytt, aus obangeführten Gründen, in Gnaden veranlasset geworden, diesem ritterschaftlichen unterthänigsten Gesuch ihren gnädigsten Beyfall zu geben, also und dergestalt: daß hinkünftig die Reluition der verschuldeten Lehne denen zur Reluition sich angebenden Lehns - Vettern, ohngeachtet der Creditoren Einwendung, daß selbige nicht die nächsten wären, ohnbehindert verstattet werden sollte, so lange als ein anderer Lehns - Vetter die Nächstigkeit nicht sofort klärlich darthut, oder auch nicht des kundbaren Vermögens ist, das Lehn selbst zu reluiren. Jedoch damit auch andern theils, derer nächsten Lehns - Vettern, und derer im Besitz seyenden Creditoren

ren

ren Recht ohngekränket verbleiben möge; So wollen Ihro Königl. Maytt. in Gnaden

1) Dafs ein reluirender Lehnsvetter dem Proximiori, wenn dieser ihm auch sein Geld wieder geben will, das Lehn gut abzutreten gehalten sein soll, und dafs auch

2) Der Pfandhabende Creditor nicht allein die ihm in seinem Pfand - Contract erweislich verschriebene Jahre richtig geniessen, sondern auch wegen seines Pfandschillings, vor Abtretung des Pfandes gänzlich vergnüget werden müsse.

N. XV.

Formular des bis jezt üblichen Huldigungs - und Lehn - Eides.

Ich N. N. gerede, gelobe und schwöre bey Gott und seinem heiligen Evangelio (für mich und) auf übergebene Vollmacht in die Seele des N. N. meiner abwesenden Brüder (Vettern), dem Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. N. der Schweden, Gothen und Wenden König, Erben zu Norwegen, Herzogen zu Schleswig - Holstein, Stormarn und der Dittmarsen, Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst etc. etc. meinem allergnädigsten Könige und Herrn, auch Sr. Königl. Maytt künftigen Succesoren am Reiche und der Krone Schweden, eine rechte, wahre Huldigung, nemlich, dafs ich höchstgedachte

Sr.

Sr. Königl. Maytt, für meinen rechten, gesetzmäßig gekrönten König halten und erkennen, und daß ich nebst der Huld und Treue, womit ich schon Sr. Königl. Maytt und dem Königl. Hause nach der festgestellten Successions-Ordnung mit einem Eide verbunden bin, mit Leben und Blut vertheidigen wolle die Königl. Macht und Hoheit. Ich soll und will auch entdecken, und bey Zeiten zu erkennen geben, wenn ich vernehme, daß etwas obhanden ist, wodurch Sr. Königl. Maytt Macht und Hoheit geschmälert oder gefährdet werden könnte.

Wann ich auch von Sr. Königl. Maytt, oder von Dero in Pommern verordneten Regierung zu Rathe gefordert wurde, will ich jederzeit erscheinen und rathen helfen, was meines Verstandes Sr. Königl. Maytt zu Ehren und Guten gereichen mag, und mich davon meinen oder jemandes andern Nutzen, Gunst oder Abgunst nicht ziehen noch bringen lassen.

Die Geheimnisse, welche Sr. Königl. Maytt oder Dero Regierung mir vertrauen werden, will ich zu Sr. Königl. Maytt Schaden oder Nachtheil nicht offenbaren, sondern bis in meine Grube verschwiegen halten; und da ich etliche verschwiegene Lehne in Pommern oder Rugen erfuhre, will ich selbige Sr. Königl. Maytt oder Dero Regierung treulich vermelden.

Ich will meine Lehngüther N. nirgends anders, als von Sr. Königl. Maytt, und wenn Hochdieselben nach dem Willen Gottes mit Tode abgingen (welches der Allmächtige noch lange verhüten wolle), von Sr. Königl. Maytt Successoren am Reiche und der Krone Schweden für und für suchen, empfangen, verrichten und verdienen, auch von Stunde an nach solchem jetztbenannten Todesfall alsdenn ohne alle Weigerung huldigen, und alles das thun und leisten, was ein getreuer Lehnmann und Unterthan seinem Herrn und hoher Landesfürstlichen Obrigkeit zu thun

thun und zu leisten, pflichtig ist. Getreulich und sonder Gefährde, so wahr mir Gott helfe an Leib und Seele.

N. XVI.

Copey eines Lehnbriefes über eine wüste Hausstelle nebst Garten in Bergen, d. d. Putbus, Montags nach Corporis Christi 1586.

Wir Ludewich Herr zu Putbus und Comptor auf Wildenbruch hiemit bekennen für jedermänniglich, daß wir unsere wüste Stete zu Bergen, der Kahlen Straasse und Raddas an beyden enden, auff den Seiten zwischen Jacob Nils und Hans Komptenberck inne belegen, nebenst der selbigen Stedte zugehörigen Gerechtigkeit an Garten, Hoffraume und allen andern Dingen, - - - zu einem ewigen, unwiederrufflichen gekauften Kaufe mit entfreyungk aller Dienste, Wachte, Pachte, Schoffe und aller andern unplichten und beschwerungen, so zu aller Zeit von Menschen möchten gedacht werden, nichts ausgenommen, frey und unbeschweret, dem Würdigen und Wohlgelahrten Ehrn Josua Prietzmann unserm Pastörem zur Vilmenitz Ihmb seiner geliebten Haufs. Frauen, Kindern und rechten natürlichen Erben, so wohl Weiblich als Männliches Geschlecht, für Siebentzig Gulden Pommerscher gangbarer Muntze, welche 70 Fl. er Uns baar bey der Antretung und Einweisung erleget und bezahlet, und wir zu Vollergnüge empfangen, wahr-um wir ihn in Krafft dieses Briefes gäntzlich quitiren: Verkauften und verlassen hiemit obgedachte
unsere

unsere wüste Stete und Garten Unserm Pastore und seinen Erben mit aller Herrlichkeit und Freyheit, so oben berühret zu ewigen Zeiten zu besitzen, Uns und unsern Erben hiemit von der Handt, Ehrn Josua Prietzmann und seinen Erben, oder die es mit unserm Vorwissen von Ihnen bekommen, zu der Handt, dergestalt, das wir oder unsere Erben solche Stete wieder zu lösen, uns in ewigkeit nicht in den Sinn nehmen wollen, besondern itzt gemeldeter Ehrn Josua und seine Erben solche Stete mit einem oder mehr Zimmern zu erbauen oder wüste liegen zu lassen, die Bäume im Garten abzuhausen und auszuraden, sahtigen Acker davon zu machen, oder andere wieder zupfropfen, nach allen ihren besten Nutz und gefallen, auch dieselbe mit unserm Vorwissen wieder zu verhandeln zu verkaufen, zu verheuren oder zu vergeben, vollkommene Macht sollen haben. Doch mit dieser Condition, das wir und unsere Erben allewegs die Lehen und Schutzherrn über solche Stete und aller zugehörige seyn und bleiben wollen, und obgedachter Herr Josua seine Erben oder rechtmässigen Innehaber dieser Stete und Garten stets für und für unter Unserm und unserer Erben Schutz und Schirm seyn und bleiben. Da auch jemand Klage über die verkauffte vielgemeltes gut erheben wolte, soll solche für keinen andern als für Unsern und unsern Erben Gerichte geschehen. — — Hieran und über sind gewesen die Edlen und Ehrenvesten Christoffer Normann zu Tribberatz und Erich Barnekow zu Sillevitz Erbsassen. — — Actum Putbus Montags nach Corporis Christi im Fünfzehnhundersten Sechs und Achtzigsten Jahre nach Christi unsers einigen Seeligmachers und Heylandes Geburt.

Ludewich Herr zu Putbus Comptor zu Wildenbrock.
Christopher Normann zu Tribberatz, meine Hand.
Erich Barnekow zu Sillevitz.

Hagemeister, Emanuel Friedrich,

Einleitung in die Wissenschaft des Schwedisch-Pommerschen Lehnrechts nebst
einem Entwurfe zur vollständigen Darstellung desselben

Berlin ; Greifswald 1800

Feud. 50 h

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10413691-7

VD18 11064951